Wojewódzka i Miejska Bibl. im. dr. Witolda Bełzy w By

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark)
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger", welcher täglich an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. | Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. | 28. Jahrgang.

№ 193. Bromberg, Donnerstag, den 18. August. 1904.

Siegreiche Kämpfe gegen die Hereros.

In vorgerückter Stunde erhielten wir gestern die Drahtmeldung von einem siegreichen, wenn auch mit schweren Verlusten verknüpften Kampf gegen die Hereros am 11. August. Wir mußten uns gestern auf die bloße Mitteilung des ausführlichen Telegramms beschränken, dem wir heute einige Bemerkungen hinzufügen. General v. Trotha hat mit dieser lange vorbereiteten militärischen Aktion einen vollen Erfolg erzielt, und es scheint nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, die Kämpfe am 11. August, die Einnahme der Station Waterberg haben die Entscheidung herbeigeführt und den Widerstand des Feindes gebrochen. Die Herero sind aus ihrer Stellung bei Omuweroumue, Hamakari und Waterberg verdrängt und versuchen nach Osten zu entkommen, was ihnen hoffentlich nach den getroffenen Maßnahmen nicht mehr möglich sein dürfte.

Zur Erläuterung des Gefechtsberichts geben wir nach der Natl.Ztg. nachstehende Darlegung:

Von Norden und Westen durch die Abteilungen Fiedler und Volkmann festgehalten und am Entweichen gehindert, wurden die Herero von Südwesten durch Deimling, von Süden durch Mühlenfels, von Nordosten durch Estorff in scharfem Vorstoß angegriffen und im Osten durch v. d. Heyde gestellt. Nach dieser Richtung suchten die Herero offenbar von Anfang an ihre Hauptkraft zu konzentrieren, um hier schließlich auch den Versuch eines Durchbruchs zu machen. In der Nacht nach ihrer Verdrängung aus Omuweroumue, Waterberg und Hamakari blieb ihre Hauptmacht in der Gegend zwischen Otjosongombe, Okambukonde und Otjiwarongo gegenüber der Abteilung v. d. Heyde stehen, und um hier ihren mit aller Kraft zu erwartenden Durchbruchsversuch zu vereiteln, rücken Mühlenfels, Deimling und Estorff zur Unterstützung der Abteilung v. d. Heyde nach Osten. Waterberg, ihre bisherige verschanzte Hauptstation, wurde sofort von unserer Seite als starker Stützpunkt eingerichtet. In ihrer gegenwärtigen Lage können die Herero auf erfolgreichen Widerstand keine Aussicht mehr haben, nachdem ihnen mit einem Schlag ihre Stützpunkte genommen und sie auf ein ganz enges Gebiet zusammengedrängt worden sind.

Durch das große Kriegsdrama im fernen Osten, dessen Ausgang vielleicht eine noch ungeahnte Epoche völkerpsychologischer Entwickelung anbahnt, haben wir Deutsche leider an vertiefter Teilnahme für unsere eigenen kriegerischen Angelegenheiten, für die Kämpfe in unserer Kolonie Südwest-Afrika eingebüßt, die schon so viel deutsches Blut und Gut forderte. Nach längerer Zeit vollständigen Schweigens über größere Waffentaten kommt endlich jetzt die Siegesnachricht, die verkündet, daß der Hauptstützpunkt der aufrührerischen Hereros, der unzugängliche Waterberg, sich im Besitz der deutschen Truppen befindet und daß Hoffnung vorhanden, die Feinde gänzlich aufzureiben. Aber unter welchen großen Opfern ward dieser Erfolg errungen? Unser Verlust von 10 Offizieren und 73 Mannschaften, wovon 5 Offiziere und 19 Mann tot. Wiederum fällt hier der große Prozentsatz der gefallenen Offiziere, darunter der Sohn des Reichstagsabgeordneten Graf Arnim, auf. Mit diesem teuer und schwer errungenen Sieg ist aber noch keine endgültige Niederwerfung der Hereros erzielt, deren letzte Verzweiflungskämpfe jedenfalls von neuem blutige Opfer kosten. Der mit deutschem Blute so reichlich gedüngte Boden dieser Kolonie wird fortab dem deutschen Volke um so teurer werden und niemals den Gedanken aufkommen lassen, sich der Kolonie zu entäußern, sondern jetzt erst recht an ihr festzuhalten. Das Zerstörte muß wieder aufgebaut, die Besiedelung im großen Stile und unter möglichst freier Betätigung der Ansiedler unternommen und durchgeführt werden. Halbe Maßregeln und ungenügende Mittel zur Kolonisation haben sich von jeher als die ungeeignetsten Kolonisatoren erwiesen. Das bestätigt die Geschichte des Aufstandes der Hereros!

Wir schließen hieran noch folgende Drahtmeldung über zwei dem Hauptschlage vorangegangene kleinere Operationen, die aber auch verhältnismäßig schwere Opfer gefordert haben.

Berlin, 17. August. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Erindi-ongoahere: Zwischen Osondjacheberg und Waterberg wurde am 6. August eine Patrouille unter Befehl des Leutnants v. Bodenhausen von Hereros überfallen. **Leutnant v. Bodenhausen und 8 Mann wurden getötet, 2 Mann werden vermißt.** Dasselbe Blatt meldet aus Ombuatjipiro: Nachdem das Hauptquartier hier eingetroffen, wurde am 10. August ein Erkundigungsritt auf Hamakari unternommen. Hierbei wurde Leutnant Salzmann am rechten Unterschenkel ungefährlich verletzt.

Wird Deutschland auf die See gehen?

Die Geschichte des Altertums lehrt uns an Sparta sowohl als an Rom, daß beide ihren Hauptgegner erst überwinden konnten, als sie Flotten bauten und zu Seemächten wurden. Der gewiß sonst imponierenden Macht der deutschen Könige und Kaiser im Mittelalter steckten seefahrende Völker Grenzen, die oft unliebsam empfunden wurden. Der Hansen weitgerühmte Handelsgröße dauerte nur so lange, als ihre Koggen die Ansprüche auf Handelsprivilegien — und Monopolien im Stahlhofe zu London, in Brügge, Wisby, Bergen und Nowgorod wirksam unterstützen konnten. Spanien und Portugal erhoben sich nach Columbus und Vasgo de Gama durch die „Weltmeerritterschaft" der kühnen Entdecker und Eroberer zu Großmächten und verloren allen Einfluß, als die Niederlande und England ihre Flotten vernichteten. Die Meergeusen und Seehelden wie Tromp und Ruyter machten die Niederlande nach einem fast ein Jahrhundert währenden Kampfe zum reichsten und blühendsten Lande Europas, und dieselben Niederlande haben zu ihrer heutigen relativen Bedeutungslosigkeit herabzusteigen just mit dem Momente begonnen, als sie anfingen, ihre Kriegsflotte zu vernachlässigen. England hingegen wurde aus einem Agrarstaate mittlerer Bedeutung zu einer Handels- und Seemacht ersten Ranges, als seine Flotte durch Seesiege sich zum Beherrscher des Meeres machte. Daß die Geschichte von dem Niedergang Englands noch nichts zu berichten weiß, hat seinen Grund darin, daß die Männer, die Englands Geschicke leiteten, wie auch das Parlament (o nehme sich doch der deutsche Reichstag daran ein Beispiel!) bei allem Wechsel ihrer Politik auf anderem Gebiete stets daran festgehalten haben, daß unter allen Umständen Englands Flotte ihre imponierende Macht und Größe unverändert bewahrte.

Während aber von anderen Völkern bereits die Welt geteilt wurde, mußte sich Brandenburg-Preußen erst von ganz außerordentlich kleinen Anfängen zur Großmacht empor und zur Küstenmacht heranarbeiten, um schließlich seine Mision, Deutschland zu einer Welt- und Seemacht zu erheben, erfüllen zu können. Wie aber bei dem Konflikt, der über die Heeresorganisation, der zwischen Kaiser Wilhelm I. und dem Abgeordnetenhause ausbrach, selbst sonst sehr verständige Leute nichts von Preußens Großmachtplänen wissen wollten, ja kurzsichtige Sparkassengeister ein Verdienst darin sahen, Preußen den „Großmachtkitzel" auszutreiben, so machen auch heute noch die Worte „Weltmacht" und „Weltpolitik" manchem gruseln, der es für der Weisheit letzten Schluß hält, alles zu ignorieren, was außerhalb der zwei- oder dreifarbigen Grenzpfähle seines engeren oder weiteren Vaterlandes geschieht. Und doch hat sich die ganze Konstellation in der Welt heute so gestaltet, daß Großmachtpolitik ohne Weltpolitik unmöglich ist. Ganz einfach aus dem Grunde, weil heute nicht mehr das europäische Völkerkonzert allein in der Welt ausschlaggebend ist, sondern auch Washington, Tokio, Peking mehr oder weniger kräftige, jedenfalls nicht überhörbare Akkorde anschlagen. Wer heute im Weltkonzerte Bogen und Violine niederlegt, der schafft sich auch im europäischen Konzert kaum mehr Gehör; der spielt auch hier bald nicht mehr mit, sondern dem spielt man bald eins auf, und zwar nicht in Moll. Wer alo nicht will, daß Deutschland wieder zur Schwäche früherer Zeiten herabgedrückt und zum Spielball fremder Mächte wird, der kann ihm auch nicht wehren wollen, „Weltpolitik" zu treiben.

Und um so weniger dürfen wir auf Weltpolitik verzichten, als Deutschlands Wirtschaftspolitik bereits in weitem Maße Weltpolitik treibt und bei seinem Bevölkerungswachstum um 800 000 Seelen pro Jahr im Interesse der Volksernährung treiben muß. Wir haben unsere Kohlen- und Eisenproduktion wie unsere Gütererzeugung in den letzten Jahrzehnten vervielfacht, auf manchen Gebieten verzehnfacht, haben einen Außenhandel von 11 Milliarden, einen Export von 5 Milliarden geschaffen. Den größten Teil unserer Ausfuhr trägt unsere Handelsflotte, die bereits den zweiten Platz unter den Handelsflotten der Welt einnimmt, (mit 2 203 804 Tonnengehalt rangiert sie gleich nach der Großbritanniens) an die Gestade der ganzen Welt. Würde uns dieser Absatz plötzlich durch eine Seemacht abgeschnitten werden, wie viele Schiffe müßten dann nicht träge im Hafen liegen bleiben, wie viele Hochöfen müßten dann nicht ausgelöscht werden, wieviele Walzwerke, Maschinen- und andere Fabriken dann nicht stillgelegt werden? Im Effekt wäre es dasselbe, als wenn 9 Millionen Einwohner unseres Vaterlandes brotlos würden. Dies ohne daß wir den Stillstand derjenigen Industrieen in Rechnung gezogen haben, die durch Hemmung der Rohstoffzufuhr ebenfalls zum Stillstand kommen würden. Der Schaden, welcher das Nationalvermögen und der Volkswohlstand unter solchen Umständen erlitten, würde in ganz kurzer Zeit das Mehrfache dessen betragen, das z. B. gegenwärtig der Deutsche Flottenverein für seine äußerst mäßigen Flottenpläne in Anspruch nehmen will.

Außerdem, haben wir nicht bereits angefangen aus unseren Grenzen hinauszugehen? Haben wir nicht im fernen Osten in der Südsee wie auf beiden Ozeangestaden Afrikas Kolonien erworben? Sind nicht allein unter dem jetzigen Kaiser bis anfang dieses Jahres mit Ausschluß der Torpedofahrzeuge und Boote 70 Schiffe mit 384 539 Tonnen Wasserverdrängung für die deutsche Marine vom Stapel gelaufen? Das wären sehr kostspielige Eperimente und zum größten Teil höchst unproduktive Ausgaben, wollten wir jetzt auf dem eingeschlagenen Wege stehen bleiben und es aufgeben, zu unserem Ziele zu gelangen, das nur in der Schaffung einer wirklich achtunggebietenden Flotte bestehen kann. Wir sehen so, daß sehr nüchterne, sehr reale wirtschaftliche und pekuniäre Gründe für eine deutsche Seemacht und deutsche Weltpolitik sprechen. Wenn wir dann noch in Erwägung ziehen, daß hierbei auch Ruhm, Ehre und Macht unseres geliebten Vaterlandes in Betracht kommen, so kann weder der Kopf noch das Herz eines deutschen Vaterlandsfreundes gegen Flotte und Weltpolitik sein. Weltpolitik treiben heißt dann natürlich nicht etwa Hans Dampf in allen Weltgassen sein, wohl aber seinen Handel und seine Handelsschiffe gegen vertragswidriges Verhalten, Zurücksetzungen und Vexationen schützen und schützen jeden Deutschen, der hinausgeht, sei es als Kaufmann, um Absatzgebiete zu erschließen oder zu erweitern, sei es als Ingenieur, Missionar oder Forscher, um Pionierarbeit für deutsches Geistes- und Gemütsleben zu leisten. Solch eine Wirkung können wir wieder nur erzielen, wenn wir anderen Völkern, wie Frankreich und England, nacheifern, die etwa zwei- bezw. achtmal so viel für ihre Marine und für Heer und Marine zusammengenommen, Frankreich 33,3 Prozent, England über 100 Prozent mehr als Deutschland (immer auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet), ausgeben, obgleich ihr Steuerdruck bedeutend größer ist als der unserige, und mit aller Macht dahin streben, unser Kabelnetz zu erweitern, Kohlen- und Flottenstationen zu erwerben, die Auslandsflotte zu verstärken und vor allen Dingen uns eine achtunggebietende, bündnisfähige, respekteinflößende Flotte zu bauen — kurz, wenn wir zur See gehen.

Der Krieg.

Port Arthur.

Unter den letzten Drahtnachrichten meldeten wir gestern, daß die aus der letzten Seeschlacht nach Port Arthur zurückgekehrten russischen Kriegsschiffe gestern (Dienstag) früh aus dem Hafen hinausgegangen seien und von den Japanern verfolgt würden. Danach hätte man eine neue Seeschlacht erwarten können; die Sache ist aber „unblutig" verlaufen, obschon auch die Japaner auf einen Kampf gefaßt waren.

Es wird nämlich berichtet:

Tschifu, 16. August. Die japanischen Kriegsschiffe hielten sich in der vergangenen Nacht in einiger Entfernung von Port Arthur, da sie einen Torpedoangriff erwarteten. Hier glaubt man, daß sich die bevorstehende Seeschlacht bis in die Nähe von Tschifu hinziehen wird. Diese Seeschlacht hat aber nicht stattgefunden; die russische Flotte ist vielmehr abends 9 Uhr nach Port Arthur zurückgekehrt. Ein Zusammenstoß mit der japanischen Flotte ist nicht erfolgt.

Von zwei gesunkenen Schiffen

beider Parteien liegen heute zwei kurze Meldungen vor, natürlich jede von der Seite des Gegners.

Nach dem letzten Bericht des Admirals Togo soll ein russisches Schiff vom Typ „Pallada" bei dem Torpedobootsangriff in der Nacht vom 10. August gesunken sein. — Einem Telegramm aus Tsingtau zufolge halten die Offiziere des „Zessarewitsch" die Behauptung aufrecht, ein japanisches Schlachtschiff sei vor aller Augen während der Seeschlacht vom 10. August gesunken.

Eine Bestätigung der beiden Mitteilungen von der „anderen Seite" liegt bis heute nicht vor.

Aus Tsingtau.

Der Gouverneur des Kiautschougebietes, Kapitän zur See Truppel, meldet aus Tsingtau, daß am 15. d. Mts. morgens die Desarmierung aller im dortigen Hafen liegenden russischen Kriegsschiffe, nämlich des Linienschiffes „Zessarewitsch" sowie der Torpedoboote „Bezcumny" „Bezposchtadny" und „Bezstratschny" erfolgt ist. „Daily Telegraph" meldet aus Tsingtau vom 14. d. Mts., Admiral Matussewitsch, der schwer am Kopf und an den Beinen verwundet ist (er wurde sogar schon totgesagt) sei im Hospital zu Tsingtau mit vorzüglichem Erfolge operiert worden und befinde sich jetzt außer Gefahr. Der „Zessarewitsch" sei wertlos geworden.

Das gestrandete Torpedoboot.

Petersburg, 16. August. Wie eine Mitteilung des Generalstabes besagt, hat der britische Botschafter in Petersburg folgendes Telegramm des Chefs des englischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern aus Weihaiwei vom 12. d. Mts. mitgeteilt: Der Kommandant des russischen Torpedobootes „Burny" traf heute um 3 Uhr nachmittags mit der Mannschaft, die zu Fuß von Schantung hierher gekommen ist, ein. Er meldet folgendes: Um 2 Uhr morgens geriet das Torpedoboot „Burny" im Nebel in der Nähe von Schantung auf Grund. Alle wurden gerettet. Ich sprengte das Torpedoboot in die Luft. Ich befinde mich in Weihaiwei unter dem Schutze Großbritanniens. Der Kommandant bittet, seine Depesche der russischen Regierung mitzuteilen. Die Offiziere und die Mannschaft des „Burny" sind auf dem „Humber" untergebracht und werden nach Hongkong befördert werden.

Weiter wird noch drahtlich berichtet:

Petersburg, 17. August. Einer Mitteilung des Generalstabs der Marine zufolge meldet der Kommandant der Kreuzerabteilung, die sich in Port Arthur befand, Konteradmiral Reitzenstein, daß der Kreuzer 1. Klasse „Askold" infolge der erlittenen Beschädigungen gezwungen war, Shanghai anzulaufen, wo er am 13. d. Mts. eingetroffen ist. Während des Kampfes wurden ein Midshipmann und 10 Mann getötet und 3 Offiziere verwundet, sowie 15 Mann schwer und 29 leicht verwundet.

Vor Liaujang

ist zurzeit alles ruhig. Eine Mitteilung des Generalstabes besagt: Nach den letzten Nachrichten sind in der Lage der kriegführenden Armeen in der südlichen Mandschurei keine Veränderungen eingetreten. Die Bewohner klagen über Gewalttaten der Japaner und verlassen deshalb die Dörfer.

Zur Dardanellenfrage.

Auf eine brieflich an ihn gerichtete Anfrage erklärte der englische Premierminister Balfour, die Regierung habe Grund zu glauben, daß keine als Kreuzer zu verwendende Schiffe mehr das Schwarze Meer verlassen würden und daß ferner keine neutralen Schiffe mehr in Grund gebohrt werden würden.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 17. August.

Zu Hohenlohes 80. Geburtstag haben alle Mitglieder des Staatsministeriums Glückwunschtelegramme gesandt. Das Telegramm des Grafen Bülow hatte folgenden Wortlaut: „Empfangen Sie, verehrte Exzellenz zu dem schönen Fest des 80. Geburtstags auch meine herzlichsten Glückwünsche. Sie gelten dem hochgeschätzten ehemaligen Kollegen im Staatsministerium, dem in den Werdejahren des neuen Deutschland bewährten Patrioten, dem verdienstvollen Leiter großer Gemeinwesen und dem treuen Mitarbeiter für die deutsche Sache in unseren Ostmarken. In multos annos! Aufrichtigst Reichskanzler Graf Bülow."

Die **Breslauer Handelskammer** hat, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, eine **Eingabe** an den Reichskanzler gerichtet, daß die Regierung bei den Behörden Österreich-Ungarns Einspruch gegen die direkten pekuniären Schädigungen der deutschen Interessenten durch das Futterausfuhrverbot erhebe.

Ein Dementi. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt offiziös: „Die „Berliner Morgenpost" erklärt, von besonderer Seite die Mitteilung empfangen zu haben, daß das Rundschreiben des Freiherrn v. Mirbach an die Oberpräsidenten, auf das sich die bekannte Erklärung des Ministers des Innern in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 30. Juni d. Js. bezog, vor seiner Versendung dem Minister des Innern vorgelegen habe und von ihm gebilligt worden sei. Diese Mitteilung entbehrt, wie wir feststellen, aller und jeder tatsächlichen Grundlage." Wir hatten von der Mitteilung, deren Dementi zweifellos zu erwarten war, keine Notiz genommen.

Kirchenbau und kirchlicher Sinn. Die Freunde des Herrn von Mirbach werden nicht müde zu er-

klären, daß sein Ausscheiden aus dem Amte höchst bedauerlich wäre, weil er mehr als irgend ein anderer für die Minderung der Kirchennot getan habe. Wenn nun der Satz „Der Zweck heiligt die Mittel“ an sich schon zu verwerfen ist, so ist dies besonders der Fall, wenn der Zweck durch die Mittel nicht erreicht wird. Aus einer vom „Vorwärts“ gegebenen Statistik geht aber hervor, daß der Massenbau von Kirchen in Berlin im letzten halben Menschenalter den kirchlichen Sinn der breiten Schichten anscheinend gar nicht gefördert hat. Der „Vorwärts“ führt 5 Berliner Kirchengemeinden an, in denen bei weitem noch nicht die Hälfte der Leichen kirchlich eingesegnet worden ist. Die „Köln. Ztg.“ hat nur zu recht, wenn sie sagt, falls diese Statistik wahr wäre, würde sie einen außerordentlichen Tiefstand des kirchlichen Lebens in Berlin beweisen. Zugleich aber würde damit bewiesen, daß es zur Hebung dieses Zustandes doch wohl etwas weniger mechanischer Mittel bedarf, als der von Herrn von Mirbach und seinen Gesinnungsgenossen beliebten.

Neue Hundstagsphantasien. Kaum hat der „Vorwärts“ selbst seine erfundene Attentatsgeschichte auf das Reichstags-Wahlrecht Stück für Stück preisgeben müssen, da fängt von anderer Seite das Lied mit der Eingangsstrophe von frischem an. Selbstverständlich ist dieser Sommer-cantus nicht minder falsch als der soeben abgeleierte vom gefährdeten Reichstagswahlrecht. — Wie der jetzige Reichstag weder für eine Änderung des Wahlrechts, so ist er sicherlich noch weniger für ein Ausnahmegesetz, d. h. für ein Sozialistengesetz zu haben; ihm liegen ganz andere Aufgaben zur Erfüllung ob, in erster Linie die Erledigung der Handelsverträge, die voraussichtlich dem Reichstag sämtlich zugehen und unmittelbar hintereinander von ihm beraten werden. — Die Erfinder und Verbreiter solcher Tartarennachrichten über Beschränkung des Reichstagswahlrechts und über ein neues Sozialistengesetz sollten — soweit Organe bürgerlicher Parteien hierbei in Frage kommen — sich doch immer zu Gemüte führen, daß derartige Raketen nur dazu dienen, die sozialdemokratische Partei in lebhafteste Bewegung zu setzen, vor allem dem kommenden sozialdemokratischen Parteitag zu Bremen als bestes Agitationsmittel zu dienen.

Auch der **Gouverneur von Kamerun** ist, gleich seinem ostafrikanischen Kollegen, nicht amtsmüde. Halbamtlich wird geschrieben: Die von der „Tägl. Rundsch.“ kürzlich gebrachte Nachricht, wonach ein neuer Gouverneur für Kamerun als Nachfolger des Herrn von Puttkamer in Aussicht genommen sei, entbehrt, wie wir erfahren, jeder Grundlage. Herr von Puttkamer, der erst kürzlich eine längere Informationsreise im Innern des Schutzgebiets beendet hat, beabsichtigt nach Ablauf seines Heimatsurlaubs nach Kamerun zurückzukehren.

Das Programm für die **Kaisertage in Altona** ist nunmehr wie folgt festgesetzt worden: Der Kaiser und die Kaiserin werden am Sonnabend, 3. September, abends 6½ Uhr, mittels Sonderzuges in Altona eintreffen. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet im Hotel „Kaiserhof“ das Festmahl für die Provinzialbehörden statt. Am 5. September ist die Kaiserparade, nachmittags ein Essen für die Stabsoffiziere und abends der große Zapfenstreich, dem die Majestäten vom Altonaer Rathause aus beiwohnen werden.

Die „Köln. Ztg.“ meldet: Für die **Schutztruppe in Südwestafrika** wird zurzeit auf dem Truppenübungsplatz des 10. Armeekorps in Münster eine Verstärkung aus Pioniermannschaften zusammengestellt, aus denen drei Beleuchtungsabteilungen gebildet werden. Diese werden unter das Kommando von Ingenieuroffizieren gestellt, die eine besondere Ausbildung bei der elektrischen Abteilung des Ingenieurkomitees erhalten haben. Die Abteilungen sind zur Bedienung von elektrischen Scheinwerfern bestimmt, die vorzugsweise für die Hafenanlage in Swakopmund Verwendung finden sollen, zumal sich die Stationierung von Kriegsschiffen nur zu elektrischen Beleuchtungszwecken als zu kostspielig herausgestellt. Die Ausreise der drei Beleuchtungsabteilungen ist für den 20. d. M. in Aussicht genommen und soll von Hamburg aus mit dem Dampfer Sylvia erfolgen.

„Der Kaiser und die deutsche Armee“. Unter der Überschrift „Der Kaiser und die deutsche Armee“ hat die weit verbreitete Zeitschrift „North American Review“ einen ungemein gehässigen Artikel gebracht, der natürlich, wie jeder gegen Deutschland unfreundliche Artikel, schleunigst die Runde durch die englisch geschriebene Überseepresse gemacht hat. In diesem Artikel wird die aberwitzige Behauptung aufgestellt, daß die deutsche Armee außerordentlich minderwertig geworden sei. Wie leicht es sich der Verfasser mit seinen Argumenten macht, geht daraus hervor, daß er dem deutschen Kaiser vorwirft, er habe nicht die geringste praktische Erfahrung in der Kriegsführung, denn er habe niemals ein Scharmützel, geschweige denn gar eine Schlacht mitgemacht (!!) Die Offiziere, die unter ihm dienten, seien ebenso wenig erfahren in der wirklichen Kriegsführung, denn es seien ohne Ausnahme Männer, die erst nach dem Kriege mit Frankreich herangewachsen seien (!!) Dadurch sei der jüngste Leutnant der französischen, russischen, englischen und nordamerikanischen Armee dem Kaiser und seinen Offizieren überlegen (!!) Der Pamphletist hätte nur seine Nase in die deutsche Rangliste zu stecken brauchen, um zu sehen, daß noch eine sehr stattliche Anzahl höherer Offiziere mit dem Eisernen Kreuz geschmückt ist, also einen viel größeren und glorreicheren Krieg mitgemacht hat, als irgend ein englischer, russischer oder nordamerikanischer Offizier. Das Studium der Rangliste wäre dem ehrenwerten Verfasser um so leichter gewesen, als er — Wolf von Schierbrand heißt. Es ist also ein deutscher Adliger, der in dieser Weise den deutschen Kaiser und die deutsche Armee herabzuziehen sucht. Der Artikel könnte uns sonst gleichgültig lassen, aber ein solcher deutscher Ehrenmann hat doch gerechtfertigten Anspruch darauf, öffentlich an den Pranger gestellt zu werden.

Der jüngste Zögling der deutschen Sozialdemokratie. Der auf dem Internationalen Sozialistischen Kongresse aufgetretene Japaner Katayama hat sich als gelehriger Zögling der deutschen Sozialdemokratie bewährt, denn nur von dieser kann er die eminente Fähigkeit erworben haben, unter Zuhilfenahme unwahrer Angaben sein Vaterland vor dem Auslande in den Kot zu ziehen. Beweis seiner Seelenverwandtschaft mit der deutschen Sozialdemokratie ist es auch, daß gerade die deutschen Delegierten ihn durch den Zwischenruf „gerade wie bei uns“ aufmunterten, als er erklärte: „Unsere höheren Offiziere, die im Kriege fallen, oder invalide werden, beziehen hohe Pensionen, die Proletarier müssen ihre Knochen für die Interessen der besitzenden Klassen zu Markte tragen und erhalten nichts.“ Beiläufig herrschen gerade bei der japanischen Armee in mancher Hinsicht demokratische Einrichtungen, wie bei keiner anderen Armee der Welt. So erhalten die im Felde befindlichen japanischen Offiziere quantitativ und qualitativ ganz genau dieselbe Verpflegung, wie jeder Unteroffizier und jeder Gemeine. Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß die ungemein patriotische Gesinnung, die gerade bei den unteren Volksschichten nach dem Ausbruche des Krieges in tausend rührenden kleinen Zügen hervorgetreten ist, den Beweis dafür liefert, daß Herr Katayama, wenn er in fremdem Lande gegen sein Vaterland hetzt, nur in seinem Namen spricht und nicht in dem der japanischen Arbeiterbevölkerung.

Leider wird die Freude am Zarenhofe über die Geburt des Thronfolgers schon wieder durch die **geheime Tätigkeit der Nihilisten und Sozialisten** gestört. Die russischen revolutionären Sozialisten in Genf haben eine geheime Versammlung in einem Grenzorte abgehalten und über die Lage beraten, die durch die Geburt des Zarewitsch geschaffen worden ist. Dieses Ereignis soll die Parteichefs zu dem Beschluß veranlaßt haben, die aktive Propoganda energischer denn je zu betreiben. Es soll ein Manifest in Rußland zur Verteilung gelangen, das sich mit der Geburt des Thronerben befaßt.

Deutschland.

M Berlin, 16. August. Ein rätselhafter Vorgang beschäftigt zunächst die hiesige Finanzwelt, aber auch politische Kreise. Mehrere angesehene Blätter, die „Neue Freie Presse“ und die „Hamb. Nachrichten“, hatten sich aus Berlin melden lassen, daß eine neue russische Anleihe auf dem deutschen Markte perfekt sei. Nach dem Wiener Blatte sollte allerdings erst heute, Dienstag, in Petersburg ein Ministerrat zur Beschlußfassung über diese Anleihe stattfinden, dagegen weiß das Hamburger Blatt schon ganz genau, daß die Anleihe abgeschlossen ist, daß es sich nicht um ein Rentenpapier, sondern um Schatzscheine von fünfjähriger Laufzeit mit 5prozentiger Verzinsung handelt usw. Wie nunmehr Erkundigungen an den beteiligten Stellen ergeben, entbehren diese Meldungen ihrem ganzen Inhalt nach jeder Begründung. Es ist schlechterdings nichts geschehen, was auch nur den Schatten eines Rechtes zur Verbringung derartiger Nachrichten an sich hätte. Damit könnte die Angelegenheit materiell als erledigt gelten, aber begreiflicher Weise verlangt die Neugier nach einer Aufklärung darüber, wie es möglich sein konnte, daß Mitteilungen von solcher Wichtigkeit, die von Anfang bis zu Ende falsch sind, ernsten Blättern zugehen und von ihnen geglaubt werden konnten. Es scheint beinahe, als ob sich an die Frage einer neuen russischen Anleihe Zettelungen knüpfen sollen, deren Zweck man zunächst nicht einsieht. Bemerkenswert jedenfalls ist die Bestimmtheit, mit der die beteiligten hiesigen Finanzkreise, in erster Reihe also das Haus Mendelssohn, die Angaben der Blätter in ihrem ganzen Umfang als erfunden und unsinnig bezeichnen und entschieden bestreiten, daß die Aufnahme einer russischen Anleihe in Deutschland bevorstehe. Obwohl Dementis im allgemeinen umso zweifelswürdiger sind, je schärfer ihre Fassung ist, so hat man diesmal den Eindruck, daß die Bestreitung durchaus das Richtige trifft. Man hat ihn daraum, weil schon vor Wochen bekannt geworden war, daß Herr von Witte bei seinen Unterhaltungen mit Berliner Finanzgrößen auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen war. Es wurden ihm Bedingungen gestellt, gegen die sich der russische Stolz einstweilen sträubt. Das Dementi bedeutet also, daß das Sträuben fortdauert. Wird es überwunden sein, so wird auch die Anleihe kommen. Inzwischen aber sträubt man sich, wie ersichtlich, in Petersburg noch.

Berlin, 16. August. Der Staatsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend die Bildung der Genossenschaft zur Regelung der Vorflut und der Abwässerreinigung im Emschergebiete vom 14. Juli. — Die Abendblätter melden: Der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und Generalinspekteur der Festungen, General Wagner, ist in der letzten Nacht hier gestorben.

Wilhelmshaven, 16. August. Der Dampfer Schleswig ist heute nacht mit dem Ablösungstransport aus Südwestafrika, bestehend aus 6 Offizieren und 146 Mann, auf der hiesigen Reede eingetroffen. Die Zurückgekehrten, die heute morgen durch einen Werftdampfer an Land gebracht wurden, wurden an der Kammerschleuse von dem Vertreter des Stationschefs zur See Kind begrüßt und marschierten sodann zum Seemannshause, wo sie durch Damen des Roten Kreuzes gespeist wurden. Die Kieler Mannschaften des Expeditionskorps fahren heute nachmittag nach Kiel und die Angehörigen der Schutztruppe heute mittag nach Berlin.

Ausland.

Schweiz.

Bern, 16. August. Der Bundesrat hat die Errichtung einer Gesandtschaft im Haag beschlossen und den schweizerischen Gesandten in London, Dr. Carlin, in gleicher Eigenschaft im Haag beglaubigt.

Österreich.

Marienbad, 16. August. Kaiser Franz Josef ist um 2 Uhr 30 Minuten nachm. hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom König Eduard begrüßt worden.

Drahtlich wird uns berichtet: Auf dem Festmahl zu Ehren des Kaisers Franz Josef brachte der König von England einen Trinkspruch auf Kaiser Franz Josef aus, für seinen Besuch dankend und ihn seiner steten Freundschaft versichernd. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch aus auf das Wohl des Königs, des königlichen Hauses und die Dauer und Überlieferungen der traditionellen Freundschaft beider Länder.

Serbien.

Belgrad, 15. August. Der Vizepräsident des Staatsrats Radowitsch wurde auf sein eigenes Ansuchen pensioniert. Wie die Politika behauptet, suchte Radowitsch seine Pensionierung nach, weil er der Ansicht ist, daß die Skuptschina verfassungsgemäß den Kredit zur Krönung bewilligen müsse, während die Regierung Bewilligung des Kredits beim Staatsrat direkt beantragte.

Amerika.

Buenos Aires, 16. August. (Meldung der Agence Havas.) Blättermeldungen zufolge soll die Lage in Paraguay sich verschlimmert haben. Die Aufständischen seien Herren eines großen Teiles des Landes und hielten Assuncion eingeschlossen. Der Präsident der Republik habe den Oberbefehl über die Truppen übernommen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Sphinx. Erst in den letzten Jahren hat man den Ursprung der fabelhaften Sphinx näher bestimmt, die durch die Jahrtausende als rätselhaftes Ungetüm Gegenstand von allerlei Sagen und Geschichten sowie von gelehrten Streitereien gewesen ist. Nun hat man, wie eine englische Zeitschrift schreibt, gefunden, daß sie nichts weiter darstellt, als ein Kolossalbild der Ra-Harmachis, des Morgengottes, der die Finsternis besiegt und der aufgehenden Sonne das Antlitz zuwendet. Diese Lösung des Geheimnisses, das die alte Rätselaufgeberin den Gelehrten vorgelegt hatte, ward ermöglicht durch Inschriften, die auf den Wänden eines Tempels gefunden wurden, der unter der Sphinx und um sie herumliegt. Dieser Tempel, der durch einen amerikanischen Gelehrten freigelegt wurde, war der Verehrung des Harmachis geweiht; einige in den Stein gehauene Gemächer waren die Gräber von Königen und Priestern, die sich diesem Kultus geweiht. 1896 wurde eine Art steinerne Kopfbedeckung gefunden, in die vorn das Bild der heiligen Aspisschlange eingemeißelt war; dieser Stein bedeckte einst wie ein königlicher Helm das Haupt der Sphinx, der ihr mächtiges Aussehen noch imponierender gestaltete, zumal er vergoldet war. Die Sphinx ist ein ganz freistehendes und selbständiges Werk. Rumpf und Kopf sind in großen Zügen aus dem harten Felsen herausgehauen, aber dann wurde noch mit Sandstein mancherlei daran gebaut, um die Linien deutlicher hervorzuheben und Fehler im Material zu verbergen. Diese an den Felskörper angebauten Teile sind heute für den Beobachter sehr deutlich sichtbar, früher aber waren sie verborgen, denn einst war nach der Meinung der Gelehrten das ganze Bildwerk mit einer Glasur überdeckt. Noch jetzt kann man kleine Stücke dieses glänzenden Überzuges finden, die den glasierten Ziegeln ähnlich sind, die man in Gräbern und Ruinen findet. Einige Museen bewahren sogar sehr große Blöcke dieser Art auf, die strahlend gefärbt und künstlerisch gezeichnet sind, und noch eine Vorstellung davon geben, wie farbenfreudig und prächtig die Sphinx sich dargestellt haben mag, bevor ihr Glanz von den Persern und Mohamedanern zerstört wurde. Heute macht das Bildwerk noch einen bezwingenden Eindruck, aber alle Schönheit ist dahin. Die Nase, Lippen und die ganzen Gesichtszüge sind verstümmelt von Vandalen, unter denen die Soldaten Napoleons die schlimmsten gewesen sein sollen, doch die Zerstörung begann schon vor der christlichen Zeitrechnung, damals, als Kambyses Ägypten besiegt hatte. Der Ausdruck auf dem Antlitz der berühmten Statue ist ganz leer und undeutlich, obwohl schon so viele schöne Gedichte gemacht worden sind auf die starre Grausamkeit und die teuflisch lauernde Ruhe dieses Antlitzes.

Bunte Chronik.

— **Berlin,** 16. August. **Liebe und Eifersucht** sind die Motive eines **Mordversuchs und eines Selbstmordversuchs,** der aus dem Osten der Stadt gemeldet wird. Der 38 Jahre alte Gastwirt Paul Ladewig versuchte zuerst seine 17jährige Pflegetochter und Nichte Marie Reichert zu erschießen und jagte sich darauf zwei Kugeln in die rechte Schläfe. Die Gastwirt Ladewigschen Eheleute wohnen in dem Hause Frankfurter Allee 130. Als der Mann noch Kellner und die Ehe kinderlos war, wurde ihnen vor acht Jahren Marie Reichert zur Erziehung überlassen. Später ging aus der Ehe ein jetzt sechs Jahre alter Sohn hervor. Aus der kleinen Marie Reichert entwickelte sich im Laufe der Zeit ein schönes brünettes Mädchen, das allgemein durch ihr Äußeres auffiel. Schließlich faßte der Pflegevater eine tiefe Neigung zu dem Mädchen, wurde aber entrüstet zurückgewiesen. Jetzt verwandelte sich die Liebe in Haß. Vor etwa 14 Tagen traf L. bei dem jungen Mädchen im Zimmer den 23 Jahre alten Tischler Hermann Theuerkauf. Ladewig geriet in Wut und züchtigte sein Pflegekind. Die Folge war, daß Marie Reichert fortlief. Gestern abend in der zehnten Stunde traf sie in Begleitung ihres Vormundes bei den Ladewigschen Eheleuten ein, um ihre Habseligkeiten abzuholen. Der Anblick des Mädchens rief bei dem Gastwirt die Leidenschaft wieder wach. Während sich alle vier Personen nach dem im Keller belegenen Zimmer begeben wollten, der Vormund und Frau L. die dorthin führende Treppe voranschritten, rief Ladewig dem vor ihm gehenden jungen Mädchen plötzlich zu: „Ich schieße Dich tot!“ In diesem Augenblick krachte auch schon ein Schuß und eine Kugel drang dem Mädchen in den Rücken. Gleich darauf richtete der Mann die Waffe gegen sich selbst und schoß sich zweimal in die rechte Schläfe. Frau L. und der Vormund der Reichert schrien um Hilfe, und einige im Wirtshause anwesende Gäste riefen die Polizei. Der Mörder und sein Opfer wurden in ein Krankenhaus gebracht. Marie Reichert ist nicht schwer verletzt, während die Schußwunden Ladewigs gefährlich sind.

— **Berlin,** 17. August. (Drahtmeldung.) In Rummelsburg bei Berlin **stürzten** beim **Neubau** des Schulhauses **drei Decken ein.** Ein Arbeiter wurde getötet, einer schwer und 5 leicht verletzt.

— **Breslau,** 17. August. (Drahtmeldung.) (Berl. Tagebl.) In Rosenthal, Kreis Habelschwerdt, wütete eine **große Feuersbrunst.** Neun Besitzungen und ausgedehnte Waldstrecken sind niedergebrannt.

— **Primkenau,** 15. August. **Die Länge der Brandfläche** beträgt über zwei Meilen; namentlich sind die Forstreviere von Bayerhauf, Neuvorwerk, Wolfersdorf und Armadebrunn vom Brande heimgesucht worden. Das Elend der Bewohner Neuvorwerks, die all ihr Hab und Gut verloren haben, ist unbeschreiblich. Auch wurden die Dörfer Wolfersdorf und Armadebrunn vom Brande heimgesucht Zur Bekämpfung des Brandes sind 2000 Mann aufgeboten. Mehrere Menschenleben sollen, wie der Bresl Morg.-Ztg. berichtet wird, in den Flammen umgekommen sein. Viel Vieh ist vernichtet. Der Brand, der schon als gelöscht betrachtet wurde, beginnt eben von neuem, große Rauchwolken steigen bereits wieder auf. — Wolffs Tel.-Bureau meldet des weiteren: Der bereits gemeldete Waldbrand wütete von gestern (16. Aug.) vormittag 9½ Uhr bis Mitternacht. Der größte Teil der abgebrannten Waldfläche, etwa 20 000 Morgen, gehört dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein. Der Schaden wird auf 2 Millionen Mark geschätzt.

— **Kaiserslautern,** 16. August. Der Besitzer des Eisenwerkes Trippstadt, Freiherr Eduard Gienanth, ist heute früh in Trippstadt gestorben.

— **Kiel,** 16. August. Bei einem **Neubau** im Stadtteil Wyck **stürzte** heute mittag, wie die „Kieler Neuesten Nachr.“ melden, die **ganze Vorderfront ein** und begrub 7 Bauarbeiter unter sich, die sämtlich mehr oder weniger schwer verletzt wurden. An einem Neubau in der Frankestraße stürzte, demselben Blatte zufolge, eine Mauer ein. Ein Maurerlehrling erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Zwei andere Personen kamen mit Verletzungen davon.

Kiel, 17. August. (Drahtmeldung.) Bei dem Hauseinsturz in dem Stadtteil Wyk wurde der verschüttete Bauarbeiter Stoll tot hervorgezogen. Drei verunglückte Bauarbeiter sind lebensgefährlich verletzt. Die Bauunternehmer Buecker und Kopperpahl sind polizeilich festgenommen.

— **Paris,** 16. August. Seit zwei Tagen **brennt der Wald von Fontainebleau;** 6 Quadratkilometer sind bereits abgebrannt. Zwei Regimenter Soldaten sind hinbeordert worden, um das Feuer zu löschen. — Ein zweites Telegramm meldet: Nachdem nach Mitternacht der Wind nachgelassen hatte, konnte man des vor zwei Tagen ausgebrochenen Waldbrandes Herr werden. Der Hauptherd erstreckte sich auf eine Fläche von 5 Kilometer Länge und 500 Meter Breite.

— **Stockholm,** 16. August. Das **Panzerschiff „Tapperheten“** ist gestern wieder **flott geworden.** Das Schiff hat keinerlei Beschädigungen erlitten und kann weiter an den Übungen teilnehmen.

— **Budapest,** 17. August. (Drahtmeldung.) [Privat.] Andreas v. Tallian, ältester Sohn des Ackerbauministers **entleibte sich** in Bad Lipik durch einen Revolverschuß und war sofort tot. Motiv der Tat: unheilbare Krankheit.

— **„Einer, der mit den Verhältnissen genau vertraut ist,“** hat den Verschönerungsverein in Fichtenau schwer gekränkt. Der genannte Verein setzt eine Belohnung aus für die Ermittelung des Verfassers eines Pamphlets, das sich mit den Verhältnissen in Fichtenau befaßt. Es heißt in der Bekanntmachung: „50 Mark Belohnung sichern wir demjenigen hierdurch zu, der den feigen Verleumder anzugeben vermag, welcher die heimliche Schmähschrift: Achtung! „Kolonisten und Sommergäste in Fichtenau“ verfaßt hat. Der ganze Inhalt jener Schrift deutet darauf hin, daß derselbe nicht etwa von Sommergästen, sondern von solchen lichtscheuen Menschen ausgegangen ist, die mit den Fichtenauer Verhältnissen gehörig vertraut sind.“

— **Romeicks Glück und Ende.** „Fallen sah ich Blatt um Blatt“, kann der ehemalige Direktor der Pommernbank sagen, der dem Vernehmen nach demnächst das Ausland mit seiner Tätigkeit als Leiter eines Werkes beglücken wird. Das Amtsgericht Insterburg bringt nämlich das auf den Namen des „früheren Bankdirektors Fritz Romeick, zurzeit in Wilmersdorf“ (?) eingetragene Gut Kaukern zur Versteigerung. Das Gut ist recht stattlich, es ist fast 223 Hektar groß.

Briefkasten.

f **An G. A. R. hier.** Zu Frage 1: Wer Vermittelungsgeschäfte gewerbsmäßig betreibt, ist den gesetzlichen Bestimmungen unterworfen. — Gelegentlich kann jeder Geschäfte vermitteln, eine Vergütung dafür muß aber vorher vereinbart werden. — Bei dem gewerbsmäßigen Vermittler ist eine vorherige Provisionsvereinbarung nicht unbedingt erforderlich, im Streitfalle würde nur festzustellen sein, ob die Ansprüche üblich und angemessen sind. — Frage 2 und 3: Allgemein ist Grundsatz, wenn nichts anderes vereinbart ist, daß derjenige auf Provision Anspruch hat, der das Geschäft zum Abschluß bringt. — Falsch ist die Ansicht, daß der einfache Nachweis eines Geschäfts schon provisionsberechtigt ist, denn der Agent brauchte in solchen Fällen nur recht schnell seine Visitenkarte in den beteiligten Kreisen abzugeben, um dann später, wenn ein Geschäft zustande kommt, die Provision einzufordern. Leider muß zugegeben werden, daß gerade auf diesem Gebiet viele unlautere Handlungen vorkommen, sowohl auf seiten der Kontrahierenden, als auch auf Seiten der Vermittler. Sollten Manupulationen vorgenommen werden, lediglich zu dem Zwecke, den Vermittler um seine verdiente Provision zu bringen, so muß der Klageweg beschritten werden.

f **An B. R.-Bartschin.** Als Obersekundaner eines Gymnasiums hat Ihr Sohn doch das Zeugnis als Einjährig-Freiwilliger und letztere brauchen eine Fortbildungsschule nicht zu besuchen. So bestimmt es das Normal-Statut — das Gesetz — für Fortbildungsschulen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. August.

* **Der Minister der öffentlichen Arbeiten** hat unter dem 29. Juni an sämtliche Eisenbahndirektionen eine Verfügung gerichtet, in welcher er von neuem seine Stellungnahme zu den Konsumvereinen darlegt. Er spricht es dabei als Wunsch aus, daß der Warenbezug möglichst überall durch Vermittelung des Klein- und Zwischenhandels vor sich gehe, und weist die Bediensteten der Staatseisenbahnen zur Erreichung wirtschaftlicher Vorteile auf die Benutzung der Rabattsparvereine hin. Die Übernahme von Ämtern im Vorstand und Aufsichtsrat eines Konsumvereins durch Beamte der Staatseisenbahnverwaltung soll nur noch in Frage kommen können, wenn für die Schaffung bezw. das Vorhandensein der Konsumvereine ein unabweisbares Bedürfnis besteht. Solches Bedürfnis erkennt der Minister nur in drei Fällen an: 1. wenn den Bediensteten in größerer Anzahl wegen weiter Entfernung ihrer Wohnstätten von den geschäftlichen Mittelpunkten (entlegene Kolonien bei Rangierbahnhöfen, Werkstätten usw.) die Gelegenheit zum Einkauf von Lebensmitteln und sonstigen Bedürfnissen des täglichen Lebens sehr erschwert ist; 2. wenn an den betreffenden Orten unverhältnismäßige Teuerungsverhältnisse nicht nur vorübergehender Art herrschen und 3. wenn zu befürchten ist, daß die Bediensteten andernfalls Konsumvereinen beitreten, die tatsächlich nicht auf privatwirtschaftliche Zwecke allein gerichtet sind. In den beiden letzten Fällen wird gewünscht, daß vor der Entscheidung die Kommunalbehörden befragt werden und auch dem zuständigen Regierungspräsidenten Gelegenheit zur Äußerung gegeben wird.

f **Der Schützenverein Prinzenthal, Schleusenau, Bromberg** hielt am 14. und 15. August im Schützenhaus Westend sein diesjähriges Königs- und Prämienschießen ab. Von den eingeladenen Gilden nahmen Kameraden der Bromberger Gilde und des Bürgerschützen-Vereins daran teil. Das Schießen wurde um 4 Uhr durch den Vertreter der Gemeinde Prinzenthal, Gemeindevorsteher Liptau, mit einer kernigen Ansprache und dem Kaiserhoch eröffnet. Während im Garten an beiden Tagen bei Konzertmusik die Vereinsdamen ihr Prämienschießen abhielten, begann in der geräumigen Schießhalle der Wettstreit der Schützenkameraden um die Würden. Der am Montag Abend vorgenommenen Proklamation zufolge haben nachstehende Kameraden Würden errungen: Kamerad Dallüge wurde Schützenkönig, Stojaczyk erster Ritter, Wronski zweiter Ritter, Kamerad Hilker erster Leutnant, Kamerad Niemand zweiter Leutnant, Otto Kromer Fähnrich. Auf der Prämienscheibe erhielt den ersten Preis mit 58 Ringen Kamerad Hilker, außerdem konnten noch weitere 25 Kameraden mit Prämien bedacht werden. Auf der Ehrenscheibe Germania erhielt den ersten Preis Kamerad Liebenau, während weitere sieben Kameraden ansehnliche Silberpreise errangen. Punktmedaillen errangen die Kameraden: Spiegel, Wisbath und Kerber. Der beste auswärtige Schütze, Kamerad Längler, Bürgerschütze, wurde mit einer Medaille dekoriert. Bei dem Damen-Königs- und Prämienschießen wurde Fräulein Ebeling Schützenkönigin, Frau Niemand Kronprinzessin und Frau Starzynski Prinzessin. Bei der Prämienverteilung erhielten 25 Damen nützliche Wirtschaftsgegenstände. Am Sonntag Abend fand im Garten für die Kinder eine Lampionpolonaise statt und am Montag Abend wurden die Kleinen mit allerlei Spielsachen bedacht. Nach der Proklamation und Preisverteilung endigte das in allen Teilen gut gelungene Fest mit einem Schützenball, welcher die Teilnehmer bei einer feuchtfröhlichen Stimmung bis lange nach Mitternacht beisammen hielt.

* **Handwerksausstellung.** Wie bereits mitgeteilt, ist die Ausstellung bis zum 1. September verlängert worden. Die Eintrittspreise sind herabgesetzt, um dem Publikum ein besonderes Entgegenkommen zu beweisen. (Siehe Inserat.) Am Donnerstag wird die Konzertmusik von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 129 aus Graudenz unter Leitung des Dirigenten Herrn Schneider ausgeführt. Für Freitag ist ein Elitetag zu ebenfalls ermäßigten Preisen (pro Person 50 Pf., Kinder 10 Pf.) mit neuen Überraschungen geplant.

):(**Patzers Sommertheater.** Gestern gabs einen doppelten „Genuß" im Sommertheater: Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" und zwischendurch oder vielmehr nebenher etwas „Tingeltangel". Die verehrliche Direktion wird aber nun gewiß mit uns einer Meinung sein, daß nichts weniger zusammenpaßt, als das moderne Drama, das sich vor uns abspielte, und das Chanson, das in Wort und Ton mit Klavierbegleitung, deutlich vernehmbar, ja zeitweise besser verständlich als die Deklamation auf der Bühne, zu uns in den Theatersaal drang. Wenn die Direktion mit Beginn der Vogelwiese das Theater nicht ganz schließen wollte, so hätte sie jedenfalls für ein Repertoire sorgen sollen, dessen eigener Lärm den der Außenwelt erstickt. Unter der musikalisch-geräuschvollen Einwirkung von außerhalb litten aber gestern abend sowohl das Publikum und mehr noch die Schauspieler auf der Bühne. Über die Leistungen dieser sei deshalb auch der Mantel aller christlichen Nächstenliebe gedeckt. — Das Haus war nur mäßig besucht, was wir im Interesse der Benefiziantin, Frau Lina Wardow, der es an lebhaften Gunstbezeigungen nicht fehlte, lebhaft bedauern.

M **In der Concordia** wartet man dem Publikum seit gestern mit einem recht amüsanten, neuen Programm auf. Den Reigen der Vorführungen eröffnen die Duettisten Mary und Marga mit einigen netten Chansons. Miß Victoria produziert sich mit großer Geschicklichkeit auf dem Stehtrapez und Emmy Palmay stellt sich als Verwandlungstänzerin mit recht schwierigen Tanzexerzitien vor. Sehenswerte neue Triks auf rollenden Kugeln und schlappem Drahtseil bietet das Goltz-Trio, 2 Damen und 1 Herr; die Anerkennung des Publikums äußert sich in besonders reichem Applaus. Erna Koschel als „Theateragentin" imitierte mit viel Humor verschiedene Artisten und wußte mit ihren Ausführungen das Publikum zu fesseln. Eine interessante Kunstspezies repräsentieren auch „Les Grignacs" als französische Exzentriks-Duettisten. Lydia Dobranoff vom Wintergarten in Berlin führt in einer Grotte einen Serpentin- und Flammentanz auf, der ein fesselndes, farbenprächtiges Schauspiel bietet. Das ebenso reichhaltige wie unterhaltende Programm wird durch die Gebrüder Grunwald beschlossen, die sich als tüchtige Akrobaten präsentieren.

* **Spielplan der Sommertheater. Elysium.** Heute geht zum letzten Male „Das elfte Gebot" und „Der Dieb" in Szene; die beiden interessanten Neuheiten sind hier mit denkbar bestem Erfolg zur Aufführung gekommen. Morgen „Der keusche Casimir" zum achten und letzten Male. Als Benefiz für den jugendlichen Komiker Herrn Max Frey und Herrn Hans Größer wird am Freitag als einmalige Aufführung Meyer Försters bekanntes Schauspiel „Alt-Heidelberg" gegeben. Herr Max Frey spielt an seinem Ehrenabend den Kammerdiener Lutz, Herr Hans Größer den Karl Heinrich. — **Patzer.** Heute Mittwoch kommt bei kleinen Preisen zum letzten Male das Lustspiel „Frauenkampf" und hierauf das Singspiel „Das Versprechen hinterm Herd" zur Wiederholung. Morgen Donnerstag geht das reizende Lustspiel „Komtesse Guckerl" von Schönthan und Koppel-Ellfeld in neuer Einstudierung in Szene. Am Freitag zu kleinen Preisen nochmals Sudermanns „Heimat".

* **Bezirkstag der Maschinenbau- und Metallarbeiter.** Am Sonntag, 21. August hält der Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (Hirsch-Duncker) einen Bezirkstag der Ortsvereine aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Pommern in Thorn ab. Die Verhandlungen beginnen mittags 1 Uhr im großen Saale des Viktoria-Gartens. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Referate: 1. Welche Hindernisse bestehen bis jetzt für eine ersprießliche gemeinsame Tätigkeit von Arbeitgebern und Arbeitnehmern auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet? Referent: Herr Dornblüth-Bromberg. 2. Wie muß unsere Agitationstätigkeit beschaffen sein, und welche Aufgaben hat der nächste Delegiertentag auf diesem Gebiet? Referent: Herr Kammerer-Danzig.

r **über einen schweren Unfall,** der einen Offizier aus unserer Garnison und dessen Gattin betroffen hat, wird uns von unserem Korrespondenten in Wissek wie folgt berichtet: Wissek, 16. August. Schon wieder ist ein schwerer Unfall in unserer Gegend vorgekommen. Gestern nachmittag ging ein Gefährt der Frau Rittergutsbesitzer Buettner in Schönsee durch, auf dem Hauptmann Bode vom Bromberger 53. Artillerie-Regiment mit seiner Gattin saß. Er wurde vom Wagen geschleudert, brach sich einen Daumen und erlitt Verletzungen im Gesicht; seine Gattin sprang in der Angst hinunter und fiel so unglücklich, daß sie einen schweren Schädelbruch mit Gehirnerschütterung davontrug. Ob sie mit dem Leben davonkommen wird, ist noch zweifelhaft. (Nach dem Adreßbuch gehört Hauptmann B. dem Art.-Regt. Nr. 17 an. Red.)

f **Ein neues Fabrikunternehmen,** die Fabrikation von Sandsteinziegeln, soll in nächster Zeit hier ins Leben gerufen werden. Wie wir hören, soll die Fabrik auf einem Gelände in Schönhagen, an die Brahe grenzend, errichtet werden. Sandsteinziegelfabriken finden überall, wo solche in Betrieb gesetzt wurden, reichlichen Absatz für ihr Fabrikat.

f **Jagd.** Nach einem Beschlusse des Bezirksausschusses war der Schluß der Schonzeit für Hasen auf den 11. September d. J. festgesetzt worden. Auf Grund des Jagdschongesetzes vom 14. Juli d. J. hat nun der Bezirksausschuß diesen Termin wieder aufgehoben, weil nach dem bezeichneten Gesetze der Schluß der Schonzeit für Hasen ein für alle Mal auf den 30. September jedes Jahres festgesetzt worden ist. Mit der Jagd auf Hasen kann daher auch in diesem Jahre erst mit dem 1. Oktober begonnen werden.

* **Die Abteilung für Geschichte** der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft wird am heutigen Mittwoch nachmittag einen Ausflug nach dem Kurhaus Ellernthal unternehmen, um einige in dessen Umgebung vorgefundene vorgeschichtliche Gräber aufzudecken.

f. **Kartoffelpreise.** Die letzten Niederschläge scheinen für die Kartoffeln von einigem Einfluß gewesen zu sein, denn auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für den Zentner 2,30 Mark gefordert.

f. **Straßenanfall.** Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde der Arbeiter Johann Steinborn von hier auf der Danzigerstraße an der Artilleriekaserne von dem Maler Paul Kaminski angefallen und durch Messerstiche am Kopf nicht unerheblich verletzt. St. wurde nach dem städtischen Lazarett geschafft. Gegen den Messerstecher ist die Untersuchung eingeleitet.

f. **Der Stundenplan** für die staatliche gewerbliche Fortbildungsschule hierselbst für das diesjährige Sommersemester ist genehmigt worden.

f. **Die Schornsteinfeger-Kehrbezirke** für den Landkreis haben nach den Vorschlägen des Landrats die Genehmigung des Bezirksausschusses erhalten.

f. **Daß die hiesige Wach- und Schließgesellschaft** auf dem Posten ist und ihre Pflicht tut, geht aus dem letzten Wachtbericht der Direktion hervor. Danach wurden wiederum 54 nicht verschlossene Haustüren vorgefunden.

f. **In polizeilichen Gewahrsam genommen** wurden gestern zwei Mädchen wegen Obdachlosigkeit.

s **Inowrazlaw,** 16. August. (Ein furchtbarer Sturm) wütete gestern nach 1 Uhr mittags in unserer Stadt und Umgegend. Die Staubwolken wirbelten so stark auf, daß niemand imstande war, die Straßen zu passieren. Mehrere Bäume wurden teils ganz entwurzelt, teils am Stamme abgebrochen. Dachziegel flogen von den Dächern wie das Laub von den Bäumen. Nach etwa 1½ Stunden war es wieder plötzlich ganz windstill geworden. Die Windstille hielt bis heute Morgen an. Ein neuer Sturm, etwas weniger stark als der gestrige, tobt heute den ganzen Tag.

—z **Strelno,** 16. August. (Schulbau.) Seitens der Stadt wird die Erbauung eines Privatschulhauses geplant; hierzu, wie zur Straßenpflasterung ist der Stadt die Aufnahme eines Darlehns von 25 000 Mk. genehmigt worden.

Landsberg a. W., 15. August. (Vor den Augen der Eltern ertrunken. Bundesfest.) Gestern ertrank der 14jährige Stiefsohn des Arbeiters Schulz hierselbst. Der Knabe wollte trotz Abratens seiner Mutter die Warthe durchwaten, wobei er vom Strudel erfaßt wurde und vor den Augen seiner Eltern im Wasser verschwand. — Der neu gegründete Märkische Jäger- und Schützenbund feierte gestern in unseren Mauern sein erstes Bundesfest. Der Bund, der etwa 800 Mitglieder und 13 Vereine zählt, war durch 34 Delegierte vertreten. Das nächste Bundesfest findet in Küstrin statt. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl fand im neuen Schützenhause ein Prämienschießen statt.

Strasburg, 15. August. (Ausgesetztes Kind.) Auf dem Hofe des Gemeindevorstehers Hofmann in Karbowo wurde in der Nacht zum 13. d. Mts. ein 2 bis 3 Wochen altes Kind (Knabe) ausgesetzt. Der Ziegeleiarbeiter T., welcher früh vorbeiging, hörte das Kind wimmern, welches nur in zwei Taschentücher gewickelt und mit zwei Säcken bedeckt war. Das Kind wurde halb erfroren und verhungert in die Wohnung des Gemeindevorstehers gebracht. Um den Hals trug es an einem Bändchen ein messingnes Kreuzchen mit dem Christusbild und polnischen Inschriften. Das Kind dürfte von einer russischen Saisonarbeiterin ausgesetzt sein.

+ **Konitz,** 16. August. (Remontemarkt.) Bei dem heute auf dem Königsplatze abgehaltenen Remontemarkt wurden von der Kommission von 32 vorgeführten Pferden 10 Stück angekauft und dafür Preise von 730 bis 950 Mk. gezahlt. Den höchsten Kaufpreis für ein Pferd (950 Mk.) bekam Rittergutspächter Krey-Sicinny. Rittergutsbesitzer Hillgendorff-Marienfelde, von dem zwei Pferde gekauft wurden, erhielt für das eine 900 Mark, für das andere 750 Mk.; 1650 Mk. für zwei Pferde wurden auch Herrn Rittergutsbesitzer Caspary-Liskau gezahlt. Das Resultat lieferte einen erfreulichen Beweis von der Hebung der Pferdezucht in hiesiger Gegend.

Rössel, 13. August. (Von Tollwut befallen) sind, wie nach dem „Rösseler Tagebl." tierärztlich festgestellt wurde, drei Stück Vieh des Besitzers Saalmann-Cabienen. Die Tiere wurden sofort getötet, nachdem sie Herrn Saalmann und dessen Tochter, die bei den Bändigungsversuchen des Viehes behilflich waren, verletzt hatten. Die Verletzten haben sich bereits nach Berlin in das Pasteursche Institut begeben.

Lyck, 15. August. (Ein gräßlicher Unglücksfall) hat sich in der Nacht zu Sonntag auf unserem Bahnhofe ereignet. Gegen 4 Uhr morgens wurde an der Weiche 30 der bei der Eisenbahnbetriebswerkstätte beschäftigte Tischler Schwennger leblos und arg verstümmelt aufgefunden. Kein Mensch weiß, wie dieser unglückliche Mensch und Vater von 8 Kindern ums Leben gekommen ist. Sonderbarerweise hat auch von dem Zugpersonal niemand von diesem schrecklichen Ereignis etwas bemerkt, so daß der Bedauernswerte hilflos liegen blieb und verblutete. Ein Selbstmord dürfte ziemlich ausgeschlossen erscheinen.

Allenstein, 17. August. (Einen Unfall) erlitt gestern Oberst Cramer vom 150. Infanterieregiment, indem er mit dem Pferde stürzte. Der Verunglückte hat einen Beinbruch erlitten und wurde nach seiner Wohnung geschafft.

Memel, 16. August. (Ein größerer Brand) hat am Montag im Kirchdorfe Prökuls bei Memel bedeutenden Schaden angerichtet. Der „Tilf. Allg. Ztg." wird darüber gemeldet: Das Feuer brach Morgens auf einem Grundstück in der Nähe der Post aus. Bis mittags um 2 Uhr waren 10 Gebäude, die hauptsächlich zu Wirtschaftszwecken dienen, eingeäschert. Darunter sind Scheunen, mit Erntevorräten gefüllt, Stallungen mit etwa 20 Stück Vieh ein Raub der Flammen geworden. Die zu den Wirtschaftsgebäuden gehörigen Wohnhäuser blieben vom Feuer verschont.

Grünberg, 16. August. (Feuer.) Heute nachmittag wurde der größte Teil des dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen gehörigen Rittergutes Leitersdorf, Kreis Crossen, ein Raub der Flammen. Bei dem herrschenden lebhaften Winde griff das Feuer so rasch um sich, daß sämtliche zum Gute gehörenden Gebäude bis auf das Wohngebäude, sowie mehrere Gehöfte des Dorfes eingeäschert wurden.

Gerichtssaal.

a **Inowrazlaw,** 16. August. **Strafkammer.** Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde heute zunächst gegen den Arbeiter J. Kolodzcejski aus Jordanowo wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Er wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Darauf erschien auf der Anklagebank der Maurer Wyszynski aus Latkowo, welcher sich wegen gefährlicher Mißhandlung seiner Ehefrau zu verantworten hatte. Die W.schen Eheleute waren dem Trunke ergeben und es bestand schon seit vielen Jahren ein unglückliches Familienleben. Eines Tages im Juni d. Js. hat nun der Angeklagte seine Frau mit einem scharfen Spaten furchtbar mißhandelt, so daß die Frau lange Wochen zu ihrer Heilung im Krankenhause zubringen mußte. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis.

Der Krieg.

(Letzte Telegramme.)

London, 17. August. Wie der „Daily Mail" vom 15. August gemeldet wird, ist der russische Kreuzer „Nowik" in der Van Diemenstraße in der Richtung auf Wladiwostok fahrend, gesehen worden.

Tientsin, 17. August. (Reutermeldung.) Die Verletzung der chinesischen Neutralität durch die Beschlagnahme der „Retschitelny" hat das Vertrauen der chinesischen Beamten auf Japan und die Sympathie der Chinesen für die Japaner erschüttert.

Petersburg, 17. August. Ein kaiserlicher Ukas ordnet mit Rücksicht auf die bevorstehenden außerordentlichen Ausgaben für den Krieg die Emission sechs neuer Serien von Billetten der Staatsrenten im Gesamtbetrage von 150 Millionen Rubel für 4 Jahre an. Die Billette, die im Werte von je 50 Rubeln zu 3,6 Prozent ausgegeben werden sollen, laufen vom 14. August ab und sind steuerfrei.

Letzte Drahtnachrichten.

Düren, 17. August. In vergangener Nacht ist hier der Großindustrielle Professor Schöller, Inhaber der Firma Gebrüder Schöller, gestorben.

Budapest, 17. August. In der Stadt Gyöngyös sind durch eine Feuersbrunst 500 Gebäude eingeäschert worden. Eine große Menge Vieh, Getreide und Futtervorräte fielen den Flammen zum Opfer. Wegen des herrschenden Wassermangels konnten Löscharbeiten nicht vorgenommen werden.

Paris, 17. August. Die Mahnung der Pariser Präfektur an die Pariser Bevölkerung, daß es sich empfehle, bis auf weiteres nur gekochtes Wasser zu trinken, wird damit begründet, daß in unmittelbarer Nachbarschaft einer der Quellen, die Paris mit Trinkwasser versorgen, der Typhus ausgebrochen ist.

Petersburg, 17. August. (Russ. Telegr.-Agentur.) In der amerikanischen Presse war berichtet worden, in Ostrowez, Gouvernement Radom, und in Partschew, Gouvernement Sjedlez, seien Judenmassakres vorgekommen. In Ostrowez seien am 13. d. Mts. 2 Juden getötet, in Partschew am 12. d. Mts. 100 Juden verwundet worden. Die Zahl der Umgebrachten sei nicht bekannt. Eingezogene Erkundigungen haben nun folgendes ergeben: Am 4. d. Mts. ereigneten sich in Ostrowez antisemitische Unruhen, die eine Stunde dauerten. Ein Jude wurde schwer verwundet und starb am folgenden Tage, 22 wurden leicht verwundet. Die Unruhen waren dadurch entstanden, daß ein jüdischer Knabe einen strenggläubigen Katholiken geschlagen hatte, was eine Erregung gegen die Juden hervorrief. Nun wollten die Arbeiter an den Juden Rache nehmen. Was die Vorgänge in Partschew betrifft, so hatte die Polizei am 5. d. Mts. einen Haufen Juden ohne Gewaltmaßregeln auseinander getrieben. Der Grund hierfür war die Absicht der Juden, einen in Ljublin getauften Juden zu verbergen. Bei den Zusammenstößen mit der Polizei wurden dann 20 Personen leicht, aber niemand schwer oder tödlich verletzt.

Lhassa, 17. August. Die Lage scheint sich zu bessern. Den Tibetanern ist ein Vertragsentwurf unterbreitet worden. Der Dalai Lama beobachtet die Abwickelung der Frage von einem 8 Tagemärsche von Lhassa entfernt liegenden Kloster, wo er sich zur Flucht bereit hält. Die Tibetaner sind vorwiegend gegen die englischen Entschädigungsansprüche. Im Gebirge von Lhassa ist heute der erste Schnee gefallen.

Oran, 17. August. 500 Marokkaner hatten am 8. August bei der im Süden von Oran gelegenen Furt Taiti eine kleine französische Kolonne angegriffen. Von den Marokkanern wurden 45 getötet. Ein Detachement in Stärke von 200 Mann wurde nach der Furt entsandt.

Amtliche Marktpreis-Notierungen.

Bromberg, den 17. August 1904.

	Höchst Preis M. Pf.	Niedr. Preis M. Pf.		Höchst. Preis M. Pf.	Niedr. Preis M. Pf.
Weizen 100 Kg.	17 50	16 50	Butter 1 Kg.	2 60	2 00
Roggen " "	13 00	12 20	Heu 100 Kg.	5 20	4 80
Gerste " "	13 00	11 80	Stroh " "	3 80	3 60
Hafer " "	14 20	13 00	Krummstroh	— —	— —
Erbsen " "	15 50	14 50	Spiritus p. Liter	— —	— —
Kartoffeln " "	7 00	6 00	Eier p. Schock	3 00	2 80

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau . . .	12.8.	0,34	13.8.	0,32	—	0,02
2	Zacroszym†. . .	10.8.	0,02	11.8.	0,02	—	—
3	Thorn*	15.8.	0,40	16.8.	0,40	—	—
4	Brahemünde . .	16.8.	1,64	17.8.	1,62	—	0,02
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	16.8.	5,08	17.8.	5,06	—	0,02
	Bromberg U.-Pegel		1,88		1,86	—	0,02
	Goplsee.						
6	Kruschwitz . . .	15.8.	1,94	16.8.	1,92	—	0,02
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	16.8.	3,56	17.8.	3,56	—	—
	Pakoschschl. U.-Pegel	16.8.	1,80	17.8.	1,80	—	—
8	Bartschin	16.8.	1,44	17.8.	—	—	—
9	12. Grom. Schleuse	16.8.	0,76	17.8.	0,78	0,02	—
10	Weißenhöhe . . .	16.8.	0,08	17.8.	0,12	0,04	—
11	Usch.	15.8.	0,30	17.8.	0,27	—	0,03
12	Czarnikau . . .	15.8.	0,26	17.8.	0,22	—	0,04
13	Filehne	15.8.	0,48	17.8.	0,43	—	0,05

†) Zacroszym am. 10. und 11. Auzust unter Null.
*) Thorn am 15. u. 16. August unter Null.

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe beträgt 1,10 Meter.
Der Tiefgang für den Bromberger und Obernetzekanal beträgt 1,00 Meter.
Der Tiefgang für den Bezirk Nakel beträgt 1,10 Meter.
Der Tiefgang f. d. Bezirk Czarnikau beträgt 0,85 Meter.

Holzflößerei.

Vom	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	152	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Berliner Holzkontor	49	ist abgeschleust
do	153	Transportgesellschaft Dt.-Fordon	Berliner Holzkontor	—	schleust

Netzdamm, 16. August. Es sind heute von hier abgegangen: Tour Nr. 143, Otto Müller mit 10 Flotten. Tour Nr. 144, 145, Alex. Müller mit 55 Flotten.

Schiffsverkehr vom 16./8. bis 17./8. mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Raum- bezw. Name d. Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
G. Pockrandt	Aussig 163	kief. Bohlen	Brbg.-Charlottenbg.
J. Witkand	Danz. 64	Feldsteine	Nakel-Bromberg
O. Brüning	Tetsch. 22	kief. Bretter	Brahnau-Berlin
F. Schulz	Berl. 1425	do.	Schulitz-Berlin
F. Kiezinski	Dessau 222	leer	Bromberg-Usch
H. Voigt	Brbg. 121	do.	Bromberg-Bartschin
P. Piachnow	Aussig 248	do.	Berlin-Bromberg
G. Hoppe	Brbg. 282	do.	Berlin-Brahnau
G. Pockrandt	Berl. 102	do.	Berlin-Bromberg
K. Dräger	Ebers. 573	do.	Berlin-Schönhagen

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 17. August, angekommen 1 Uhr — Min.

Kurs vom	16.	17.	Kurs vom	16.	17.
Oestrer. Kredit.	202,00	202,60	4% Italiener	—,—	—,—
Deutsche Bank	219,90	220,40	Russ. Anl. 1902	91,60	—,—
Disk.-Komm.	189,50	190,40	Bochum. Gußst.	209,50	210,25
Lombarden	18,40	—,—	Laurahütte	—,—	255,50
Canada Pacific	126,00	125,70	Gelsenkirchen	226,00	227,25
3% Dt. Reichsa.	—,—	—,—	Harpener	220,90	222,25

Tendenz: fest.

Matheus Müller „Extra"

Marke:

Unübertroffen an Qualität u. Preiswürdigkeit.

Zu beziehen durch den Weinhandel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Biskupin** belegenen, im Grundbuche von Biskupin Band I, Blatt Nr. 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Oekonomen Friedrich Rust und dessen Ehefrau Sophie geborenen Wollenweber in Biskupin eingetragenen **Grundstücke am 20. Oktober 1904, vormittags 10¼ Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden. (41

Die Grundstücke, ein Erbpachtsvorwerk, sind mit 537 M. Nutzungswert und mit 544,95 Taler zur Gebäudesteuer veranlagt. Sie sind insgesamt 107 ha, 42,51 a groß und unter Art. 1 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 29 der Gebäudesteuerrolle von Biskupin aufgeführt.

Auszug aus der Steuerrolle, das Grundbuchblatt und andere sich auf die Grundstücke beziehenden Nachweisungen können in der hiesigen Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. August 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Znin, den 10. August 1904.
Königliches Amtsgericht.

Obstausstellung!

Vom 7.-9. Oktober 1904
wird durch den
Garten- und Obstbau-Verein zu Bromberg
eine Obstausstellung,
verbunden mit Obstverkauf,
in den Räumen des **Restaurant Dickmann, Wilhelmstr. 71,** veranstaltet werden. (167

Zugelassen werden alle Obstproduzenten der benachbarten Kreise aus Posen und Westpreußen.

Programme und Anmeldescheine werden Interessenten auf Verlangen frei übersandt werden durch
Robert Böhme,
Vorsitzender des Garten- u. Obstbau-Vereins zu Bromberg.

Umzüge jeder Art

unter Garantie für prompte und tadellose Bedienung übernimmt bei billigster Berechnung
F. Wodtke, Spediteur,
Danzigerstraße 131 32,
Bahnhofstraße 47/48.

Achtung!

Grammophone,
Grammophonplatten,
Grammophonnadeln,
Umtausch von Platten
empfiehlt (459
H. Kaatz Inh. J. Gnossa,
Friedrichstr. 39 (Wollmkt. 1).

Spiegel,
Bilder von den einfachsten bis zu den feinsten Genres,
Goldkreuze, Bilderleisten,
Teppiche, Gardinen,
Portieren, Tischdecken,
Steppdecken, Läufer,
Regenschirme usw. usw.
Billigste Preise, auch auf Teilzahl., unt. günst. Bedingungen empfiehlt
H. Kaatz Inh. J. Gnossa,
Friedrichstr. 39 (Wollmarkt 1),
Filiale in Thorn Gerstenst. 14.

Automaten,
Musikwerke,
Musikwaren,
Pianinos, (459
Uhren,
Ketten,
Bijouterien.
Eigene Reparaturwerkstatt für Uhren u. Musikwerke.
H. Kaatz Inh. J. Gnossa,
Friedrichstr. 39 (Wollmkt. 1).

Lagerplatz zu vermieten.
Zu erfr. **Neue Pfarrstr. 14,** I r.

Lagerplatz,
50 qm auch mehr, m. gr. Remise, ganz eingeschl., zu jd. Zweck geeign., z. vermiet. **Danzigerstr. 37.**

Offeriere in bekannt guter Qualität z. Winterbedarf allerbeste oberschl.
Steinkohlen,
Matador-Brikets (in Qualität
Gloria „ unübertr.),
Ilse „ (149
Kloben und Kleinholz
zu billigsten Preisen frei Haus.
Emil Fabian, Mittelstr. 22. Fernruf 103.

Erf. **Kaufmann,** hervorrag. Bücher-Sachverständ., übern. auf Grund langjähr. erfolgr. Tätigkeit
Bücher-Revisionen,
Regulierung vernachl. Bücher, Einrichtung sachgem. Buchführ., Inventuren, Bilanz., Separationen 2c.
Akkord-Durchführung,
wozu ein Bankhaus evtl. erforderliche Kapitalien gewährt. (978
Gefl. Antr. unter **O. R. 155** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Malerarbeiten
—: jeder Art :—
werden gut und billig ausgeführt.
A. Ostrowski, Maler,
Bahnhofstraße 83. (1050

Möbel-Reparaturen!!!!!!!!
-Aufpolierungen!!!
604) Bahnhofstraße 85.

Bromberg. Auktionsgeschäft
Mittelstr. 1 Mittelstr. 1
übernimmt den auktionsweisen Verkauf von Sachen, Waren u. Gegenständen aller Art zu koulant. Beding. **Max Rohde,** Auktionator.

Fahrräder
repariert schnell und billig
W. Tornow, Kgl. Waffenmstr.-Anw.
Bahnhofstraße 8. (134

Dem hochgeehrten Publikum
168) steht zur Benutzung
eine große neue Drehrolle.
Hochachtungsvoll
E. Schulz, Kasernenstraße 4.

Total-Ausverkauf
wegen (131
Aufgabe des Geschäfts
zu enorm **billigen** Preisen
nur noch bis 31. August.
Fahrräder, „Pfeil",
auch gebrauchte, und Zubehör.
Nähmaschinen
(ca. 20 Stück), Centralspulen, Ring-, Bogen- u. Langschiffchen, auch gebrauchte, von Mk. 20. — an.
Trittleitern, Plättbretter,
Musikautomaten von Mk. 30.— an,
ferner **zum resp. unter Einkaufspreis**
Schaukelbadewannen,
—: Handharmonikas, :—
Musikkasten von Mk. 15.— an,
2 Kontrollkassen,
Kasten- u. Puppenwagen,
Markisen, Rouleau-Laden, Lampen und Regale.
H. Wille, Luisenstr. 23.

Beste und billigste
Kachel-Oefen
und
eiserne Oefen
empfehlen (50
Fielitz & Meckel.

Vorausbestellungen auf
Prima-Gaskoks
der billigst abgegeben wird, erb.
F. Wodtke, Danzigerst. 131|132, Bahnhofstr. 47 48.

Wie Dr. med. Hair vom
Asthma
sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltl. dessen Schrift
Contag & Co., Leipzig.

Ernteseile
von Jute, Prima Qual., sehr fest und praktisch, 150 cm lang, offeriert à 20 Pf. p. Schock - 60 St.
Leopold Kohn
Sack- u. Planfabrik
Gleiwitz. (253
Erntepläne, Säcke, Manilagarn. Wasserdichte Schober-pläne usw. billigst.

Schönheit
verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies bewirkt nur: Radebeuler
Steckenpferd-Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit echter Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, A. Grey, H. Kaffler;** i. Schulitz: Adlerapoth.

Bromberg, Gymnasialstr. 1.
Erste kaufmännische Handelsschule
Paul Westphal
Höhere Lehranstalt für alle Handelswissenschaften
gegründet 1881. Prämiiert mit der silbernen Medaille.
Gediegene prakt. Ausbildung in allen Lehrfächern.
Bitte verlangen Sie Prospekt. (511
Inh. **Hugo Scheffler.**

Telephon Nr. 65. **Telephon Nr. 65.**

Umzüge aller Art
übernimmt unter Garantie **zu billigsten Preisen unter persönlicher Leitung** mittels eigener Patent-Möbelwagen **bei sachgemäßer guter Bedienung.** (165
Carl Feyerabend
Alleiniger Inhaber **Albert Rabe**
Spediteur * Karlstraße Nr. 18.

HERMANN SAWADE
Chem. Reinigungsanstalt
Färberei
ZÜLLICHAU
Gardinen-Appretur
SOLIDE - PREISE
Bromberg
Kaiserhaus, Danzigerstr. 160.
Reinlichkeit bringt Gesundheit.

Wetterfester Dachkautschuk,
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwüstlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigen. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig. als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.
Max Finger & Co., Breslau. (162
Oel- u. Fettwaren-Fabrik, Firniss-, Carbolin.- u. Pechsiederei.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantiert durch die
Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.
143)
MARKE PFEILRING

Hervorragendes Gut in Ostpr.
sehr günstige Lage, dicht an Kreisstadt u. Bahnhof, nur 1½ Std. Bahnfahrt von Königsberg. Schön arrondiert, Hof in der Mitte. Gute Gebäude, **1200 Morgen** groß, **selten schöner milder Lehmboden.** Großes vorzügl. Inventar: 29 Pferde, 120 Haupt Vieh (ostfries. Zucht), 50 Schafe (Hampshiredown), Meißner Schweinezucht, Dampfdreschapparat usw. Großartige Ernte. **Rentable Ringofenziegelei** mit bestem Absatz zu hohen Preisen. **Gr. Gallerie Holländer Windmühle** (4 Gänge) mit großer Kundenmüllerei. Selbstkäufer wollen sich melden unter **B. W. 391** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** (52

Bromberger
Ausstellungs-Lotterie
Günstiger Gewinnplan.
Hauptgewinne i. W. v.
1000 Mark, 500 Mark, 300 Mark.
Im ganzen **696** Gewinne i. W. v. **9300 Mk.**
Ziehung am letzten Tage der Ausstellung.
Lose à 1 Mk., 11 Stück für 10 Mk.
Gewinnliste u. Porto 30 Pfg.
empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme
Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Aufgehängt müßte
die Zeitschrift „Im Haushalt" in jeder Küche werden! Jede Hausfrau, jede Wirtin, jedes junge Mädchen beteilige sich an unserer **Preisaufgabe: „Wie kocht man in Ihrer Familie den Kaffee?"** 1. Preis **1 silb. Kaffeeservice** i. W. M. 700; 2. Preis **1 Brillantring** i. W. M. 250; 3. Preis **1 gold. Damenuhr mit echten Brillantrosen** i. W. M. 203, u. a. m. Kurzgefaßte Darstellungen sende man baldigst an den **Verlag „Im Haushalt",** Dresden A 7. Abonnementspreis 75 Pfg. vierteljährlich. (8

Wichtig! Wichtig!
für jeden
Holzhändler, Sägewerksbesitzer, Bau- u. Zimmermeister.
Anleitung zur Kalkulation von Nutzhölzern aller Art
nebst einer Zopfstärke- und einer Ausnutzungs-Tabelle,
von **A. Lotsch,**
40 Jahre hindurch Forst- u. Sägewerksverwalter des Berliner Holzkontors.
Preis **2** Mark **80** Pfg.
Bromberg, Mittler'sche Buchhandlung A. Fromm.

Wohnungs-Anzeigen

Läden u. Wohnungen,
bestehend aus 3, 4 u. 6 Zimmern, Loggia, Badestube, Mädchenstube und vielem Zubehör, per 1. Oktober eventuell früher zu vermieten
Auskunft erteilt das **Baubureau, Moltkestraße 5.** (165

Ein Laden mit Wohnung
in der **Rinkauerstr.** ist umständeh. vom 1. Okt. zu vermieten. Off. u. **A. W. 135** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Zwei Läden
mit u. ohne Wohn. p. 1. Okt auch früh. zu vm. **Danzigerstr. 37.** Roelle.

Ein Laden
in verkehrsreichst. Straße, in welch. sich seit Jahren e. gutgehend. Sattlereigesch. befindet, ist nebst **Wohn.** u. Werkstatt p. 1. 10. 04 zu verm. Zu erfr. **Danzigerstraße 43,** I.

Großer Laden m. a. oh. Wohn., ebendas. a. Woh. v. 2 u. 4. Zim. p. 1. Okt. cr. zu verm. Boetzel, **Bahnhofstr. 11,** 1 Tr.

Billige Läden Chausseestraße Nr. 114 (Neub.), schöne 3zimmr. Wohn., Gas, Wass. u. Zb. p. 1. 10.04 z. bezieh. O. Thiel.

Laden m. langjähr. gut gehender Fleischerei, auch für jedes andere Geschäft passend, im verkehrsreichst. Viertel der Neustadt geleg., ist nebst **Wohn.** u. r. Zub. p. 1. 10. z. verm. Off. u. **S. F. 185** a. d. Geschst.

Feldstraße Nr. 15|16
sind per 1. Okt. **Wohnungen** v. 2 Stuben u. Küche zu vermieten.

Herrsch. Wohn., I. Et., 5-6 Zim., z. 1. 10., 4, 5, 6 bis 7 Z. sof. z. vm. **Viktoriast. 8,** Ir.

Löwestr. 3, vis-à-vis d. Hauptpost ist **eine Wohn.** v. 4 Zimmern u. Zub. p. 1. 10. 04 zu verm. (147 Ernst Schulz, Kasernenstr. 4.

Thornerst. 53, 2 Trepp., ist die **herrsch. Wohn.,** best. aus 6 Z., Küche usw., sow. Gart.-Ant., z. 1. 10. z. verm. Näheres part.

Moltkestraße Nr. 17
hochpart., **5 Zim.,** Loggia, Badest., Mädchenstube u. Zubehör, sowie Gartenben. v. 1. Oktob. z. verm. 3 Trepp., **3 Zimmer,** Kabinet u. Zubehör, sowie Gartenbenutzung per sofort od. 1. Oktober z. verm.

Eine Wohnung v. 6-7 Zimm., Garten, Balkon, desgl. **1 Wohn.** von 4—5 Zimmern u. Garten vom 1. Oktober zu vermieten. (167
Wilhelmstraße 55, part.

Danzigerstraße Nr. 132,
1 Treppe 4 Zimmer, Küche, (156 mit Zubehör und Gaskocher.

Danzigerstraße Nr. 131,
part. 3 Zimmer, Küche, Zubehör und Gartenanteil. (156

Brückenstraße 4, I. Etage
helle freundliche Wohnung, 4 Zimmer, Korridor, Leucht- und Kochgas u. vielem Zubeh., **heller** Aufgang zu vermieten. (453 Berg, Danzigerstraße 147.

Herrschaftliche Wohnung,
II. Etage, 6 Zimmer, Saal, Badeeinrichtung, sämtl. Nebengel. u. gr. Garten per 1. 10. 04 zu vermieten. J. Milanowski, **Elisabethst. 21.**

Herrschaftl. Wohnung 1. Et., 6—8 Z., Badez., rchl. Zub., Pferdest., v. 1. 10. zu vermieten. Kujawierstr. 75, p. I.

Linden- u. Mittelstr. 7 herrsch. Wohn. v. 5 Zimm., Erk., Balk. u. Zub. p. sof. zu verm.; **1 Wohn.** v. 6 Zim., Gart., Zub. z. 1. Okt. z. vm. Z. erfr. Fischerst. 3, I. W. Schmidt.

4 Zimmer, reichl. Zubeh.,
auch Garten, vom 1. 10. 04 zu vermieten. **Elisabethmarkt 2.**

3-, 4- u. 5zimmrige Wohnung
nach der Neuzeit einger. zu verm. 6) **Schleusenau,** Kirchenstr. 7.

Herrschaftliche Wohnung
von 3—5 Zimmern zu vermieten. J. Malkowski, **Posenerstr. 4.**

Moltkestr. 16, II. 6 Zimmer, Mädchenstube, Bad, Veranda u. Zubehör **sofort** oder 1. Oktober versetzungshalber z. vermiet. Stall und Burschenstube vorhanden. (5

Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör z. 1. 10. 04 zu verm. **Rinkauerstr. 31.**

Sehr billig und schön!
2 herrsch. **Wohnungen** v. je 5 u. 6 Zim. n. all. Zub., Balk., sind v. sof. resp. 1. Okt. d. J. sehr bill. z. vm. Nh. b. J. Milchert, N. Markt 3. Bartkowski, Mauerstraße Nr. 18.

Berlinerstraße Nr. 31
ist die **Beletage,** bestehend aus Saal, 5 Zimm., Küche, Speisek., Badezimm., W. C. nebst reichlich. Zubeh., p. 1. Okt. a. c. zu verm. Besichtigung 11—1 Uhr und 4 bis 6 Uhr. — Nähere Auskunft im Kontor, Berlinerstraße 2. (125

Thornerstraße Nr. 57.
Wohnung v. 4 Zim. nebst Kab. u. Zubeh. p. 1. Okt. z. verm. Bresgott.

Bureauräume
3 Zimmer und Zubehör, erster Stock, a. Wunsch mit angrenzender Wohnung, per sofort oder später zu vermieten. Off. erbeten unter **P. G. 9** an d. Geschst. dies. Ztg.

Eine Wohnung 4 Zimm. nebst allem Zubehör u. Gasanlage per 1. Oktob. zu verm. A. Wegner, **Frdr.-Wilhelmst. 3.**

Thornerstr. 63 **Wohn.,** 5 Zim., Küche, 2 Trepp., zu vermieten. G. F. Andreas.

Friedrichstraße Nr. 54
Wohnung, bestehend aus 3 Zim., Küche u. Zub. v. 1. Okt. cr. z. verm. Näh. J. Janowski, Cigarrenhandl.

Eine Wohnung von 3 Zimm. u. r. Zub. p. 1. Okt. zu vermieten **Luisenstr. Nr. 15.**

Wohnung, 5 Zimmer,
Kabinet u. reichl. Zub., sow. Gas, hochp., per gleich zu vermieten. **Berlinerstraße Nr. 29.**

5 Zimmer und Zubehör,
Badezimm., per 1. Oktober zu verm. **Thornerstraße 62.** Schröter.

Töpferstr. 14 ist **1 Wohnung** von 6 Zimmern, Badestube u. Zubeh. v. 1. Juli zu verm. Näh. b. Grabau, part. r.

Elisabethstr. 17 ist **1 Wohn.** v. 5 Z., Küche nebst Zubeh. v. sogl. oder 1. Oktober zu vermieten. Eduard Reeck, Elisabethstr. 17.

Elisabethstr. 48, I. 4zimmr. **Wohn.,** g. Nebeng., Gartenb., z. 1. 10. Das. Bodenkam. f. Möbel. Mentzel.

Kornmarktstr. 8 s. 3 frdl. Zim., Küche u. Zub., a. r. Miet. p. 1. Okt. z. v.

Wörthstr. 5 e. Wohnung 3 große helle Z., Küche, Zubehör, Gas, Gartenanteil, 360 Mark.

2 Wohnungen mit je 3 Zim., Küche u. Zub. Thornerstr. 49.

Herrschaftl. Wohn., 6 Zimmer, Badez. u. r. Zub., der Neuzeit entspr. einger., per sof. od. 1. 10. zu vermieten. Zu erfr. **Danzigerstraße 43,** I.

Friedrichstraße 16, 2. Etage,
43., Küche u. Zubeh. p. 1. 10. z. verm.

Wohnung v. 4 Zim. m. Loggia u. Badezim. vom 1. 10. zu verm. Näh **Schleinitzstr. 7,** Hof rchts.

Wohnung., 3 u. 4 Z. u. Zub. z. vm. **Danzigerstr. 102.** 143) E. Wegner, Albertstr. 18.

1 hochherrschaftl. Wohnung,
best. aus 5 resp. 6 Zimm., Loggia, Veranda u. gut. Zub. v. 1. Okt. d. J. zu vermieten. **Danzigerstr. 21.**

Heynestr. 41|42, 1. u. 2. Etage **3zim. Wohnungen,** reichl. Zubeh., 1. Oktbr. zu verm. Näh. b. Siewert, Hof.

Töpferstr. 6a **1. Et. herrsch. Wohnung,** Saal, 6 Zim., Gart., Altan, rchl. Zub., ev. Pferdestall u. Burschenst. 1. Okt. zu vm. Näh. b. Klump, Hof.

Viktoriastraße 7, II. Etg.
herrsch. Wohn., 6—7 Zim., sof. zu verm. Näh. Viktoriast. 8, I r.

Bahnhofstr. 33 ist **1 Wohn.,** 4 Zim., Mädchenst., Kochgas, m. all. Zub., z. vm. **1 Wohn., 2 Stub.,** an kleine Fam. ebendaselbst z. verm.

1 Wohnung im Hinterh., 1 Tr., 3 Z., Küche u. Zub., v. 1. Okt. zu verm. **Kornmarkt 9.**

Berlinerstraße 18 **Wohnung.** v 3, 4, 5 Zim. u. Zubehör v. 1. 10. zu verm. (32

Danzigerstraße 35, 2 Trepp.
6 Zimmer mit Loggia, Badezim. und Zubehör, sow. Gartenbenutz. per 1. Oktober zu vermieten.

Schöne Hofwohnung,
2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör, zu vermieten **Thornerstr. 57.**

Eine kleine Hofwohnung
billig zu verm. **Jakobstr. 13.**

2 Stuben m. Bodenkammern
Kornmarkt 9, Hinterhaus, 2 Tr., v. 1. 10. an kinderl. Leute zu verm.

Stube u. Küche z. vermieten.
Wollmarkt 4. Tischler bevorz.

Danzigerstr. 136
sind größere **Bureau- u. Lagerräume,** auch als Fabrikräume geeignet, sowie größere, bestens hergerichtete **Pferdeställe** per 1. Oktober zu vermieten. (160

Ein fein möbl. Zimmer
bei voller Beköstigung per sofort zu verm. Wilhelm Modrow.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiet. **Löwestr. 3,** vis-à-vis d. Hauptp. Rob. Schulz.

1 möbl. od. unmöbl. Zimm. ist v. sofort oder später zu verm. **Prinzenthal,** Blücherstraße Nr. 8.

Ein gut möbliert. Zimmer an beff. Herrn v. sogl. od. 1. Sept. zu verm. **Albertstraße 6,** part. l.

Freundl. m. Z. Bahnhofst. 63, II l.

Kauf und Verkauf

Gebrauchtes
Repositorium u. Ladentisch
für Delikatessen u. Drogen,
Stand- u. Ausstell.-Gefäße
sucht zu kaufen (6
J. Tessmer, Wirsitz.

Zum Tausch gesucht:
1 Wassermühlen-Grundstück gegen hiesig. Zinshaus m. Mehlgeschäft, 42 000 M. Guthaben ohne Zuzahlung, (169
1 Hausgrundstück geg. kl. Wassermühle mit Kistenfabrik, komplett bei Zuzahlung des letzteren von 1000—3000 M.
Güter und städtische Grundstücke, Mühlen, Gehöfte 2c. zum Kauf durch
P. Loebel, Bromberg, Posenerst. 29.

Schön. Grundstück mit **Obst-Garten** in Schleusenau, Chausseestr., z. verk. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Rittergut u. 2000 M., nahe an ein. gr. Garn.- u. Hand.-St. mit voll. Ernte. ist z. verkfn. ev. mit gutem Zinshaus zu vertauschen. Vermit l. ausgeschl. Off. u. **Z. B.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein alt. Instrument (Flügel)
zu **verkaufen.** Preis 60 Mark. Off. u. **J. K. 100** postlag. Bromberg.

1 gut erhalt. Stutzflügel ist umzugsh. ganz bill. zu verkaufen. Prinzenhöhe 33, II r., a. Posenerpl.

Eine Gartenlaube
umzugshalber billig zu verkaufen.
Wilhelmstraße 52, I.

Fortzugshalber zu verkaufen:
1 Gaskrone, eine Gashängelampe, 1 Petroleumhängelampe, 1 eleg. Plüsch-Garnitur, 1 Kinder-Sportwagen, 1 verstellb. Kinderstuhl, ein mah. Buffet, 1 Fensterspiegel, 6 Markisen, 2 Tische u. v. a. 168) **Mittelstr. 11a,** I.

Herrenrad (Freilauf u. Rücktrittbremse) spottbillig zu verkaufen. Daselbst eine **Geige.** **Gammstraße 20—21,** III l.

Eine gut erhaltene Carl Krausesche
Radschneidemaschine
inkl. 2 Messer steht zum Verkauf bei **H. Lewin, Fordon.**

Hierzu zwei Beilagen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **R. Hendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Darchow,** sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.**

Ostdeutsche Presse.

Beilage. Bromberg, Donnerstag, 18. August 1904. **№ 193.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 17. August.

* **Elysium-Theater.** Herrn Lübecks Benefiz, das gestern stattfand, brachte Hauptmanns „Fuhrmann Henschel". Das dramatische Meisterwerk des deutschen Naturalismus in dem Hauptmann in der Kunst der sogenannten indirekten Charakteristik und zugleich in bezug auf dramatische Technik bisher sein Höchstes geleistet hat. Die tiefe, düstere Tragik, die einst bei der Aufführung im Stadttheater so voll und eindrucksvoll wirkte, kam auch gestern zu starker Geltung; die Darstellung war in anbetracht des Umstandes, daß am Elysium rasch gearbeitet werden muß, recht gut zu nennen und zeigte neben einer Reihe tüchtiger Einzelleistungen bei allen Mitwirkenden Verständnis und Eifer. Nur im vierten Akt, wo auch das Zusammenspiel zu wünschen übrig ließ, zeigte sich darin ein Nachlassen. Den Henschel spielte Herr Lübeck, der damit eine klar entwickelte Gestalt zu schaffen verstand und zumal im letzten Akt, wo er sein Bestes gab, durch Schlichtheit und Echtheit starke Wirkung erzielte. Wenn Herr Lübeck sich entschließt, zumal in den ersten Akten gewisse Einzelheiten und Übergänge noch schärfer herauszuarbeiten, ohne damit ins Nüanzieren zu geraten, wird er die Partie, die er schon heute zu seinen besten zählen darf, noch weiter über den Durchschnitt erheben, als sie schon heute steht. Frl. Kalweit, welche die Hanne spielte, war sehr sicher und blieb der Rolle im allgemeinen kaum etwas schuldig. Dennoch konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, als spielte die Dame die Hanne zum erstenmale. Der rechte Grundton des Charakters kam noch zaghaft heraus, und dieser liegt nicht in der bloßen Derbheit, sondern in dem, was einmal ganz mit Recht Animalität genannt worden ist. Das wurde z. B. seinerzeit von Else Lehmann, die hier einmal als Hanne gastierte, ganz großartig herausgeholt. Die Franziska spielte Frl. Körner recht nett doch noch nicht pikant genug; Frau Walden und Frau Smith sind ebenfalls zu loben. Von den Herren seien für heute speziell nur die Namen Berger, Frey, Zeitz und Oppel genannt. Das Publikum, das ziemlich zahlreich erschienen war, zeichnete Herrn Lübeck durch starken, wohlverdienten Beifall aus. Die Regie genügte bis auf den vierten Akt; außerdem sei sie dringend um etwas pünktlicheren Beginn gebeten.

* **Frachtfreie Beförderung von Liebesgaben.** Sendungen von Liebesgaben jeder Art für die Abgebrannten in Ilsfeld, Oberamt Lesigheim in Württemberg, welche unter der Adresse des Hilfskomitees ins Ilsfeld oder sonstiger Sammelstellen mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Freiwillige Gaben für die Abgebrannten in Ilsfeld" zur Eisenbahnbeförderung aufgegeben werden, desgleichen leere Emballagen, die zu solchen Sendungen verwendet waren, und mit dem Vermerk auf dem Frachtbrief: „Von einer Sendung freiwilliger Gaben für die Abgebrannten von Ilsfeld" zur Rückbeförderung gelangen, werden bis zum 31. Oktober d. Js. auf den Staatseisenbahnen frachtfrei befördert, wenn die Auflieferung als gewöhnliches Frachtgut ohne Versicherung des Interesses an der Lieferung und ohne Nachnahmebelastung erfolgt.

* **Die nächste Postverbindung nach Swakopmund usw.** wird hergestellt durch den Truppentransportdampfer „Silvia", ab Hamburg am 20. August 10 Uhr vormittag. Schluß in Hamburg am 20. August für Briefe 7 Uhr vormittags, für Pakete 5 Uhr vormittags. Letzte Beförderungen ab Berlin Lehrter Bahnhof am 19. August für Briefe 11 Uhr 18 Min. abends, für Pakete 1 Uhr 27 Min. nachmittags. Ankunft in Swakopmund etwa am 12. September.

* **Der Verband der Zivilanwärter des deutschen Reiches** (Sitz Hannover) hielt seinen diesjährigen Verbandstag vom 13. bis 15. d. M. in Barmen ab. Auf der zahlreich beschickten Tagung wurden eine Reihe von Fragen behandelt, die für das Beamtentum im allgemeinen und die Kategorie der Zivilanwärter im besonderen von hervorragender Wichtigkeit sind. So beschäftigte sich der Verbandstag mit der in allen Kreisen der Beamtenschaft als im höchsten Grade dringend geforderten Erhöhung der Hinterbliebenenbezüge der Reichs- und Staatsbeamten, sowie mit verschiedenen als notwendig erkannten Änderungen des preußischen Kommunalbeamtengesetzes. Von den nur die Zivilanwärter betreffenden Beschlüssen des Verbandstages dürften zwei von allgemeinem Interesse sein. Einmal wurde nach eingehender Erörterung als Grundlage für ein weiteres Vorgehen folgende programmatische Resolution gefaßt: „Der Verband hält eine Änderung der heutigen Zivilversorgung der Militäranwärter für ein dringendes Bedürfnis. Im öffentlichen und dienstlichen Interesse ist es erforderlich, daß bei der Regelung dieser Frage die völlige Gleichberechtigung zwischen Zivil- und Militäranwärtern in bezug auf Anstellung, Besoldung und Pensionierung bei allen Zivilbehörden durchgeführt, vor allem aber bei der Besetzung der nur durch Beförderung zu erreichenden Stellen jedes Vorrecht der Militäranwärter allgemein ausgeschlossen wird." Der andere, ebenfalls einstimmig gefaßte Beschluß lautete: „Der Verband protestiert energisch dagegen, daß sowohl von den Kriegerverbänden (Kyffhäuserbund) als auch von Beamten von leitender Stellung für die einseitigen Bestrebungen der Militäranwärter eingetreten wird."

D **Jesuitenkirche.** Nachdem die katholische Pfarrkirche schon seit mehreren Jahren elektrisches Licht erhalten hat, soll dasselbe nun auch in der Jesuitenkirche eingerichtet werden. Die Verhandlungen dürfen bald beendet sein, so daß ev. noch vor Beginn des Winters die Anlage fertiggestellt werden könnte.

L. **Fordon,** 15. August. (Vereinswesen. Ergriffener Deserteur. Kahndiebstahl. Unglücksfall.) In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Landwehrvereins wurde der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt. — Es wurde beschlossen, auf Kosten der Vereinskasse die Abzeichen des preußischen Landes-Kriegerverbandes zu beschaffen, da zur nächsten Parade vor dem Kaiser, die voraussichtlich anläßlich des 200. Stiftungstages des Grenadierregiments zu Pferde im Dezember d. J. in Bromberg stattfindet, nur solche Vereine zugelassen werden sollen, deren Mitglieder im Besitz des genannten Vereinsabzeichens sind. Das Stiftungsfest des Vereins soll am 4. September im Schützenhause begangen werden. Die Feier wird in Gartenkonzert und nachfolgendem Tanz bestehen. Der hiesige Schützenverein hält am nächsten Sonntag ein Prämienschießen um mehrere wertvolle von dem diesjährigen Schützenkönige Herrn Förster Ehrke gestiftete Ehrenpreise ab. — Heute morgen wurde von der hiesigen Polizei ein Deserteur von einem Bromberger Infanterieregiment festgenommen und zur Haft gebracht. — Dem Fischer Lorenz und dem Arbeiter Daße wurden in der Nacht je ein Kahn gestohlen. Zum Sprengen der Ketten, mit denen die Kähne befestigt waren, hatte man ein in der Nähe stehendes Schiffahrtszeichen benutzt, welches dabei zerstört wurde. Es wird seitens der Behörden deshalb eifrigst nach den Tätern geforscht. — Ein Knecht des Gutsbesitzers Megger in Goldfeld wurde durch den Hufschlag eines Pferdes derart am Kopf getroffen, daß ihm der Schädel zertrümmert wurde. Nachdem dem Knecht von einem hiesigen Arzt die erste Hilfe zuteil geworden war, wurde er ins Kreiskrankenhaus nach Bromberg gebracht. An dem Aufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

Si **Znin,** 15. August. (Bezirkskonferenz.) Unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Gutsche fand heute in Rydlewo die Bezirkslehrerkonferenz statt. Lektionen haben gehalten: Lehrer Krantz aus Januschkowo über das Gedicht „Der Wegweiser" von Hebel mit Kindern der Oberstufe und Lehrer Grajkowski aus Bialozewin über „Das Getreide" mit der Mittelstufe. Lehrer Steinke referierte über das Thema: „Reichsgesetz, betreffend die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903." Nach der Konferenz fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

Si. **Znin,** 16. August. (Einbruchsdiebstahl. Markt. Gemeindevorsteherwahl. Viehseuche.) Auf dem Gute Brzyskorzystewko drangen abends Diebe in die Wohnung des Wirtschaftsinspektors Kokornik und entwendeten verschiedene Kleidungsstücke im Werte von ungefähr 150 Mark und 23 Mark bares Geld. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt werden. — Am 1. September findet hier ein Rindvieh- und Pferdemarkt statt. — Für die Gemeinde Gora ist der Wirt Johann Krause zum Gemeindevorsteher gewählt worden. — In Josefowo ist unter dem Rindvieh Milzbrand ausgebrochen.

3 **Strelno,** 16. August. (Zündender Blitzstrahl.) Gestern nachmittag 2 Uhr fuhr in Sierakowo bei Strelno ein Blitzstrahl in eine Wirtschaft nieder, welche bald in hellen Flammen stand. Durch den starken Wind wurde dann das Feuer noch auf zwei andere in der Nähe liegende Wirtschaften übertragen. Die mit Getreide vollständig gefüllten Scheunen, die Stallungen und Schuppen der drei Gehöfte, sowie ein Wohnhaus brannten in kurzer Zeit nieder. Es verbrannten auch zwei Hengste im Werte von je 1000 Mark, mehrere Stück Vieh und 15 Bienenvölker und in dem Wohnhause 1500 Mark bares Geld. Ein Besitzer, welcher in seinen brennenden Stall drang und das Vieh loszulösen versuchte, erlitt so schlimme Brandwunden, daß er selber nur mit knapper Not gerettet werden konnte und sofort ins Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte. Noch spät abends sah man am südöstlichen Himmel hellen Feuerschein. Die Strelnoer Feuerwehr, welche auf die Nachricht von dem Brande sofort mit der Spritze ausgerückt war, fand nur noch Trümmerhaufen vor.

Gollantsch, 15. August. (Rohe Tat. Vom Schützenhause. Masern.) Als ein Ansiedler aus Morakowo seinen Stall betrat, bemerkte er, so berichtet das „Pos. Tagebl.", daß zwei Pferde von unbekannter Hand schwer verletzt waren. Das eine Pferd hatte einen Stich in der Brust und das andere einen Stich in der Seite. Man hofft, beide Pferde zu erhalten. Von dem Täter war bis jetzt nichts zu ermitteln. — Der Bau des hiesigen Schützenhauses soll erweitert werden. Gegen 3000 Mark sollen dazu verwandt werden. — Unter den Kindern sind Masern ausgebrochen. Gegen 100 Kinder sind daran erkrankt.

M **Schneidemühl,** 16. August. (Verschiedenes.) Auf der Rückfahrt von Berlin nach Schneidemühl wurde gestern der Hilfsbremser Prellwitz von hier von einem Unwohlsein befallen. Trotzdem hielt er auf seinem Posten standhaft aus, kam aber doch nur bis Driesen, wo er infolge eines Schlaganfalls in seinem Bremserhäuschen verschied. Seine Leiche wurde nach Schneidemühl gebracht. — Die Einwohnerzahl unserer Stadt betrug am 1. d. Mts. 21 977 Seelen. — Seit drei Tagen herrscht hier ein orkanartiger Sturm, welcher in den Obstgärten großen Schaden angerichtet hat. — Vom 23. d. Mts. bis 2. September wird das Infanterie-Regt. Nr. 140 zum Teil in unserer Stadt, zum Teil auf den umliegenden Dörfern Quartier beziehen. Das hiesige Infanterie-Regt. Nr. 149 rückt am 26. d. Mts. zum Manöver von hier ab, und zwar zunächst nach Stettin zu den Brigadeübungen. — Restaurateur Henkel hat ein Motorboot angekauft, um den Personenverkehr auf der Küddow zwischen hier und dem Vergnügungsorte Motylewobrück bez. Usch zu vermitteln. Das Boot hat 50 Sitzplätze. Die Anlegestelle wird inmitten der Stadt an der Stadtbrücke errichtet. — Der heute hier abgehaltene Viehmarkt entwickelte einen ziemlich lebhaften Verkehr. Die Preise für Kühe und Pferde waren sehr hohe, der Absatz nicht bedeutend.

x. **Janowitz,** 16. August. (Amtseinführung. Feuer. Besitzwechsel. Vergnügen.) Auf dem gestrigen großen Ablaß in dem nahen Lopienno wurde der dortige Pfarrer Gerlowski durch den zuständigen Dekan Sikorski aus Mietschisko unter Assistenz von 15 Geistlichen aus der Umgegend feierlich in sein Amt eingeführt. — Auf dem Gute Niemtschinek brannte ein großer Strohschober nieder. Man vermutet fahrlässige Brandstiftung. — Wie wir von zuverlässiger Seite hören, ist das ca. 3000 Morgen große Rittergut Lopienno nach längeren Verhandlungen von der königlichen Ansiedelungskommission für 720 000 Mark angekauft worden. — Der Verein Frauenhilfe von Janowitz und Umgegend feierte am vergangenen Sonntag im Kaufhausgarten ein Sommerfest, auf dem die Kinder von Mitgliedern beschenkt wurden.

Krotoschin, 15. August. (Bubenstück.) In verflossener Nacht wurde, wie dem „Pos. Tageblatt" berichtet wird, das in der Nähe der Kaserne I stehende Denkmal der 37er von ruchlosen Händen beschädigt, indem eine der mit Widmung versehenen Marmortafeln losgelöst und zertrümmert wurde. Von dem Bösewicht fehlt noch jede Spur.

Ke. **Krotoschin,** 16. August. (Brandstiftung. Besuch des Regierungspräsidenten. Schulausflug. Personalien.) In der Gebrüder Ibschen Ziegelei brach Feuer aus, welches vom Arbeiter Ptak böswillig angelegt wurde. Durch Eingreifen des Ziegelmeisters Lisowski konnte noch rechtzeitig das Feuer, das in dem Schürraum angelegt worden war, erstickt werden, sonst hätte es bei der Dürre wahrscheinlich starke Verbreitung gefunden, da sich außer den Fabrikräumen ganz in der Nähe die Wirtschaftsgebäude befinden. P. wurde von dem Gendarm Tornow, dem gegenüber er anfänglich seine Tat geleugnet, verhaftet. — Gestern traf Herr Regierungspräsident Krahmer-Posen hier ein und wurde durch Herrn Landrat Hahn empfangen. Bald darauf begaben sich die Herren nach Baschkow, um das durch das Großfeuer fast zerstörte Dorf in Augenschein zu nehmen. Darauf wurde das bei Zduny gelegene Krotoschiner Wasserwerk besichtigt. — Die erste Klasse der höheren Mädchenschule unternahm in Begleitung des Rektors Höven heute eine Reise nach Breslau, zwecks Besichtigung der Museen und der dort eröffneten Gewerbe- und Kunstausstellung. — Die jüdische Gemeinde wählte als ersten Kantor Herrn Lempke-Fordon. — Der königliche Gewerberat Willmer hat einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten.

L. **Gnesen,** 16. August. (Haussuchungen.) Bei den polnischen Gymnasiasten in Gnesen fanden, wie das Gnesener Polenblatt „Lech" meldet, eingehende Haussuchungen statt. Nach dem erwähnten Blatte wurde jedoch nichts gefunden. Die Ursache der Haussuchungen gibt das Blatt nicht an.

L **Posen,** 15. August. (Weil er eine viereckige polnische Mütze trug,) wie sie von den Polen seit altersher getragen werden, ist der Uhrmacher Kandziora aus Posen, der mit dieser Mütze an einem Vergnügen des polnischen Handwerkervereins im Walde von Grochowisk bei Rogowo teilnahm, vom Distriktskommissar Grügger mit einem Strafmandant von 30 Mark belegt worden. K. hat richterliche Entscheidung beantragt.

L. **Posen,** 16. August. (Besitzwechsel. Streik.) Das Rittergut Chytrowo im Kreise Jarotschin, 1200 Morgen groß, hat der Generalbevollmächtigte des Rittergutsbesitzers von Raczynski aus Galizien, F. Markiewicz, vom bisherigen Besitzer Martin Biedermann-Posen käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 400 Mark pro Morgen. — Heute haben die Stukkateurgehilfen aller hiesigen Bildhauerfirmen die Arbeit niedergelegt. Die Streikenden verlangen höhere Lohnsätze.

ph **Schwarzenau,** 14. August. (Verschiedenes.) Auf einem taktischen Übungsritt trafen hier am Donnerstag eine größere Anzahl Offiziere von allen zum 5. Armeekorps gehörenden Regimentern ein. Der Übungsritt erstreckte sich auf die Kreise Posen-Ost, Schroda, Wreschen und Witkowo. — Der Lehrer Jäck aus Grünthal ist nach Neu-Görzig, Kreis Schwerin a. W., versetzt worden. — Der Rendant Romnald Erzepki in Czerniejewo ist zum Gutsvorsteher des Gutsbezirks Goranin ernannt und bestätigt worden. — Der Kreisschulinspektor Bismarck-Witkowo ist vom 11. d. Mts. ab auf vier Wochen beurlaubt. Die dienstliche Vertretung ist dem Kreisschulinspektor Folz-Gnesen übertragen worden. — Zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Mieltschin ist Herr Pech, der bisher Expedient beim Landratsamt in Witkowo war gewählt worden. Der Bürgermeister Karl Boerner ist zum Bürgermeister in Powidz gewählt worden. — Beim Ackerbürger Max Putz in Powidz ist die Geflügelcholera ausgebrochen.

Eichenhorst, 14. August. (Über die Schulverhältnisse in Bukowiec) wird dem „Orendownik" im Anschluß an frühere Mitteilungen noch Folgendes berichtet: „In Bukowiec gebe es 3 Schulen; in der katholischen Schule befänden sich die Kinder und mit diesen auch ihre Eltern seit längerer Zeit in Aufregung. Der deutsche Lehrer habe die Kinder zum Singen des Liedes „Ich bin ein Preuße" angehalten; die Schulkinder seien jedoch trotzig gewesen und hätten nicht gesungen. Dieser Lehrer sei später aus irgend welchem Grunde von dort versetzt worden. Zu seinem Nachfolger sei Lehrer Foerster aus der Gegend von Breslau bestimmt worden, der mit den Verhältnissen in Bukowiec nicht vertraut gewesen sei. F. übte mit den Kindern das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" ein. Hieraus entstanden nun neue Zwistigkeiten zwischen den Schülern (!) und dem Lehrer. Der letztere schlug die Kinder heftig; am meisten bestraft wurden die Knaben Franz Klerek und Roman Koska. In der Schule entstanden infolgedessen immer mehr aufregende Szenen; bei einer solchen Gelegenheit zerriß der Lehrer den Rock des Schülers Ignatz Domagala. Hierauf nahm der Lehrer Turnübungen im Hofe vor und ließ die Kinder marschieren, obwohl die meisten Kinder barfüßig waren und auf dem Schulhofe sehr viel zerbrochenes Glas herumgelegen habe (??). Dies habe den Kindern wehe getan; als sie die Glasscherben von ihren Füßen entfernen wollten, habe der Lehrer mit einem Stocke auf sie eingeschlagen. (??) Am meisten habe darunter der Schüler Domagala zu leiden, so daß der Vater des schwer gemißhandelten Knaben zum Arzt fahren mußte, der ihm auch eine Bescheinigung ausstellte, daß der Knabe übermäßig gezüchtigt worden sei. Der Vater des Domagala stellte hierauf gegen den Lehrer Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft. Einige Tage darauf fand eine Sitzung des Schulvorstandes statt, an der auch Landrat v. Daniels, Distriktskommissar v. Wulffen, ein Gendarm aus Konkolewo und der stellvertretende Kreisschulinspektor teilnahmen. Dem Schulvorstande soll erklärt worden sein, daß, wenn die Eltern sich nicht bald beruhigen wollten, ihre Kinder in Zwangserziehung genommen werden müßten. Dasselbe teilte der Lehrer den Kindern in der Schule mit. Im Dorfe herrsche infolgedessen große Aufregung. Sollte die Drohung, daß die Kinder in Zwangserziehung genommen würden, ausgeführt werden, dann könnte es sehr leicht zu größeren Ausschreitungen kommen, denn die Eltern seien nicht gewillt, ihre Kinder preiszugeben. Der „Orendownik" macht hierauf die Abgeordneten aufmerksam und fordert sie auf, bei dem Oberpräsidenten bezw. beim Minister entsprechende Schritte zu tun, denn es könnte ein zweites — schlimmeres — vielleicht blutiges Wreschen eintreten." — Das Pos. Tgbl. bemerkt hierzu: Wir lassen dahingestellt, wie weit die Darstellung des „Orendownik" in den Einzelheiten zutrifft, da sie augenscheinlich darauf berechnet ist, auf die Bevölkerung von Bukowiec in bestimmtem Sinne zu wirken. Selbstverständlich ist es für uns, daß in jeder Schule Preußens die Lieder „Ich bin ein Preuße" und „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen werden, und wenn sich die Schulkinder, weil sie und ihre Eltern aufgehetzt sind, dagegen sträuben, dann haben die Behörden die Pflicht, diesen Widerstand zu brechen. Nicht polnischen Agitatoren steht das Recht zu, festzusetzen, was in preußischen Schulen gelehrt und gelernt werden soll!

Tirschtiegel, 15. August. (Brandschäden.) Gestern gegen mittag brannten im Dorfe Rybojadel fünf Wirtschaften mit allen Ernte- und Futtervorräten völlig nieder. Die Betroffenen waren fast ausschließlich hier in der Stadt zum Gottesdienst, so daß nichts gerettet werden konnte. Auch sind dieselben nicht versichert. Das Elend ist infolgedessen groß. Das Feuer wurde von einem elfjährigen Knaben angelegt. Zur selben Zeit brannte eine Waldparzelle in der Ziegelscheuer Forst. Das Feuer ist hier jedoch bald gelöscht worden. (P. Z.)

Wertheim, 14. August. (Zündender Blitz. Verunglückt.) Bei einem dieser Tage niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in den Stall des Propsteigehöftes und setzte denselben in Flammen. Außerdem brannte die gefüllte Scheune des Gemeindevorstehers Ückert nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — In dem nahen Neukirchen wurde dem Arbeiter Seemann bei der Dreschmaschine die linke Hand und Unterarm vollständig zerquetscht. Er wurde nach Bromberg ins Krankenhaus gebracht, wo der Arm amputiert werden wird.

L. **Culm,** 15. August. (Ein Prämienschießen) veranstaltete gestern in der Parowe der Schützenverein „Winrich von Kniprode". Das Schießen begann um 2 Uhr. Von 4 Uhr fand Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Pommerschen Jägerbataillons Nr. 2, statt. Auf der Festscheibe erhielt den ersten Preis Kamerad Perschke mit 54 Ringen, den zweiten Preis Kamerad Sauerbrey mit 53 Ringen, den dritten Preis Kamerad Kuhlmann mit 52 Ringen. Außerdem wurde noch auf verschiedenen Scheiben geschossen. Den Schluß des Vergnügens bildete Tanz.

Breslau, 15. August. (Eine schwere Bluttat) ereignete sich hier am Sonntag abend vor dem Hause Vinzenzstraße 19. Der Schuhmacher Karl Kafka feuerte auf die Witwe Marie Ratsch, die in Begeitung ihrer beiden Kinder im Alter von 15 und 22 Jahren spazieren ging, fünf Schüsse aus einem Revolver ab. Die Frau brach bewußtlos zusammen. Feuerwehrleute stellten sofort fest, daß eine Kugel die linke Lunge, eine andere den rechten Arm durchbohrt hatte. Auf dem Transport nach der Klinik verstarb die Frau bereits, worauf ihre Leiche in die Anatomie geschafft wurde. Kafka hatte nach der Tat auch den Revolver auf sich gerichtet, jedoch wurde er noch überwältigt, bevor der Schuß losging. Die Tat scheint, wie der „Bresl. Morgenztg." berichtet wird, auf Eifersucht zurückzuführen zu sein. K. unterhielt mit der Witwe seit acht Jahren ein Verhältnis, sie soll aber in letzter Zeit ihre Gunst einem anderen Manne zugewandt haben. Als sie nun am Sonntag abend ihre Wohnung verließ, lauerte ihr der 46 Jahre alte K. auf und schoß sie vor den Augen ihrer Kinder nieder. Kafka befindet sich im Polizeigefängnis.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 17. August. **Amtl. Handelskammerbericht.** Frischer Weizen 165—175 M., alter ohne Handel. — Frischer Roggen je nach Qualität 120—128 M., nasser unter Notiz. — Gerste nach Qualität 120—127 Mark, Brauware ohne Handel. — Erbsen: Futterware 120—130 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 130—142 Mark.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.

Kufeke's Kindermehl

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

(Nachdruck verboten.)

Allerhand Intimes von der Königin Wilhelmine.

Von L. von Amstel.

In seinem großen Reisewerke „Uit onze Kolonien" erzählt das Mitglied der niederländischen Zweiten Kammer, Herr H. van Kol, wie sich der Radja eines kleinen, dem Namen nach mit Holland verbündeten Staates im Süden der Insel Celebes, mit herzlichem Interesse nach der Gesundheit der Königin Wilhelmine erkundigt habe. Und der halbwilde Alfurenhäuptling fügte hinzu, er hoffe, „es möge Allah behagen, der Königin einen Thronfolger zu schenken" — was seine Umgebung mit einem freudigen „Amin" bekräftigte.

Also auch im Innern der Wildnis lebt dies Interesse an Hollands Königin. Ich glaube, füglich behaupten zu können, daß keine zweite Frau in der Welt so allgemeine Anteilnahme, Liebe und Bewunderung findet, wie Königin Wilhelmine der Niederlande. Schon längst hatte das hübsche Kind, das einst den Thron besteigen sollte, sich viele Herzen — und besonders viele Mutterherzen — erobert. Seit dem glanzvollen Krönungstage aber, dem 6. September 1898, ist „Willemientje" eine der höchst seltenen Persönlichkeiten, die eine ganze Welt, ohne Unterschied von Rasse, Glauben, Alter oder Stand liebt. Es ist Tatsache: in aller Welt lebt ein warm menschliches Interesse fürWilhelmine. Der Holländer, der im Auslande herumkraxelt, gondelt oder pilgert, wird mindestens täglich zweimal die Frage hören: „Sagen Sie, wie geht es Ihrer Königin?" An der Hoteltafel ist der Holländer der wichtigste und gernangehörte Mann, wenn er von „Willemientje" zu erzählen beginnt. Die Beliebtheit ihrer Königin strahlt auf die Holländer ab, und ein gut Teil ihrer Popularität im Ausland, ganz besonders in Deutschland, ist der lieblichen Persönlichkeit der jüngsten Herrscherin der Gegenwart zuzuschreiben.

Was bedingt eigentlich diese Beliebtheit Wilhelminens? Die Tatsache, daß sie die einzige regierende Frau der Welt ist? Ihre Jugend — ihre Charaktereigenschaften — ihre äußere Erscheinung? Ein Bischen von alledem und noch dies und das dazu. Hundert Gründe gibts dafür. Der gewöhnliche Mensch, wenn er „das Herz auf dem rechten Flick" hat, wird schon von ihrer Persönlichkeit allein gefangen. Die Frauen, diese Großmacht, lieben sie quand même, und die Frauenrechtlerinnen verehren in ihr die Frau, die es am weitesten gebracht, die in ihrem Land höher steht als alle Vertreter des starken Geschlechts. Der Burenfreund feiert Willemien als „den einzigen Mann auf Europas Thronen," — man weiß: Präsident Krüger mit dem „Gelderland," — der ernst dreinblickende Politiker interessierte sich dafür, wie dieser weibliche König seine Sache macht. Und so weiter.

Sehr bedeutend hat die wiederholte Krankheit der jungen Frau, nach ihrer Verheiratung, diese Anteilnahme beeinflußt. Es waren am 7. Februar bereits drei Jahre, seit Wilhelmine sich im Haag mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, jetzt Prinz der Niederlande vermählte. Ein Jubel war das damals im Haag. Ich wohnte den Festen berufshalber bei — ähnliche Begeisterung habe ich bei meinen Landsleuten nie gesehen. Ach, der vielen herzlichen Wünsche für das Glück des jungen Paares, — sie sind nur zum kleinen Teil erfüllt worden. Es dämmerte so taufrisch und rosig herauf, der junge Frühlingstag. Und dann kam plötzlich das düstere Unheilsgewölk . . . Im November 1901 wurde die junge Frau vorzeitig entbunden. Und im April des nächsten Jahres wiederholte sich das traurige Geschick. Ein schweres typhöses Fieber hielt die Fürstin tagelang zwischen Tod und Leben. Das waren harte Schläge für Holland. Die Königin auf dem Schmerzenslager, totkrank, um eine liebe Hoffnung traurig enttäuscht. Denn wie man in ihrem Land für Wilhelmine fühlt, das läßt sich nicht mit wenigen Worten sagen. Die Fürstin genas, das Volk atmete auf, aber die Schatten wollten sich nicht auflösen. Noch nicht, nach zwei Jahren, hat Wilhelmine die frühere Gesundheit wiedererlangt. Ein schwankes Rohr im tosenden Sturmwind, ist sie vom Leben grausam gepeitscht, vielleicht auf immer geknickt worden. In diesem Frühjahr raunte man es sich wieder lauter zu in Holland: es geht nicht gut mit unserem „Koninginnetje". Ihr Aussehen, das auch im vorigen Jahre so beänstigt hatte, war so schlecht, so trostlos und schwächlich. Als dann die Königin mit ihrem Gemahl nach dem Süden, nach Sorrent, reiste, im April, da glaubte man Gewißheit zu haben und flüsterte von unheilbaren Leiden. Das hat glücklich bislang keine nähere Bestätigung gefunden und wir dürfen noch annehmen, die verschiedenen in Holland mit Befremden vermerkten Vorkommnisse dieses Frühlings — die Absage des Amsterdamer Besuchs, die Ohrenkrankheit der Königin u. a. — seien auf einfache Art zu erklären.

Es kann nicht geleugnet werden, daß die Hofkreise ein gut Teil der mitunter phantastischen Gerüchte, die über Königin und Prinzgemahl ihren Weg durch das Land machen, indirekt veranlassen. Gerade die ungeheure, altväterliche Besorgnis dieser Kreise vor der Öffentlichkeit setzt manches Tartarengerücht in die Welt. Der ganz französisch gedrillte Haager Hof ist für die profane Menschlichkeit mit geheimnisvoller Mauer umgeben, über die kein unbefugter Blick dringt. Wo nun die Krone hierzuland geschichtlich und verfassungsgemäß eine sehr beschränkte Macht besitzt, leitend und handelnd überhaupt nicht, verhindrend höchst selten auftreten kann, bemerkt der Holländer von seiner geliebten Fürstin so gut wie gar nichts. Dann und wann, in letzter Zeit sehr selten, besucht Wilhelmine eine andere Stadt, eine Provinz. Es werden dann Massenempfänge abgehalten, — wobei ein Gespräch nicht stattfindet — die Königin fährt ein paar Mal aus, besucht einige Museen und dergleichen und damit ists aus. Es besteht denn auch nicht die Spur von einem persönlichen Verhältnis zwischen Königin und Volk. Ein zwangloses Gespräch in Privataudienzen wird von der Königin vorschriftsmäßig nie geführt und da sie öffentlich niemals mehr als Höflichkeitsworte spricht, weiß man über ihre Ansichten und Meinungen nichts. Überhaupt weiß der Holländer von seiner Fürstin fast nichts. Es würde zum Beispiel ganz Niederland aufs höchste interessieren, wie Wilhelmine ihr Leben verbringt, was sie tagsüber zu tun pflegt, was ihre Lieblingsbeschäftigungen, Tiere, Gegenstände sind. Man weiß es nicht. Nur ein einziges Mal dringt etwas Intimeres in die Öffentlichkeit. Es wäre wirklich sehr zu wünschen, daß man im Haag einmal einen frischen Windstoß verspürte, der die Puderperrücken fröhlich schüttelte. Das gute holländische Volk, das seine Königin so lieb hat, verdient wahrlich etwas mehr Beachtung.

Man darf nun nicht denken, Königin Wilhelmine selbst verschließe sich ängstlich im Schloß am Noordeinde. O nein, sie fährt ohne viel Begleitung in der Umgebung Haags herum, geht auch wohl ein einzelnes Mal zu Fuß spazieren. Das erfährt das übrige Holland dann wohl auch aus seinen Zeitungen, die ein verschwindend kleines Eckchen ihrer großer Spalten der Landesfürstin widmen. Sie wissen nämlich auch nichts.

Etwas anders ist die Umgebung der Königin auf dem Schlößchen Het Loo bei Apeldoorn in Gelderland. Dort pflegt das hohe Paar den Sommer zu verbringen und in diesem Jahre ist man bereits sehr früh, im April, dorthin gereist. In den Parkanlagen dieses bescheidenen Schlößchens sieht manWilhelmine oft spazieren gehn oder malen. Das Malen war eine ihrer liebsten Beschäftigungen von Jugend an und ich erinnere mich recht gut, wie sie bereits mit acht und zehn Jahren, bei den Amsterdamer Aprilbesuchen, zeichnend vor den Eckfenstern des Schlosses am Dam zu sitzen pflegte. Man sagt, die Königin sei eine verdienstvolle Dilettantin. Leider merken die Künstler nichts von dieser Vorliebe der Fürstin. Wie dem öffentlichen Leben überhaupt, hält Wilhelmine sich auch dem Gebiet der Kunst in jeder Beziehung fern. Und ihr Gemahl folgte diesem Beispiel.

Auf dem Loo ist die Königin die einfache Gutsherrin. Der niederländische Hof zeichnet sich ohnehin durch seine große Schlichtheit aus, — so gibt es z. B. in Holland kein einziges Schloß, daß diesen Namen wirklich verdiente — das Leben auf Het Loo unterscheidet sich aber nur wenig von dem auf deutschen Edelsitzen. Prinz Heinrich, dem der Landwirt im Blute sitzt, hat eine eigene Molkerei einrichten lassen, die sogar ihre Produkte nach Apeldoorn verkauft. Die Anforstungen und Bodenkultivierungen, die der Prinz unternehmen läßt, verschaffen manchem Arbeit. Auch die Veredelung des Wildstandes hat der enragierte Jäger kräftig in Angriff genommen. In dem Interesse an edlen Pferden teilen sich die Gatten. Die Königin ist, war es wenigstens bisher, eine energische Fahrerin, die den Viererzug kunstgerecht zu leiten weiß und einen tollen Ritt nicht scheut. Von ihren Reiterstückchen weiß man Geschichtchen zu erzählen. Überhaupt war „Willemientje" früher ein rechter Wildfang, unbändig und trotzig, mit dem die Erzieher ihre schwere Mühe gehabt. Und sie ist's bis in den letzten Jahren geblieben. Mancher schneidige Ritt wäre wohl besser, im Interesse ihrer Gesundheit, nicht geschehen. Aber die Königin, wenn sie einmal etwas will, fest will, so geschieht's. Sie hat den echten Nassauer Willen.

In diesem Sommer hat die Königin die Fahrten und Ritte in der waldigen Umgebung des Schlosses eingestellt. Sie bleibt auf den Spazierfahrten stets im Park oder in nächster Nähe des Loo und führt überhaupt ein besonders zurückgezogenes Leben. Ihr Haager Leibarzt, Dr. Roessinghe, macht regelmäßige Besuche auf Het Loo. Und die Holländer knüpfen diese Symptome mit denen des Frühlings zu einer neuen frohen Hoffnung zusammen. Man hofft gern, was man erwünscht. Und so hoffen wir es denn freudig mit.

Gerichtssaal.

Berlin, 16. August. „Organisierte" Brüderlichkeit. Auf dem Neubau Strausbergerstr. 13 spielte sich am 16. Februar ein Auftritt ab, der gestern die Berufungskammer des Landgerichts I beschäftigte. Der Unternehmer des Baues, Maurermeister Priebus, hatte seinen 70jährigen Vater dort als Polier angestellt. Dieser hatte am 16. Februar zwei nicht organisierte Maurer eingestellt und beschäftigte diese unten im Bau, während eine Anzahl organisierter Maurer in der vierten Etage beschäftigt war. Diese fühlten sich zurückgesetzt, weil die neu eingestellten Maurer ihrer Meinung nach bessere Arbeit erhalten hatten, als sie selbst. Sie verlangten deshalb die Entlassung der beiden Maurer, und als diese nicht erfolgte, legten sie bei der Frühstückspause die Arbeit nieder. Darauf begaben sie sich zum Maurermeister Priebus, der ihnen zuredete, die Arbeit nur ruhig wieder aufzunehmen. Die Maurer Karl Lewin, Paul Seipel, August Schulz und Karl Menk begaben sich wieder nach ihrer Arbeitsstätte. Lewin fand aber seinen Platz bereits besetzt und bemühte sich, den dort beschäftigten Maurer fortzudrängen. Infolge des entstandenen Streites kam der Polier hinzu. Als er die Streikenden sah, von denen er nicht wußte, daß sein Sohn sie wieder angestellt hatte, forderte er sie auf, den Bau zu verlassen. Nun packte Lewin den Polier am Halse, würgte ihn, warf ihn gegen die Mauer, beschimpfte ihn und drohte, ihm die Knochen im Leibe zu zerschlagen. Auf die wiederholte Aufforderung des Poliers, den Bau zu verlassen, begaben sich die Maurer auf den Hof nach der Baubude, um ihr Geschirr einzupacken, sich umzuziehen und Lohn und Karte zu fordern. In der Baubude kam es zwischen dem Polier und den Maurern wiederum zu Streitigkeiten, weshalb der Polier sie abermals aufforderte, den Bau zu verlassen. Diese stützten sich aber auf ihr vermeintliches Recht, sich erst umzuziehen und ihren Lohn und ihre Papiere zu fordern. Erst als die herbeigerufenen Schutzleute erschienen, verließen die Maurer den Bau. Der Polier stellte Strafantrag, worauf das Schöffengericht Lewin zu fünf Wochen, die Angeklagten Seipel, Schulz und Menk zu je einer Woche Gefängnis verurteilte. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. Der Polier sei zur Stellung des Strafantrages berechtigt gewesen, die Angeklagten hätten den Bau sofort verlassen müssen, die Lohnforderung hätten sie später geltend machen können.

Kunst und Wissenschaft.

Bayreuther Phantasien. Via Paris kommen allerlei geplante Nachrichten über die nächste Zukunft der Bayreuther Festspiele, kleine Indiskretionen, die zwar mit Vorsicht aufzunehmen sind, die aber immerhin mehr Wahrscheinliches als Unwahrscheinliches enthalten. So läßt sich eine Pariser Zeitung von bedeutenden Veränderungen berichten, die schon das nächste Jahr in leitenden Bayreuther Kreisen vor sich gehen werden. „Das Alte fällt" — das ist so ungefähr der Sinn des Ganzen. All' die alten Heerführer, die bisher der Frau Cosima gedient haben, sollen pensioniert werden — natürlich ohne Pension. Selbst Hans Richter, die letzte alte Säule, soll fallen. Er, der noch immer ein guter Freund der Frau Wagner ist, hat das Unglück, Jung Siegfried Wagner nicht zu gefallen, seine Art zu dirigieren sagt dem Sohni des Meisters nicht zu und Siegfried meint, Herr Richter wahre nicht mehr die Traditionen seines Vaters, insbesondere beim Dirigieren des „Ringes". Siegfried Wagner hält sich allein für den wahrhaft treuen Repräsentanten dieser Überlieferungen! Dazu mag noch hinzukommen, daß Richter in mancher Beziehung sich ein wenig mißliebig gemacht hat. Und zwar scheint hier der Hauptzankapfel Miß Isadora Duncan zu sein. Gegen diese Dame hat der alte Wagnerveteran die denkbar größte Abneigung, was man ihm nicht verdenken kann; er war zugleich anscheinend so „unklug", diese seine Abneigung deutlich zu zeigen und heftig gegen die Art und Weise der Dame zu protestieren, die im Gewand einer griechischen Tänzerin mit nackten Füßen in den Foyers des Festspielhauses umherirrte. „Mit solchem Firlefanz dient man keiner ernsten Sache", soll Hans Richter einmal ganz laut erklärt haben. Es scheint also wahr zu werden, daß im nächsten Jahre schon Siegfried Wagner Oberregisseur und erster Kapellmeister ist. Herr Frank Beidler, Schwiegersohn der Frau Cosima, der bereits in diesem Jahre den zweiten Ringzyklus dirigiert, wird „zweiter" sein; Michael Balling, zurzeit erster Kapellmeister am Stadttheater zu Breslau und künftiger Nachfolger Mottls in Karlsruhe wird als dritter Kapellmeister fungieren. Endlich der zweite Schwiegersohn der Frau Wagner, Professor Julius Kniese, die Leitung auf der Bühne übernehmen. Auf diese Weise erreicht man den gewünschten Verjüngungsprozeß und bleibt schließlich, was auch sehr schön ist, ganz unter sich, in Familie.

Eine neue Erklärung der Marskanäle hat der Ingenieur Baumann in Zürich gegeben im Anschluß an Experimente über die Brüche und Sprünge, die bei der Anwendung von starkem Druck in Zylindern und Kugeln erscheinen. Baumann nimmt an, daß bei der Abkühlung der Planeten nach großer Hitze die äußere Schicht des Himmelskörpers infolge der Zusammenziehung einem starken Druck ausgesetzt wurde. Wo dieser am größten war, trat ein Bruch ein. Es ist gar nicht unmöglich, daß diese Spaltung bei einer gleichmäßigen Abkühlung des Himmelskörpers einen ziemlich regelmäßigen Verlauf annahmen. Auch könnten die Marsbewohner, von deren Vorhandensein ja mancher gelehrte Mann überzeugt ist, später die Ränder dieser Klüfte ausgeglichen haben. Nach dieser Theorie würden also die Marskanäle am wahrscheinlichsten natürliche Spalten sein, die vielleicht durch vernünftige Wesen ausgearbeitet und nutzbar gemacht worden sind.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Thornerstraße.

Tageskalender für Donnerstag, den 18. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 9 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 13 Minuten. Tageslänge 14 Stunden 44 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 13° 10'. Mond in dem ersten Viertel. Mondaufgang vor 3/4 2 Uhr nachmittags Untergang nach 3/4 11 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. %	Windrichtung	Bewölkung
8	16	Mittags 1 Uhr	752,8	19,1	40	W	2
8	16	Abends 9 Uhr	756,2	14,8	60	WSW	0
8	17	Früh 9 Uhr	757,8	16,9	45	W	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperatur-Maximum gestern 16,2 Grad Reaumur = 20,2 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 8,9 Grad Reaumur = 11,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Vorwiegend heiter, zeitweise leicht bewölkt, trocken, nachts kühl.

Kaiser - Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

(Nachdruck verboten.)

46]

Freigesprochen.

Familien-Roman von Ludw. Butzer.

„Ich habe mir die Uniform Eurer Verlobung zu Ehren beschafft," erwiderte der General, als sie Hand in Hand dem Wohnzimmer zugingen. „Kind, daß war eine trübe Zeit, während Du fortgewesen," fuhr er fort, als alle in dem warmen traulichen Raume beisammen waren. „Mir ist, als ob mit Deiner Heimkehr der so lang entbehrte Sonnenschein wieder komme. Du schaust mich ganz verwundert an, Irma. Findest Du mich sehr verändert?"

„Die Uniform kleidet Dich sehr gut, Großpapa", erwiderte Irma. „Ich finde Dich viel stattlicher als früher. Du siehst aus wie ein rüstiger Sechziger."

„Du bist ein Schmeichelkätzchen," sagte der alte Herr mit wehmütigem Lächeln.

„Mit meiner Rüstigkeit ist es nicht weit her; der heurige Herbst hat mir stark zugesetzt. Wie die Blätter gefallen sind, habe ich mir gedacht: Jetzt wird's Dich auch wegfegen. Na, wollen wir von was anderem reden. Ich freue mich, daß ich Dich nochmal gesehn habe, Kind. Wenn nur der Georg auch da wäre."

„Von Georg soll ich viele Grüße ausrichten," sagte Irma; „er hat mich vor vierzehn Tagen in Orleans besucht, konnte sich aber nicht lange aufhalten. In Gedanken wird er heute den ganzen Abend bei uns weilen. Wie hübsch wäre es, wenn er auch daheim sein könnte."

„Bald hätte ich darauf vergessen — für Sie ist ein Brief angekommen, Herr Leutnant," sagte Frau Hartfeld, während sie auf den Schreibtisch zuging. „Er ist vom Kriegsschauplatze."

„Da bin ich begierig," sagte Schütz, während er die Schrift auf dem Kuvert flüchtig besah und dann den Brief öffnete. „Vom Michel!" rief er gleich darauf angenehm überrascht.

„Was, von dem guten, treuen Burschen?" fragte Irma lebhaft. „Was schreibt er denn?"

„Geliebter Herr Leutnant Schütz!" begann Schütz. „Entschuldigen Herr Leutnant gehorsamst, in dem daß ich einmal schreibe, wie es mit unserem Bataillon in Frankreich zugeth seit sie leider Gottes so schwehr verwundet worden sind in Bazailes was mir Fürchterlich schmerzlich gewesen ist indem daß ich meinen guten Herrn verloren hab wis kein Zweiten mehr gibt. Wir haben jetzt eine grimige Kält alle Tag und wird wol Daheim auch so sein. Die Füs hab ich auch schon verfroren indem daß ich in Orlean 4 Tag im Krankenhaus gewessen und wieder einmal etwas Warms zum essen. Am 10. Dezember sind 150 Mann ersaz kommen und ist jetzt wieder stärker als forher. Bei Kulmie 48 Mann am 9. November und bei Wilbion am 1. Dezember 4 Offizier und 145 Mann von Nachmittag halb 4 bis 5 Uhr verloren. Da hab ich die silberne Medaile kriegt, Herr Leutnant. Alle Herr Hauptmann und Oberleutnant sind verwundet, und in der Schlacht bei Boganfi hat vom 8. bis 10 Dezember dauert 3 Tag sind die Kompagnien von denen Herrn Leutnant gfürt worden.

Herr Leutnant Hartfeld hat mir gesagt daß in der Heiligen Nacht ein schönes Fest ist bei ihnen Daheim indem daß sich Herr Leutnant verloben mit der Schwester vom Herrn Leutnant Hartfeld die aber auch so schön und braf ist wie mein guter Herr Leutnant Schütz verdient. Wie ich in Bazeiles gement hab sie sind Tod und haben sie gesucht in der Finstern Nacht und den Hernn Major Berger an demselbigen Bach bei Montwill dahab ich schon gemerk daß sie ihnen arg gern hat ich hab mich aber nicht recht auskent indem sie eine Klosterfrau gewessen ist.

Ich wünsch' Herrn Leutnant gehorsamst und der wirdigen Schwester ein recht schönes Weihnachtsfest und daß alle Zwei recht glücklich werden im neuen Jahr wenn ihr heirat und der Frieden kommt und wieder Heimkeren in die liebe Heimat. Ich hab immer heimweh nach dem Herrn Leutnant und verbleibe mit den schönsten Grüßen gehorsamst ihr geliebter hochgeschätzter

Michael Meier."

Der Brief bewirkte eine fast heitere Stimmung unter den Zuhörern. „Der gute Michel hat sich jedenfalls sehr angestrengt", sagte Schütz erfreut. „Ich werde ihm seine Treue und Anhänglichkeit nie vergessen."

„Das scheint ein zweiter Josef zu sein", versetzte der General. „Solche Menschen werden immer seltener ".

„Herr General waren wohl schon lange nicht mehr in Uniform ?" fragte Schütz, als sich alle am Tische niedergelassen hatten.

„Das ist freilich lange her, meine lieber Herr Leutnant," erwiderte der General. „Heute sind es 17 Jahre, seit ich des Königs Rock ausgezogen habe ; es war am 24. Dezember 1853. Ich war an jenem Tage noch bis gegen 11 Uhr vormittags im Dienste, und als ich nach Hause kam, traf ich auf dem Gange vor meiner Wohnung den Kaufmann Lorenz der mir das Ergebnis der Verhandlung meines Schwiegersohnes mitteilte. Als er fort war, vertauschte ich den Waffenrock mit der Ziviljoppe, setzte mich hin und schrieb mein Pensionsgesuch."

Oh jener unglückselige Weihnachtsabend," sagte Frau Hartfeld düster. „Ich glaube, für mich kommt kein ungetrübtes Weinachten mehr. Ich Unselige — gerade um diese Zeit war es ; auf die Stunde sind es siebzehn Jahre, seit die Türe zum letztenmal hinter ihm zufiel. Und ich hab' ihn gehen lassen in seinem Elend!"

„Quäle Dich nicht länger mit diesen trüben Erinnerungen, liebe Mutter", sagte Irma. „Der Vater hegt nicht den leisesten Groll gegen Dich, und er wird wiederkommen."

„Irma — Du sprichst so bestimmt . . . Du weißt mehr," sprach, Frau Hartfeld erblassend. „Hat Dir der Major Berger . . . Du hast geschrieben, auch er sei überzeugt, daß der Vater lebt."

„Ich weiß alles, Mutter; aber ich darf nichts verraten. Eines aber darf ich heute sagen: Der Vater lebt!"

„Er lebt — Dein Vater lebt?" rief der General mit bebenden Lippen. „Irma . . . Kind, ist es denn wirklich wahr? Es kann ja nicht —"

„Wer hat Dir verboten, zu sprechen, Irma?" fiel Frau Hartfeld fieberhaft erregt ein.

„Der Vater selbst!" erwiderte Irma.

„Der Vater?" kam es langsam von den bebenden Lippen der Frau, und aus ihren weitgeöffneten starren Augen leuchtete es wie Wahnwitz.

Einige Augenblicke herrschte atemlose Stille. Dann erhob sich Frau Hartfeld, und mit den zitternden Händen an der Tischkante sich festhaltend, fuhr sie hastig fort: „Du kennst den Vater, Irma? Wo ist er . . . wo ist der Vater? Ich will zu ihm — heute noch will ich fort . . . fort — ans Ende der Welt reise ich! Irma sprich! Ich will wissen, wo der Vater ist!"

Irma wollte eben etwas erwidern, als Josef mit verstörten Gesichtszügen in das Zimmer stürzte und dem General eine Karte überreichte. „Herr General . . . Herr General, i' hab' g'meint, mi' muß der Schlag treffen . . . i' hab' g'meint . . ." stammelte er fassungslos.

„Ein Besuch heute noch, am Christabend!" sagte der General, indem er sich erhob und erstaunt die Karte betrachtete. „Marie, ich habe mein Augenglas nicht zur Hand . . . führe den Besuch ins Empfangszimmer, Josef!"

(Schluß folgt.)

Bunte Chronik.

— **Berlin**, 16. August. **74 000 Personen** sind im Laufe des Sonnabend und Sonntag aus den Ostseebädern und Sommerfrischen auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen, die höchste Zahl, den die Rückflutung der Ferienreisenden bisher an den Hauptverkehrstagen brachte. Die Züge in der Richtung Berlin folgten in nur kurzen Abständen, und die Stettiner Bahnlinie war derart besetzt, daß zeitweise bis zu 20 Züge auf der Strecke festlagen. Auf dem Stettiner Bahnhof waren fünf Bahnsteige für die eintreffenden Züge reserviert, und noch waren die Fahrgäste eines Zuges nicht vom Bahnsteig herunter, so lief bereits ein neuer auf dem Nebengeleis ein. Auch auf den übrigen Berliner Bahnhöfen war der Verkehr unendlich groß, und auch dort liefen fast sämtliche Fernzüge, besonders auf der Schlesischen, Potsdamer- und Anhalter Bahn, mit zumteil großen Verspätungen ein.

— **Entflogener „Adler".** Durch das Landratsamt in Bochum sollte irgend jemand einen Orden ausgehändigt erhalten; derselbe war ordnungsmäßig von der Königlichen Regierung in Arnsberg zur Post aufgegeben worden, ist aber nicht angekommen. Das Reichspostamt erläßt daher eine Bekanntmachung mit der Überschrift: „Verloren gegangen", in welcher der in Arnsberg als gewöhnliches Paket aufgelieferte, in einem „verschlossenen Kästchen" schlummernde Orden als ein „silberner Adler nebst einem schwarz-weißen Bande" beschrieben und hinzugefügt wird, daß der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten „großen Wert" auf die Wiederherbeischaffung der Ordensdekoration legt und daher bei sämtlichen Postdienststellen gründliche Nachforschungen angestellt werden sollen. Merkwürdig ist an der Geschichte nur, daß man den ungenannten wertvollen Orden im „gewöhnlichen" Paket versendet, obgleich die Behörden doch Portofreiheit genießen. Der entflogene Adler soll schleunigst an die Ober-Postdirektion in Dortmund gesandt werden.

— **Der englische König im Bade.** Englische Blätter lassen sich aus M a r i e n b a d melden, daß König Eduard in seiner Kur auch dieses Jahr durch die u n h ö f l i c h e N e u g i e r d e des Publikums außerordentlich belästigt wird, trotzdem die Behörden die Badegäste aufgefordert hatten, den königlichen Gast möglichst unberücksichtigt zu lassen. Sobald der König seine vorgeschriebene Morgenpromenade beginnt, folgt ihm ein ganzer Schwarm von Kurgästen. Viele der Leute laufen sogar einige Schritte voraus, um dann stehen zu bleiben und den König von vorn zu betrachten. Am schlimmsten sollen in dieser Beziehung die D a m e n sein. Als der König sich auf eine Bank setzte, war er sofort von einem dichten Menschenkreis umgeben. Schließlich mußte die Polizei den Wunsch des Königs, daß sie sich nicht in seiner Nähe zeigen solle, unberücksichtigt lassen und die Neugierigen zum Auseinandergehen auffordern. Als der König in einem Hutladen, wo er seine Hüte zu kaufen pflegt, eine Unterhaltung mit der Tochter des Eigentümers begann, drängte sich sofort seine neugierige freiwillige Eskorte hinzu, um zu hören, was er sage. Der König brach sofort die Unterhaltung ab und ging unwillig davon. König Eduard muß strenge Diät halten. Champagner, Weine und Liköre sind ihm ebenso verboten, wie eine Menge seiner Lieblingsspeisen. Der arme König!

— **Folgende echte Possenszene**, die sich in der Nacht von Freitag zu Sonnabend in der Rue Saint-Honoré abspielte, wird aus P a r i s berichtet: Es war 2 Uhr morgens, als der Pförtner des Hauses Nr. . . . plötzlich die elektrische Haustürglocke ertönen hörte; er sprang aus dem Bette und öffnete die Tür, aber niemand kam ins Haus. Dagegen erklang bald darauf das liebliche Glöckchen ein zweites und ein drittes Mal. Wütend erhob sich der Pförtner noch einmal, um nachzusehen, welcher Frechling ihn um die süße Nachtruhe brachte. Er erkannte einen der Mieter des Hauses, der, mit zwei Freunden plaudernd, mechanisch die Hand auf den elektrischen Knopf gelegt hatte und von Zeit zu Zeit ein höllisches Geläute hervorbrachte. Der Pförtner ersuchte ihn in nicht sehr höflicher Weise, das unzeitgemäße Spiel einzustellen. Der Mieter aber wurde auch grob, und so war bald der schönste Zank im Gange. Die beiden Freunde des Mieters, die eine dunkle Whnung hatten, daß die Geschichte kein gutes Ende nehmen werde, zogen sich diskret zurück, während die Frau des Pförtners, in treuer Sorge um ihren Gatten, nun gleifalls im Nachtgewande in den Hausgang trat, um nötigenfalls ihrem Manne mit starker Hand Hilfe zu leisten. Als sich der Mieter allein zwei so kampfeslustigen Menschenkindern gegenüber sah, bekam er es mit der Angst zu tun. „Hier heißt es rasch handeln!" dachte er, sprang mit Windeseile in den Hausgang, warf die Haustür zu und ließ das Pförtnerpaar auf der Straße stehen — im Hemd! Nun begann der Pförtner zu läuten, aber es öffnete ihm niemand. Was tun? „Geh Du rechts," sagte der Mann zu seiner Frau, „vielleicht triffst Du Polizisten. Ich will links gehen!" Und nun wanderten die beiden Leutchen im Hemd die Straße entlang, der Mann nach dem Vendômeplatze hin, die Frau, energisch ausschreitend, nach dem Palais Royal. Der Mann hatte zuerst das „Glück", mit Nachtschutzleuten zusammenzutreffen. Anstatt aber ruhig seine Sache vorzutragen und um Beistand zu ersuchen, machte er, noch immer unter dem Einfluß des Zornes über sein unangenehmes nächtliches Abenteuer, den Beamten lästige Vorwürfe darüber, daß sie gemütlich umher flanierten, anstatt ihr Revier zu bewachen und den Schlaf friedlicher Bürger zu behüten. Erstaunt hörten die Hüter der öffentlichen Ordnung die fulminante Ansprache an, und noch erstaunter betrachteten sie das primitive Kostüm des Redners; sie waren aber bald mit sich einig: „Der Mann ist infolge der großen Hitze verrückt geworden!" dachten sie, packten den nun tatsächlich wie rasend um sich schlagenden Hausverwalter am Hemdkragen und schleppten ihn zur nächsten Polizeiwache. Inzwischen war der Frau in einer anderen Straße ganz dasselbe passiert. Auch sie mußte im Hemde zur Polizeiwache pilgern, aber sie benahm sich viel würdevoller als ihr Gatte — im Hemde selbst noch Dame — und erzählte ruhig, was sich zugetragen hatte. Sie wurde sofort entlassen und ging nun unter der Obhut eines Schutzmannes aus, ihren Gatten zu suchen. Das war durchaus nicht sehr leicht und sie hätte ihn wahrscheinlich in selbiger Nacht nicht mehr wiedergefunden, wenn man nicht — ein glücklicher Zufall nach so vielem Unglück! — die Polizisten getroffen hätte, die soeben ihren Verrückten abgeliefert hatten. Nach einem kurzen Gedankenaustausch war die Sachlage geklärt, und bald wanderte man in schöner Eintracht zu der Polizeiwache, die den armen Pförtner aufgenommen hatte. Obwohl er inzwischen die Möbel seiner Zelle kurz und klein geschlagen hatte, ließ man ihn anstandslos mit seinem Ehegemahl zum häuslichen Herde ziehen, und bald darauf öffnete ein Schlosser unter dem wachsamen Auge der Polizei die Haustür, und das Ehepaar konnte nach dem unfreiwilligen nächtlichen Ausflug wieder in seine „Loge" zurückkehren. Der Mieter aber, der den „Verwaltersleuten" so Böses angetan, wird vor den Kadi zitiert werden.

— **Mit einem neuen Trick** machen einige Lotteriegeschäfte in Berlin glänzende Geschäfte. Viele Bezieher von Losen haben in diesen Tagen Briefe folgenden Inhalts erhalten: „Vor einiger Zeit erlaubte ich mir, Ihnen ein Los der . . -Lotterie zu offerieren, welches Sie leider nicht akzeptierten. Tatsächlich ist nun in der fünften Klasse die Nummer 43 965 mit 80 000 Mk. gezogen und hätte ich gern Ihnen diesen Gewinn ausgezahlt. Ich betrachte diesen Zufall als ein für Sie günstiges Zeichen und gestatte mir, Ihnen heute nochmals ein Verfallos anzubieten, in der Erwartung, daß Sie das Glück, welches Sie zu suchen scheint, nicht wieder abweisen werden. Die Haupt- und Schlußziehung dauert (folgt das Datum), in welcher Zeit sämtliche 24,300 Gewinne mit 6 Millionen Mark zur bestimmten Zeit unter die Spieler kommen müssen. Es liegt daher in Ihrem eigenen Interesse, meine so äußerst günstige Gelegenheitsofferte zu akzeptieren, und bitte ich, da die Ziehung schon vor der Tür, um gefällige umgehende Einsendung des Einsatzbetrages von 18 Mark pro ein Achtellos. Das Originallos geht alsdann sofort in Ihren Besitz über, und Sie haben die größte Aussicht, in kurzer Zeit ein Vermögen zu gewinnen." Die Adressaten sind nun kaum in der Lage, festzustellen, ob sie in der Tat ein solches Los erhalten haben. Sie lassen sich in den meisten Fällen dazu bewegen, jetzt den Kollekteur, der sie so zart auf ihr Glück hinweist, durch Abnahme des Loses zu unterstützen.

Anmeldungen beim Standesamte der Stadt Bromberg

A u f g e b o t e. Sergeant Richard Duddek, Marie Sikorski, beide hier, Oekonom Felix Sawitzki, Gnesen, Ida Nehring, hier. Oberveterinär Walter v. Parpat, Schleusenau, Elisabeth Lastig hier, Postbote Bernhard Markus, Ida Pankonin geb. Kreuz, beide hier.

E h e s c h l i e ß u n g e n. Zigarrenmacher Johannes Siemianowski, Agnes Siemianowski geb. Maciejczak, beide hier. Oberleutnant Friedrich Luchs, Lauban, Marcella Cleinow, hier. Goldschmied Robert Neumann, Posen, Frieda Hiller, hier. Bauschreiber Johannes Massias, Martha Kottke, beide hier. Arbeiter Johannes Lassa, Katharina Palicki, beide hier. Berittener Gendarm Wilhelm Homann, Nekla, Marianna Czeszinski, hier. Mühlenbesitzer Gustav Radtke, Sagorsch, Martha Dudy, hier.

G e b u r t e n. Eisenbahnsekretär Emil Wilske 1 S. Glaser Johann Muszynski 1 S. Bäckermeister Wilhelm Müller 1 S. Geprüfter Lokomotivheizer Hermann Uszkureit 1 T. Stellmachergeselle Eduard Goertz 1 S. Haendler Karl Cichocki 1 S. Schmied Paul Röpke 1 T. Militärinvalide Simon Lehmann 1 T. Postschaffner Eduard Moeck 1 S. Kaufmann Janusz Denk Zwillinge (2 S.). Maschineningenieur Nikolaus Peters 1 S. Zigarrenarbeiter Albert Stolp 1 S. Bäckergeselle Anton Fronczkiewicz 1 T. Kaufmann Waldemar Lemke 1 S. Eisenbahnschlosser Otto Marx 1 T. Arbeiter Franz Tobolski 1 S. Maurer Severin Sadlowski 1 T.

S t e r b e f ä l l e. Schmiedemeister Gustav Manke 46 J. Helena Chudyszewicz 2 Tg. Maria Wellnitz geb. Dobrzalski 20 J. Arbeiter Martin Eichhorst 69 J. Leo Bucinski 1 J. Friedrich Hinz 1 J. Hedwig Kaminski 4 Mon. Klara Ischmund 7 J. Vincent Witkowski 1 J. Anton Alwin 10 Mon. Arbeiter Karl Heinrich 53 J. (St.-A.)

Anmeldungen bei dem Standesamte zu Prinzenthal
vom 1. bis 15. August 1904.

A u f g e b o t e. Arbeiter Friedrich Werner, Marie Mausolf.

G e b u r t e n. Tischlergeselle Albert Kienitz 1 T. Arbeiter Johann Ranetzki 1 S. Arbeiter Jakob Majojocki 1 T. Werkmeister Eduard Weidemann 1 S. Arbeiter Emil Rasch 1 S. Fleischergeselle Arthur Lischeski 1 T. Schlossergeselle Vincent Klimek 1 S. Arbeiter Marian Kolpatzki 1 S. Arbeiter Emil Schauer 1 T. Schmiedegeselle Johann Lach 1 T.

S t e r b e f ä l l e. Witwe Johanna Gruhn 79 J. Willy Firch 5 J. Paul Brzezinski 14 Tg. Weichensteller Karl Potratz 49 J. Hubert Rady 10 Mon. Theodor Leyerle 14 J. Edith Lischeski 1 Mon.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 16. August. Weizen niedriger. Gehandelt ist inländischer weiß — M., russischer zum Transit rot 766 Gr. 135 M. per Tonne. — Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 768 Gr. 126 M., 762 Gr. 126,50 M., 744 Gr. und 750 Gr. 127 M., 732 Gr. 127,50 M., 720 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische Chevalier- 702 Gr. 146 M., 696 Gr. 147 M., 686 Gr. 148 M., 680 Gr. 149 M., russische zum Transit große neue — M. per Tonne. — Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer feinster Blei- 142 M., russischer zum Transit — M. per Tonne.

Magdeburg, 16. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig. — Brotraffinade I. ohne Faß 20,12½—20,25. Kristallzucker I. m. S. 19,95—20,20. Gemischte Raffinade mit Sack 19,95. Gemischte Melis mit Sack 19,45. Stimmung: Fest. — Rohzucker I. Produkt Transito franko an Bord Hamburg per August 20,90 Gd., 21,10 Br., —,— bez., per Oktober-Dezember 21,45 Gd., 21,55 Br., 21,50 bez., per Januar-März 21,60 Gd., 21,65 Br., —,— bez., per April 21,70 Gd., 21,80 Br., —,— bez., per Mai 21,80 Gd., 21,85 Br., 21,85 bez. — Stetig.

Hamburg, 16. August. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holst. u. mecklenb. 174—178, Hard Winter Nr. 2 Aug.-Sept.-Abladnng —. — Roggen ruhig, südruss. ruhig, 9 Pud 20/25 August-Abladung 100,00, holsteinischer und mecklenb. 136—144. — Mais ruhig, Amerik. mixed August-Abladung 99,00. - Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loko 47,00. — Spiritus (unversteuert) fest, per August —,— Br., 25,75 Gd., per August-Septbr. —,— Br., 25,75 Gd., per Septbr.-Oktbr. —,— Br., 25,75 Gd., per Oktbr.-Novbr. —,— Br., 25,75 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,30. — Wetter: Windig.

Köln, 16. August. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loko 49,00, per Oktober 47,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 16. August (Getreidemarkt.) Weizen loko stetig, per Oktober 10,64 Gd., 10,65 Br., per April 10,85 Gd., 10,86 Br. — Roggen per Oktober 8,32 Gd., 8,33 Br., do. per April 8,57 Gd., 8,58 Br. — Hafer per Oktober 7,32 Gd., 7,33 Br., per April 7,56 Gd., 7,57 Br. — Mais per August 7,45 Gd., 7,50 Br., per September 7,51 Gd., 7,52 Br., per Mai 7,50 Gd., 7,51 Br. — Raps per August 11,40 Gd., 11,50 Br. — Wetter: Teilweise bewölkt, windig.

Petersburg, 16. August. (Produktenmarkt.) Weizen loko 10,20—10,30. — Roggen loko 7,40—7,50. — Hafer loko 7,40—7,60. — Wetter: Trübe.

London, 16. August. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Liverpool, 16. August. (Müllermarkt.) Weizen und Mehl fest, unverändert; Mais fest, bunter amerikanischer 1—½ Penny, Odessaer ½—1 Penny höher. — Wetter: Schön.

Hull, 16. August. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, unverändert. — Wetter: Schön.

New-York, 15. August. (Warenbericht.) Baumwollenpreis in New-York 10,50, do. für Lieferung per November 9,54, do. für Lieferung per Januar 9,58. Baumwollenpreis in New-Orleans 10¼. — Petroleum Stand. white in New-York 7,70, do. do. in Philadelphia 7,65, do. Refined (in Cases) 10,40, Credit Balances at Oil City 1,50, Schmalz Western Steam 7,25, do. Rohe u. Brothers 7,30. — Mais per September 59⅞, do. per Dezbr. 59½, do. per Mai —. Roter Winterweizen loko 103½. Weizen per September 106, do. per Oktober —, per Dezember 105⅞, do. per Mai 106⅝. Getreidefracht nach Liverpool 1. — Kaffee fair Rio Nr. 7 8⅛, do. Nr. 7 per September 6,65, do. do. per Novbr. 6,85. — Mehl Spring Wheat clears 4,00. — Zucker 3¹¹⁄₁₆. — Zinn 26,80—26,90. Kupfer 12,62. — Speck short clear 8,00—8,25. — Pork per September 11,67½.

New-York, 15. August. Die Visible Supplies betrugen in der vergangenen Woche an Weizen 12 558 000 Bushels, do. an Mais 5 096 000 Bushels.

New-York, 16. August.

Weizen per September	. . . .	1 D. 8⅜ C.
„ **per Dezember**	. . . .	1 D. 8⅛ C.

Geldmarkt.

Berlin, 16. August. Unterstützt durch die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Notierungen übertrug sich die feste Tendenz auch auf den heutigen Verkehr und kam dieselbe namentlich auf dem Gebiete der Bankaktien zum Ausdruck. Für Diskonto-Kommandit-Anteile und für die Aktien des Concerns Dresdner Bank - Schaaffhausen'scher Bankverein machte sich zu anziehenden Kursen Kauflust bemerkbar, während die Aktien der anderen großen Banken vernachlässigt blieben. Auf den meisten Märkten hielten sich die Umsätze innerhalb enger Grenzen, da Nachrichten anregenden Inhalts fehlten, und den politischen Vorgängen zur Zeit überhaupt wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Der Privatdiskont zog etwas an.

Die österreichischen Spekulationspapiere Kreditaktien, Franzosen und Lombarden begegneten zu fast unveränderten Kursen ganz geringem Interesse.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 202,25—40 bez. Franzosen —,— bez. Lombarden 18,30 bez. Spanier 86,25—⅜ bez. Buenos-Aires —,— bez. Diskonto-Kommandit 190,10—30 bis 20 bez. Darmstädter Bank 139,10 bez. Nationalbank für Deutschl. 123—3,25 bez. Berliner Handelsgesellschaft 158,60—70 bez. Deutsche Bank 220,20—40 bez. Dresdner Bank 156,40 bez. Russische Bank —,— bez. Schaaffhausenscher Bankverein 146,10—30 bez. Wiener Bankverein —,— bez. Transvaalbahn —,— bez. Baltimore-Ohio 85,00 bez. Canada-Pacific 126—6,30—10 bez. Gd. Luxemb. Prince Henry 105,50 bez. Große Berliner Straßenbahn 186,25 b z. Hamburg-Amerika Paket 107⅛ bez. Norddeutscher Lloyd 101,25 bez. Hansa Dampfschiff —,— bez. Dynamit-Trust 168,30—60 bez. 3prozentige Reichsanleihe 89,70 bez. Meridional 141,75 bez. Mittelmeer —,— bez. 4½proz. Chineser —,— bez. 5proz. Argentinier 95,80 bis 90 bez. — Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 16. August. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 202,60, Berliner Handelsgesellschaft 159,30, Darmstädter Bank 139,40, Deutsche Bank 220,70, Diskonto-Kommandit 190,40, Dresdner Bank 157—157,70, Schaaffhausenscher Bankverein 147,50—146,90, Franzosen 136,00, Lombarden 18,40, Bochumer Gußstahl 209,70, Gelsenkirchen 227,60, Harpener 224,00. Fest. Banken belebt.

Wien, 16. August. Ungarische Kreditaktien 755,00, Oesterreichische Kreditaktien 642,25, Franzosen 633,00, Lombarden 86,50, Elbetalbahn 423,50, Oesterreichische Papierrente 99,30, Oesterr. Kronenanleihe 99,20, Ungarische Kronenanleihe 97,10, Marknoten 117,15, Bankverein 517,15, Länderbank 425,50, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 127,50, Brüxer 631,00, Alpine Montan 435,75, 4proz. ungarische Goldrente 119,00, Tabakaktien —. Fest.

Paris, 16. August. Französische Rente 98,02½, Italiener 103,85, Portugiesen 1. S. —,—, Spanier äußere Anleihe 86, 0, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe 86,72½, Türkische Lose 122,00, Ottomanbank 566,00, Rio Tinto 1343. — Behauptet.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion.
Berlin, 16. August 1904.

Fleisch p. ½ kg		Hühnerjunge, p. St.	0,40—1,00
Rindfleisch . . .	58—64	Tauben p. St. .	0,25—0,45
Kalbfleisch . . .	70—74	Enten f. p. St. .	1,25—2,25
Hammelfleisch . .	62—66	Gänse f. p. St. .	2,50—5,00
Schweinefleisch .	51—57	Puten p. ½ kg.	—
Wild p. ½ kg		**Eier.**	
Rehböcke . . .	0,40—0,55	Land-, p. Schock .	2,60—2,80
Rotwild . . .	0,28—0,35	Kisten-, p. Schock	2,40
Damwild . . .	0,40	**Butter.**	
Wildschweine . .	0,30	Preise frc. Berlin.	
Geschlacht. Geflügel		Ia per 50 kg .	115—117
Hühner alte, p. St.	1,10—2,00	IIa do. .	108—115

Berliner Börse, 16. August 1904.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ▮ Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. ▮ 1 fl. holl. :1,70. ▮ 1 Kr. Dän. 1,12½
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ▮ 1 Doll.: 4,20. ▮ 1 Lstrl. 20,40. ▮ Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2¼.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs. Schatz	4	100.60G
Dt. Reichs-A.	3½	102.20B
do. uk.b.1905	3½	102.20B
do. do.	3	89.80b
Preuss. cons. A.	3½	102.10G
do. uk.b.1895	3½	102.20B
do. do.	3	89.90bB
Bad.St-Anl1901	4	103.90b
do. do. 1900	3½	100.00G
Bayer. St.-Anl.	4	103.70G
do. do.	3½	100.20B
Brem. Anl. 1887	3½	99.50G
Hamb.am 93/99	3½	99.60bG
do. do. 1897	3	88.00G
Hess.StA.93-99	3½	100.25G
do. do. 1896	3	87.80bG
do. do.	4	—.—
Oldenb. St.-Anl.	3	—.—
Brandenb. Pr.A.	3½	—.—
Cass. Landescr.	3½	99.40G
Hann. Pr.-A. IX.	3½	—.—
do. do. VII.VIII.	3	90.00G
Ostpr. Prov.Obl.	3½	98.40b
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	3½	99.10G
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	99.70G
do. IX, XI. XVi.	3	89.00G
Teltower Anl.	3½	99.75G
do. do.	4	104.60B
Westf. Prv.-Anl.	3	88.75G
do. do.	3½	99.60G
do. do.	4	—.—
Westpr. Pr.-Anl.	3½	99.30G
Alton.StA. 1901	4	103.60G
do. do. 87/93	3½	98.90b
Barmer St.-Anl.	3½	98.50b
Berliner St.-Anl.	3½	100.10b
do. 1882-98	3½	99.90G
Bonn.St.A. 1901	3½	99.30G
Bresl.StA80-91	3½	99.20bG
Bromberg. St.A.	3½	98.50G
do. do.	4	102.90bG
Casseler St.-A.	3½	99.10G
Charlottenb. 99	4	103.25G
Crefelder St.-A.	3½	99.40G
Düssld88/1900	3½	98.75B
Elberf. St.-O. 99	4	102.25B
Ess.StA IV,V(98)	3½	98.75G
Hann. St.-A. 95	3½	99.70b
Hildesh. St.-A.	3½	99.25G
Kieler St.-Anl.	3½	98.50b
Köln. St. A. v. 98	3½	99.30bG
Magdeburger	3½	100.00G
Mündener St.-A.	4	101.60G
PeinerStadt-Anl	3½	99.00B
Stettiner St.Anl.	3½	99.00G
Wiesbad. 1901	3½	99.10G

Preussische Pfandbriefe

Berl. Pfdbr.	5	—.—
do. do.	4½	111.20G
do. neue	4	103.30G
do. do.	3½	99.25G
do. do.	3	88.30B
Cent. Ldsch	4	—.—
do. do.	3½	99.60G
do. do.	3	88.70bG
Kur u.Neum	4	—.—
do. do.	3½	101.00G
Ostpreuss.	4	105.30G
do.	3½	99.10bG
Pomm.Land	3½	99.40b
do. do.	3	88.20B
Posensche	4	103.20B
do.	3½	99.50G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	99.50G
do.	3	88.25b
Schls.altld.	3½	—.—
do. do. L.A.	4	102.00B
do. do. L.C.	4	102.00B
SchlHlst.LC	3½	102.80B
Westf. Land	4	102.50G
do. do.	3½	98.70G
Westp. ritt.	3½	102.10G
do. do.	3	88.00G
Hannovrsch	4	103.50G
do.	3½	—.—
Hess-Nass.	4	103.30b
do.	3½	—.—

Renten-Briefe

Kur u.Neum	4	103.00G
do. do.	3½	99.90G
Pommersch	4	103.10B
do.	3½	99.80G
Posensche	4	103.10G
do.	3½	99.80G
Preussisch	4	102.80G
do.	3½	99.80G
Rh.-Westf.	4	103.00G
do. do.	3½	99.80G
Sächsische	4	103.00G
Schlesisch.	4	102.60G
do.	3½	99.80G
Schl.-Holst.	4	104.00bB
do.	3½	99.80b
Bad.Präm.-A.67	4	146.10b
Bayer. Präm.-A.	4	172.25b
Braunsch.20TL.	—	151.00bG
Cöln-Mind.P.-A.	3½	134.80G
Hamb. 50Tlr.-L.	3	133.25bG
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	—	35.90b
Oldenb.40Tl.-L.	3	128.00b

Ausländische Fonds.

5% Argent. Anl.	5	96.10bB
4½% do. innere	4	90.30bG
4½% do.äussere	4½	89.00bG
Chile Gold-Anl.	4½	93.00G
Chinesisch. Anl.	6	—.—
do. von1895	6	103.25B
Chin.Anl.v.1896	5	99.30b
do. v.1898	4½	89.90bG
Griech.A.81-84	1⅝	45.60G
do.cons.Goldr.	1 3/10	35.50G
do.Monopol	1¾	47.30bG
Italien. Rente	4	104.20bG
Mexikan. Anleih.	5	101.60b
Oesterr. Goldr.	4	101.75b
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	—.—
do.1860Lose	4	153.50bG
PortStA.unif.III.	3	61.75bG
do. III. Spec.	fr.	11.80bG
Rum. amort. alt	5	99.40G
do.amort.1898	4	86.80bG
Russ. Anl. 1902	4	91.50b
Russ. Goldrente	5	—.—
do.Staatsrente	4	—.—
do.Bod.-Cr. cv.	3,8	88.80b
Schwed.St.A.86	3½	99.70G
Serb.am.Anl.95	4	74.60bG
Span. Schuld	4	86.50G
Türk.C.p1.4.76	1	—.—
do. Lose	—	126.90b
Ungar.Goldrent.	4	100.50b
do. Kronenr.	4	97.50G
do. Staatsr.97	3½	89.10bG
Bucarest.Anl.84	4½	—.—
Buen.Air.St.A.G.	4½	—.—
do. do. Pes.	6	44.30b
Lissabon. St.-A.	4	81.30bG
Stockh.St.A. 84	4	—.—
do. do. 87	3½	—.—
FranzJos.Silber	4	—.—
Galiz.Carl-Ludw	4	100.10bG
Kasch.Odb.Gold	4	100.80bG
do. Silb. 89	4	99.90G
Oest.-Ung.St.alt	3	89.40G
do. Ergnzgsnetz	3	88.30G
do. Staats Gold	4	101.00b
do. Nordwest	5	108.20bB
Südöst. (Lomb.)	3	65.30bG
do. Obl. Gold	5	107.00bG
Ivangorod Domb	4½	100.00bG
Koslow-Woron.	4	—.—
Kursk-Chark. B.	4	—.—
do. v. 1889	4	91.10bG
Kursk-Kiew	4	97.40b
Mosc.-Kiew Wor	4	91.60b
Mosco-Kursk	4	—.—
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Mosc-Smol.abg	4	93.60bB
Orel-Griasi89er	4	91.40b
Rjäsan-Kozlow	4	93.75bG
do.Uralsk uk.05	4	90.90b
do. 1897 uk. 08	4	91.00bG
Rybinsk gar.	4	91.90b
Süd-Ost 1898	4	91.00bG
Süd-Westbahn	4	91.50b
Anat. Eisb.-Obl.	5	103.40bG
do.Ergänz.-Netz	5	101.90bG
Gotthardbahn	3½	100.10G
Ital.Eisb.O.st.g.	2,4	72.20G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Centr.Pac.1949	4	99.50B
do. do. 1929	3	86.50G
Nrth.Pac. P.Lien	4	104.60bG
St.LouisS.West.	4	95.50bG
do. II. Inc. B.	4	79.40bG
South.Pac.1905	6	101.25G
Wladikawk. 98	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aach.-Mast.abg	6½	128.00B
Allg. Dt. Kleinb.	—	62.75bG
Braunschw. Ld.	5½	127.00bG
Crefelder	4½	111.50bG
Eutin-Lübeck	2¼	67.00G
Halbrst.-Blank.	5	120.60G
Niederlausitzer	3½	72.80bG
Oester. Staatsb.	5⅞	135.75b
do. Südb.(Lb.)	0	18.40b
Warschau-Wien	7,40	158.90b
Gotthardbahn	6,8	—.—
Jura-Simplon	3½	—.—
Mittelmeer	3	—.—
North.Pac. Pref.	4	104.60bG
Prinz Henry	4	105.60B
Transvaal Cert.	—	—.—
Westsic.Eisenb.	2	44.90G
Zschipk. Finstw.	12,5	248.00G

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Dux-PragerGold	3	83.20B
Elis.WestbG.stf.	4	101.50G
do. stfr. 1890	4	101.50G

Deutsche Hypoth.-Pfandbr.

Anh.DessauPfbr	4	—.—
Brl.HpPf80%abg	4	99.90bG
do. do.	3½	93.75bG
Br. Hann. H.-B.	3½	96.75bG
Br Han.XVI.XVII.	4	101.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	123.50bG
do. II.	3½	111.00B
do. VIII.	3½	96.50G
do. IX u. IXa.	4	101.50G
do. Hp.-B. VII.	4	100.60bG
do. do. VIII.	3½	95.80G
Frkf. H.B.S. XIV.	4	101.00b
Hamb. Hypot.-B.	4	100.50bG
do. do. 1905	4	100.70bG
do. do. 1908	3½	96.00G
Hann. B. C. A. I.	3½	99.00G
do. do. II.	3½	96.25G
Meckl. H.-Pfd. I.	4	101.80bG
do. do.	3½	95.30G
do.-Strel. H.-Pf.	4	78.20G
Meckl.Str.H.-Pf.	3½	71.20G
Meining.Hyp.-B	3½	96.50bG
do. do.	4	100.70G
do. Präm.Anl.	4	135.00G
Mitteld.Bod.-Cr.	4	100.50G
do. do. uk. 06	3½	96.00G
do. Grndcr.-B.	4	101.50bG
NeueBod.Gs.Ob.	4	100.50b
do. do.	3½	95.50bG
Nordd. Grundcr	4	100.00bG
Pomm. Hyp.-Bk.	fr.	—.—
Preuss.Bodc.Pf.	5	116.30bB
do.	4½	111.10G
do. 1905 XIV.	4	100.70bG
do. XI.	3½	95.90bG
Pr.Ctr.Bd 86-89	3½	95.25bG
do. v.J.99 uk.09	4	102.50G
do.ComO.87-91	3½	99.00G
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	91.50G
do. do. Certif.	fr.	100.60bG
do. do. do.	3½	94.20G
do. Hyp.-Vers.	4	99.80G
do. do.	3½	95.75G
do. Pfandbr.-B.	3½	94.80G
do. do. 1908	3½	95.50bG
do. do. 1908	4	101.50bG
do.XX,XXIuk.10	4	101.40bG
do. XXII. 1912	4	102.50bG
do. XXV. 1914	4	102.75G
do. XXIII. 1912	3¾	100.00bG
do. XXVI. 1914	3¾	100.00G
do. XXIV. 1912	4	96.60bG
do. Kleinb.-Obl.	4	100.20G
do. Comm.-Obl.	3½	99.75G
do. 1912 S. III	3½	99.75G
Rhn.H.Pf. 83-85	4	100.50G
do. Ser. 69-82	3½	96.70G
do. Comm.-O.	3½	98.00G
Rhein.-W.B.I, III	4	100.40bG
do.II.IV.uk1904	3½	94.80G
Sächs.Bodencr.	3½	99.50G
Schles Bodcr.Pf	4	100.50G
do. do.	3½	94.25b
Westd.Bodencr.	4	101.10G
do. do. III.	3½	96.00G

Bank-Aktien.

Barm. Bankver.	6	123.10bG
Berg.-Märk. Bk.	8	161.25bG
Berliner Bank	4	83.40b
do.Handels-Ges	8	158.50b
do.Hypoth.-B.A.	0	105.00G
do. do. B.	0	134.00bG
do. Kassenver.	5½	131.75G
Brasil. Bankf.D.	6	130.75G
Braunschw.Bnk.	4½	114.30G
do. Credit	4	104.25bG
do. Hyp.	7½	151.50bG
Bresl.DiscB.abg	5½	117.00bG
do. Wechsler-B.	5	102.90G
Darmstädt.Bank	6	139.00bG
Deutsche Bank	11	220.00bB
Dtsch. Effect.-B.	4½	104.20bG
do.Genossnsch.	fr.	114.50bG
do.Hyp.-Bk.100	6½	131.00bG
Disconto-Comm	8½	190.00bG
Dortmd.Bankver	6	114.80bG
Dresdner Bank	7	156.00bG
Duisb.-Ruhr-B.	5	116.00G
Essen. Cred.-V.	8	166.00bG
Gothaer Grndcr.	7	148.10G
Hamb. Hyp.-Bk.	8	164.00bB
Hannoversch.Bk	6	126.10G
Hildesheim. Bk.	7	140.25G
Königsb.Ver.-B.	6	116.25G
Leipz. Cred.-A.	8½	174.50bG
Magdeb. Bankv.	7	133.75G
do. Privatbank	4	100.50G
Mein. Hyp. 90%	7	143.80G
Mitteld Bodcr.	4	89.75G
do. Creditb.	5¼	115.90bG
Mülh. Bank	6	114.00G
Nationalbk.f.Dt.	5	123.00bG
Niederrh.Crd.A.	6	106.75G
Nordd. Grundcr.	5½	101.80G
Oldb.Sp.u.Leihb	9	180.00bB
OsnabrückerBk.	7½	146.25G
Pr.Bod.Cred.-A.	7	147.25bG
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	197.00bG
do. Hyp.-Act.-B.	4½	115.00G
do. Leihhaus	6	110.20bG
do.Pfandbr.-Bk.	7	138.75G
Reichsbank	6,18	153.60bG
Rhein.Disc-Ges.	7	134.00bG
Rhein.Hypoth Bk	9	—.—
do.Westf. Bodcr	7	147.25G
Russ. Bk. f. a. H.	8	—.—
Schaaffhaus Bkv	6	146.25bG
Schles. Bank-V.	6½	144.75G
Südd. Bodencr.	8	183.75G
Westd. Bank	4	101.40bG
Wstd. Bodncr.B.	6½	144.25G
Westfäl. Bank	5	112.75G

Industrie-Papiere.

Accumulat. Fab.	12½	210.00bG
Adlerbr. Düssld.	4	81.10bG
AlfeldGronau Pp	6	128.90G
Allg. Elekt.-Ges.	8	225.30b
AlsenPortl.Cem.	11	224.10b
Angl. Continent.	6	101.10bG
Anhalter Kohlen	0	93.75b
Annen. Guss. cv.	0	75.00G
Aplerbeck. Brgb	4	123.00bG
Arenberg do.	40	754.50b
Baroper Walzw.	0	82.50bG
Bergm. Elektriz.	17	303.00bG
Berg. Märk. Ind.	7	125.00bG
Berlin.Elekt.-W.	9	198.00B
Berl. Maschinb.	10	210.60bG
Bielefeld.Masch	25	458.00bB
Bismarckhütte	11	276.00bG
Bochum.Gussst.	10	209.30bG
Boch. Vict.-Brau	5	127.90b
Braunschw. Jute	12	188.00bG
do. Masch.	0	—.—
do. Kohlen	9	188.00G
Bremer Wollk.	15	247.00G
Caroline b. Offlb	10	197.75bG
Cassel.Federst.	12	207.00bG
Chemn.Wirkw.M	20	229.00G
ConcordiaBrgb.	18	318.50bG
Consolidation	28	440.00bG
Cröllwitzer Pap.	12	229.00B
Dessauer Gas.	10	207.00bG
Dtsch.Gasglühl.	9	232.25bG
do. Wff.u.Mun.	12	271.00bG
Donnersmarckh	14	252.00bG
Dortm.Union Lt.	2	89.25bG
do. A.-B.	20	—.—
do. Löwenbr.	12	—.—
do. Union	18	—.—
do. Victoriabr.	8	159.00bG
Düsseld. Eisen	0	102.25G
Düsseld. Wagg.	10	262.00bB
Dynamit Trust	8	168.50b
Egestorff Saline	6½	142.00G
EilenburgKattun	5	96.75G
Eintr. Braunkohl	15	269.50bG
Elberf. Farben	25	430.00b
do. Papierfabr.	20	304.00bG
Engl. Wollwaren	4½	134.00bG
Eschweil. Bergw	14	264.90b
Flora, Terr-Ges	–	112.25G
Freund Maschin	8	308.75G
Frister&Rossm.	10	145.00bG
Gasmotor.Deutz	7½	148.75b
Gelsenk. Bergw.	11	227.00bG
GeorgMar. Bgw.	3	104.25b
do. do. St.Pr.	5	126.10G
Germania Dortm	12	—.—
Gerresh. Glash.	11	166.90bG
Ges.f.elekt.Untr	8	118.10bG
Gladb. Spinner.	10	171.30G
Görlitzer Eisenb	12	260.00bG
HagenerGussst.	4	79.25b
Hallesche Msch.	19	283.00bG
Hannov. Masch.	20	363.25bG
Hrb.WienGummi	20	282.25b
Hark. Brückenb.	4½	101.00b
Hark.Brgb.Pr.-A	0	132.10bG
HarpenerBergb.	11	222.25bG
Hasper Eisenw.	7	213.50bG
Hengstnb.Msch.	6	149.50bG
HerkulesBrauer.	10	177.50bB
Hibernia	11	270.90bG
Hoffmann Wggfb	12	259.00bG
Hörder Bergwk.	0	6.00bG
do. Pr. A. Lit.A.	4	150.75bG
Hösch, Eis. u.St.	12	221.25bG
Höchst. Farbwk.	20	352.90b
Howaldtwerke	0	118.00bG
Huldschinsky	3	122.00bG
Ilse Bergbau	12	238.50G
Inowrazlaw	5	114.90b
Kanneng.Bergb.	6	165.75bG
Kaliw. Aschersl.	10	170.25bG
Kattowitz Bergb.	10	210.50bB
Köhlm. Zuckerf.	18	310.50G
Kölner Bergw.V.	27½	445.00bG
Königs u.Laurah	11	255.25bG
König Wilh. cv.	12	249.50bG
do. do. Pr.A.	17	344.90b
Königsborn	9	154.50bG
Lapp. Tiefbohr.	30	368.00bG
Lauchhamm. cv.	4	119.50bG
Leopold-Grube	7	118.00bG
Linden. Brauer.	18	319.75G
Louise Tiefbau	0	45.00bG
do. Pr.-A.	0	105.25G
L.Löwe&C.Msch	10	262.50bG
Märk. Maschin.	0	90.50G
Märk-Wstf.Brgw	16	242.50bG
Magdeb. Gas	6⅔	128.00B
do. Bergwerk	35	576.00G
Massen. Bergb.	4	124.00bG
Mend. &Schwrt.	2	97.00bG
Nähm.Koch&Co.	12	196.50G
Neue Bcd.-A.-G.	10	149.75bG
Niederl Kohlenw	3	104.25bG
Nordd. Eiswerke	0	51.00bG
do. Wollkam.	10	154.00bG
Nordstern	16	296.25bG
Oberschl.Eisb.B	5	152.50bG
do. Eisen-Ind.	¼	112.00B
Oberschl.Koksw	8	137.50bG
Oberschl.Prtl.C.	6	152.75b
Orenst.&Koppel	8	153.00bG
Phönix, LitA.abg	8	166.50bG
Pos. Sprit-A.-G.	14	278.00bG
Rh.-Wstf.Kalkw.	7	115.40bG
Rhein-Nassau	18	283.75b
Rhein Stahlwerk	8	187.75bG
Riebeck, M.-W.	12½	221.10bG
Rombach. Hütt.	8	204.25bG
RositzerBraunk.	15	222.00bG
RositzerZuckerf	8	149.50bG
Sächs. Gussst.	12	236.25bG
Sächs. Nähfad.	0	—.—
Sangerh. Masch	8	192.00B
SchalkerGruben	32½	535.00bG
Schlegel Brauer	8	163.50G
Schles. Cement	7½	180.30b
Schls. Zinkhütte	17	359.75B
SchuckertElekt.	0	109.25bG
Schulz-Knaudt	6	157.10bG
Siem. & Halske	5	153.75bG
Stettiner Vulkan	14	262.50bG
Stollb. Zink-Akt.	6	153.00bG
Ver.Cöln-Rttw.P	12	231.00bG
Vogt & Wolff	12	235.00b
Vorwohl. Portl.C	4	135.50G
Warst.Grub.V.A.	—	98.00bG
Wenderoth	4	91.00bG
Westeregel.Alk.	17	260.25bG
Westfalia Cem.	0	155.35G
Westf. Drahtind.	8	158.00bG
do.Kupferwerk	0	100.00bG
do. Stahlwerk	0	127.50bG
Wicking Cement	0	103.00bB
Wickrath Leder	10	181.80G
Wiel. u. Hardtm.	9	134.50bB
WittenerGussst.	4	159.00B
ZeitzerMaschin.	7	184.10G
Zellstoff-Verein	2	87.25G

Strassenb. u. Transport-Ges.

Aach. Klnb.	5½	124.50G
ArgoDpfsch	0	62.75G
Allg BrlOmn	14	282.00bG
AllgLok.uSt	7	148.50bB
Brnsch.Str.	5	—.—
Bresl. El. B.	5	118.60B
do.Strassb.	7½	163.50bG
Cassel.Strb	3	—.—
Elkt. Hochb.	3½	118.00bG
Gr.Brl.Strb.	8	186.25bG
Hmb.Packf.	6	107.00bG
do.Strassb.	8½	177.75b
Hann. Strb.	0	49.75B
Magdb. Str.	6	143.00G
Hansa. Dpf.	6	124.80b
Nrdd. Lloyd	6	101.40bG
V.Eisb.B.VA	5	99.40G

Wechsel-Kurse.

Amsterd-R	8 T.	3	169.15bB
Brüss uAnt	8 T.	3	81.05G
Kopenhag.	8 T.	4½	112.35b
London	8 T.	3	20.45b
do.	3 M.	3	20.31G
New York	—	—	4.1875G
Paris	8 T.	3	81.00b
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	3½	85.30B
do.	2 M.	3½	84.70G
Ital. Plätze	10 T.	5	80.95G
Petersbrg.	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber u. Banknoten.

20 Francs-Stücke	16.28b
Sovereigns pro St.	20.40bG
Imperials, neue p. St.	16.20bG
Amerikanische Noten	4.18bG
Belgische Noten	81.15b
Englische Bankn. 1L.	20.46b
Franz. Bankn. 100fr.	81.05b
Holländ. Banknoten	169.30b
Oesterr. Not. 100 Kr.	85.35b
Russ. Noten 100 Rbl.	216.25bB
Zoll-Coupons, kleine	324.20bG

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

18. August. Wolkig, bedeckt, schwül, mäßig warm. Strichweise Regen.
19. August. Abwechselnd mäßig warm Regendrohend.
20. August. Wolkig mit Sonnenschein. normal warm, schwül, Gewitter und Regen.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte in Hamburg, 16. August

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Temp. Cels.
Christiansund	748	Windst	Regen	12
Skagen	749	WNW	heiter	15
Kopenhagen	753	WNW	bedeckt	15
Stockholm	745	SW	wolkig	15
Haparanda	750	O	wolkig	14
Borkum	761	NW	bedeckt	16
Hamburg	759	SSW	bedeckt	15
Swinemünde	755	WSW	bedeckt	16
Neufahrwass.	752	SW	bedeckt	15
Memel	750	SW	bedeckt	15
Scilly	765	Windst	wolkig	14
Frankf. a. M.	766	SW	wlkls.	17
München	768	W	heiter	18
Chemnitz	763	SSW	wlkls.	16
Berlin	760	W	bedeckt	17
Hannover	761	W	wolkig	15
Breslau	761	W	heiter	19

Frachtbriefe

mit Stempel der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg
liefert ohne Firma 6,50 M., mit Firma 7,50 M. à 1000 Exemplare franko jeder Bahnstation

Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hocherfreut

Emil Kiehl und Frau
Martha geb. **Grabarski.**

Verreise am 21. d. M. auf ca. 14 Tage. (1209

Dr. Baasner,
Specialarzt für Ohren-, Nasen-, Kehlkopfkranke.

Lehrkursus d. poln. Sprache
für Damen und Herren.
Leichte, durchaus prakt. Methode.
Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Elsa** mit dem Regierungs-Baumeister und Leutnant d. Res. des Füs.-Regt. Graf Roon (Ostpreussisches Nr. 33) Herrn **Alfred Müller** in Frankfurt a. M. beehren sich ergebenst anzuzeigen. (170

Bromberg, im August 1904

Regierungs- u. Schulrat Heckert u. Frau.

Statt besonderer Meldung.

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief nach langem Krankenlager unser geliebter Vater,
der Schneidermeister

Gustav Ditel

im 82. Lebensjahre. (171

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, den 17. August 1904.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 20. August, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Kirchhofes aus statt.

Montag Nachmittag 7 Uhr, mit Gott versöhnt, starb nach langjährigem schweren Leiden im 76. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel (1214

Andreas Bethmann.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Frau **Emilie Bethmann** geb. Schmidt und Kinder.

Die Trauermesse findet Freitag, den 19. d. M., um 9 Uhr, die Beerdigung 5 Uhr nachmittags von Danzigerstrasse 63 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich auf diesem Wege

innigen Dank. (1226

Frau Martha Osing
geb. **Pittag.**

Neuheiten
in
Trauerhüten
zu billigen Preisen.

Emma Dumas

Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
Lieferantin d. Lehrer-Wirtsch.-Verbandes.

Verein der Grund- und Hausbesitzer zu Bromberg.

Freitag, d. 19. August 1904, abds. 8 Uhr, findet in **Wichert's** Festsälen, Fischmarkt, Burgstr. 12, eine

Vereinsversammlung

statt. — Gäste sind willkommen.
171) **Der Vorstand.**

Vom 21.—28. Aug. einschl. gedenke ich zu verreisen. (169

Dr. med. Grosskopff.

Rinkau. Ab Bromberg . . . 3⁴⁵. Ab Rinkau . . . . 7²⁰.

Violin-Unterricht

ert. gründl. konservatorisch geb. Fräulein. Honorar mäßig. (967
Johanna Wahrmann,
Elisabethstraße 33.

Reell! 2 Schwest., alleinsteh., 21 u. 24 J., Barvermög. je 380 000 M., möcht. s. sof. mit ehrenh., wenn a. ganz vermögenslos. Hrn. verheir. Aufrcht. Bewerb. u. „Veritas", Berlin N. 39 erb.

Verloren

hellrote Korallenbrosche auf d. Wege Friedrichstr.—Friedrichsplatz—Danzigerst. bis Ecke Moltkestraße. Finder gute Belohnung. Abzugeben **Moltkestraße 7, I.**

---

1 Portemonnaie m. Inh. gefund. Abzuh. Danzigerstr. 65, I. **Lünser.**

Bekanntmachung.

Die **Ausführung** und **Lieferung** der **Tischlerarbeiten** (Tische, Stühle, Schränke) für die innere Einrichtung der **Lungenheilstätte in Mühlthal** soll verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 23 des Rathauses zur Einsicht aus und sind gegen Erstattung der Schreibgebühren von dort zu beziehen.

Die Eröffnung der geschlossenen und mit Aufschrift versehenen Angebote findet am (278

Montag, den 22. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr
im Amtszimmer des Unterzeichneten statt.

Bromberg, den 16. August 1904.

Der Posener Provinzialverein zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit.
J. A. **Meyer,** Stadtbaurat.

Donnerstag, den 18. d. M., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich **Posenerstraße 27** im Laden: Leder, Schäfte, Leisten, Speilen, Werkzeuge, Crême, sow. andere Schuhmacher-Bedarfsartikel; ferner: 1 großer Schaukasten, 1 Ladentisch, 1 Wagschale u. a. m. meistbietend versteigern. (428
Garbe, pens. Gerichts-Vollzieher.

Eine junge gesunde Frau wünscht 3–4 male täglich **ein Kind zu nähren.** Offerten u. **No. 100 W.** a. d. Geschst. d. Ztg.

Männersitz 85, Frauensitz 53 der Synagoge billig zu vermieten. **Wilhelmstraße 22,** 2 Tr.

Handwerks-Ausstellung
zu Bromberg.
Verlängert
bis 1. September 1904.

Donnerstag, 18. August 1904: **Konzertmusik** von dem Musikchor des Inf.-Regts. **Nr. 129** aus **Graudenz,** unter Leitung des Dirigenten Herrn **Schneider.**
Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmittags.

Ermässigte Eintrittspreise:

Einzelperson 25 Pfg., Militär bis zum Feldwebel ausschl. 15 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Abendkarten von 7½ Uhr abends ab 10 Pfg.
Sehenswürdigkeiten im
Vergnügungsparke
Die Schweiz
Alt-Bromberg (16. Jahrhundert)
Japan.

Von Japan und Alt-Bromberg die schönste Aussicht auf die verschiedensten Stadtteile von Bromberg.

169) **Die Ausstellungsleitung.**

Möbel-Gelegenheitskauf.

Paneelsofas m. Säulen, Satteltaschen u. Plüscheinfg. M.	90
Nußbaum-Trumeaux mit Fac. 2 70 Meter hoch . „	50
Walzenstühle 4½ Mark. **Plüschsofas** . . . . „	50
Nußbaum-Kleiderspinde mit Säulen . . . . . „	60
„ „ ohne „ . . . . . „	55
Plüschgarnituren in eleganter Ausführung . . . „	120

L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik,
Bromberg, Kornmarktstraße 7. (1231

Präcisions-Taschenuhren
von
A. Lange & Söhne,

Gründer der Sächsischen Präcisions-Taschenuhren-Industrie.
Gegr. 1845. **Glashütte in Sachsen.** Gegr. 1845.

Schutz-Marke GLASHÜTTE A. LANGE & SÖHNE

Anerkannt bestes Fabrikat. — Viele Einrichtungen und Verbesserungen gesetzlich geschützt, daher concurrenzlos. Prämiirt mit 26 ersten Preisen, darunter 1893 Chicago 3 Preise, Leipzig 1897 höchste Auszeichnung für die Branche.
Weltausstellung Paris 1900: als Preisrichter ausser Wettbewerb.

Unsere Uhren tragen diese Schutzmarke im Gehäuse.

Stets vorrätig zu **vorteilhaftesten Preisen** bei
A. Radczewski, Uhrmacher,
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 4. (235

Ich bitte auf den Vornamen „**Rudolf**" genau zu achten

Nur Elisabethmarkt 11.

Uebernahme von
Umzügen jeglicher Art

von Zimmer zu Zimmer, sowie von und nach allen Orten unter Garantie mittelst **neuester,** innen gepolsterter

Patent-Möbelwagen
unter **billigster** Berechnung.

Rudolf Rabe, Elisabethmarkt Nr. 11.

Telephon 121. **Telephon 121.**

NB. Umzüge von und nach außerhalb werden von mir persönlich verpackt. (135

Nur Elisabethmarkt 11.

Geldmarkt

Suche 12—14 000 Mk. auf mein neuerbautes Grundstück in Schwedenhöhe, Wißmannshöhe, in der Nähe d. Wasserturmes. (1055
Kelschinski, Bahnhofstraße 19.

5000 Mark zur I. Stelle z. 1. Oktob. gesucht. Off. bitte unt. **A. Z. 506** an d. Geschst. d. Ztg.

8000 Mk. werden zur 2. Stelle hinter Sparkassengeld gleich od. am 1. Okt. gesucht. Off. u. **R. S. 786** an d. Gschst. d. Z. erb.

60 000 Mark zur I. Stelle, Neubau, Miete 6000 M., gesucht. Gefl. Off. u. **N. R. 187** a. d. Geschst.

Wer ein **Darlehen** braucht, schreibe sof. an **K. Martin, Dresden, Arnoldst. 23.** Erled. prompt, diskr. u. streng reell.

Arbeitsmarkt

Junger Mann, 27 Jahre alt, verheiratet — Soldat gewesen — **sucht Stellung** als Bote, Einkassierer, Aufseher od. dergl. Off. u. **R. S. 190** a. d. Geschst. d. Z.

Schneiderin a. d. H. empf. sich. **Fr. A. Pommerenke,** Schlutzst. 19, H.

Junges Mädchen mit schöner Handschrift sucht Beschäftig. sof. od. 1. Sept. Off. u. **J. K. 202** a. d. Gschst. d. Z.

J. Mädchen sucht z. 1. Okt. **Stellung** als Verkäuferin, gleichviel w. Branche, gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. u. **W. 800** a. d. Gschst. erb.

Jg. fleiß. Witw., 25 J. alt, ev., würd. b. bess. Hrn. d. Hausb. führ. Gfl. Off. u. O. N. 155 a. Geschst. erb.

Mädchen für alles u. **Amme** empf. sogl. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermieterin, Bahnhofstr. 5.

Verh. Schmied und unverh. Schlossergeselle
gesucht. Nur tüchtige ordentliche Leute, denen es um dauernde Stell. zu tun ist, wollen sich melden.
8) **Dampfsägewerk Karlsdorf** bei Hohenholm.
Dav. Francke Söhne.

Agent ges. z. Verk. u. Zigarr. Vergüt. ev. M. 250.— mon. u. mehr. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Schreibhilfe f. nachm. **gesucht.** Off. u. **Sch. N. 3** a. d. Gschst. d. Ztg.

Vertrauensstellung.
Ein junger Mann wird für eine Kantine per sofort gesucht. Nähere Auskunft erteilt (1219
Max Krause, Cig.-Gsch., Danzstr. 1.

Tücht. Malergeh., Anstreich. und **Arbeitsburschen** verlangt **R. Rux,** Mauerstr. 10 11.

Jüngerer Verkäufer

für Haus- und Küchengeräte-Geschäft gesucht. — Offerten unter **J. F. 800** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (453

Tischlergesellen, sowie zuverl. Malergehilfen
stellen ein **Ernst Knitter & Co.,**
171) **Schröttersdorf.**

Ein Glasergehilfe verlangt Albertstraße 28.

Gärtnergehilfe verlangt sof.
Gärtnerei Klimczak, Jägerhof b. Bromb.

Geschäftsgewandter, ehrlicher Mann als (170
Milchverkäufer
am Stadtverkaufswagen zu sofort gesucht.
Molkerei und Dampfbäck.-Gen. Gammstraße 4 5.

Malergehilfen verlangt Wilhelmstraße 59.

Bäckermeister oder -Geselle.
Zur selbst. Führung der hiesigen Dominial-Bäckerei wird vom 20. d. Mts. ein in sein. Fach durchaus tüchtiger, kath., der poln. Sprache mächtiger **Bäcker** gesucht. Lohn 40 M. monatlich bei freier Station, wenn verh. Deputat. Pers. Vorstellg. **Gräfl. Güterverwaltung Samostrzel,** Bahnst. Walden.

Stuckateure
für Bau u. Werkstatt
stellt per sofort und bei dauernder Beschäftigung u. **hohem Lohn** ein
Julius Kohn,
Bildhauer u. Stuckateur,
Breslau, Rosenstraße Nr. 14.

1 Schmiedegeselle od. **Heizer** w. verl. b. **A. Poch,** Schmiedemstr., Scharnau, Kr. Thorn, Bahnst. Ostrometzko.

1 Brauereiarbeiter
wird sofort verlangt (170
Brauerei Feldschlößchen.

2 zuverl. Arbeiter werden verl. **Wodtke,** Danzigerstr.

Lehrling
p. 1.10. ges. **Gebr. Schwadtke,** Destillation, Rum- u. Liq.-Fabr.

Per 1. Oktober
1 Lehrling (Christ)
gesucht. Für Einjährigen-Dienst Berechtigte bevorzugt. (8
Darge & Stier,
Manufakturwaren u. Konfektion,
Friedeberg Nm.

1 ordentlicher Hausdiener kann sofort in Dienst treten. **Bahnhofswirtschaft Brombg.**

Jüngeren Hausdiener
stellt ein (171
Erste Wiener Bäckerei.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden Danzigerstr. 156.

1 kräft. Laufbursche wird sof. verlangt **Rinkauerstr. 32a,** im Laden.

1 Laufburschen sucht sof. **Julius Musolff,** G. m. b. H.

Ein kräftiger Laufbursche wird verlangt. (170
Carl Nordmann, Brückenstr. 11.

Geübte Taillen- u. Zuarbeiterinnen von sofort verlangt
Geschw. Baumeister,
168) Friedrichstr. 50, II.

Per 1. Sept. suche **1 tüchtige Buchhalterin** mit schöner Handschrift.
442) **Julius Lewin,**
Pfandleih-Kontor.

Selbständ. Taillenarbeiterin f. d. hoh. L. dauernde Beschäftigung bei **A. Rankowski,** Poi. Str. 23, II.

Wirt., Köch., Stubenmädch., Mädch. f. all., Kinderfrauen erh. gute Stell. b. hoh. Lohn **Frau Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofst. 15.

Geübte Rock- und Taillenarbeiterin sogl. verlangt. **C. Cohn,** Friedrichsplatz 29, II.

Mädchen zum Dütenkleben,
ordtl. Laufbursche find. dauernde Stell. **Windmüller,** Bahnhofst. 95.

Eine Kinderfrau
od. Kindermädchen v. sofort ges.
170) **Fabian,** Moltkestr. 5.

Lehrfräulein für Geschäft und Wäschenähen ges. **Jaeckel,** Töpferstraße 1.

Sof. ges. 14-16jähr. **Mädchen** zu kl. Kind für 2—7 Uhr nachm. **Mittelstraße 60, I. Stock.**

Dienstmädchen od. **Aufwartemädchen** wird v. sof. verl.
1232) Kornmarktstr. 7, 1 Tr. r.

Aufwartemädchen v. sogleich gesucht. Luisenstraße 13, II l.

Eine Aufwärterin verlangt. Neue Pfarrstraße 19.

Junges Aufwartemädchen von sofort verlangt f. vormittags bei **Schultz,** Fröhnerstr. 12, II.

Aufwärt. vl. Elisabethst. 48, p. l.

Per sof. 1 ord. **Aufwärterin** f. Vorm. ges. Moltkestraße 3, I.

Sb. **Aufwartem.** ges. Boiestr. 2, II.

Eine Aufwärterin verlangt. Töpferstraße 5, pt. l.

Aufwärterin für den ganzen Tag verlangt Mittelstr. 45, p. r.

Junge Aufwärterin für vorm. Bahnhofstr. 65, 2 Tr. r.

Ratskeller.
Familien-Restaurant.

Empfehle meine vorzügliche
Küche.
Gr. Mittagstisch v. 12–3 Uhr.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Tadellose Biere und Weine.
315) **Emil Küssner.**

Kurhaus u. Restaurant Ellernthal/Trischin,

herrlich gelegen im Brahethal, empfiehlt sich den geehrt. Herrschaften **zu Ausflügen** und **ständigem Aufenthalt. Fr. Ebeling,** Besitzer.

Empfehle grün ausgeschmückte
Leiterwagen u. Möbelwagen
zu Ausflügen. (147
Emil Fabian, Mittelstr. 22.
— Fernsprecher Nr. 103. —

Explosionen u. Feuerwerkskörper fertigt an u. empf.
R. Podschun, Schwedenhöhe Frankenstr. 11b.
conc. Feuerwerks-Laboratorium.

Kirschsaft frisch von der Presse empfiehlt **Hugo Wirth,** Schls., Chausseestr. 96.

Ueberallhin frei Haus
beste, fette Vollmilch.
Schweizerhof, Feldstr. 26.

Filiale, gleich welcher Branche, wird zu übernehmen gesucht. Off. u. **T. G. 256** a. d. Geschst. d. Ztg.

Prima Oberschl. Steinkohlen
sowie sämtliche
Brennmaterialien
empfiehlt billigst (147
F. Wodtke, Telephon 116
Danzigerstr. 131/32. Bahnhofstr. 47/48.

Wiesenheu, Kleeheu, Weizen-, Roggen-, Haferstroh kauft jeden Posten und stellt eigene Dampfpresse od. Häckselwerk, ebenso jed. Post. **Speisekartoffeln** und bittet um Angebot (171
Emil Dahmer, Bahnhofst. 56, I.

Ein gut erh. Kinderwagen zu kaufen ges. Blumenst. 3, Hof II r.

Kochherdplatte zu kaufen ges. Verl. Rinkauerstr. 1.

1 weißer gebr. Kachelofen zu kaufen gesucht. Posenerstr. 21.

Kl. flottes Material- und Vorkostgeschäft evtl. m. Grundstück zu verkauf. Off. u. **M. O. 17** an die Geschäftsst. d. Z.

Schaufenster, Ladentür ist zu verkaufen. **Brückenstr. 11.**

Fahrrad (Borussia Pat.) spottbillig zu verk. Friedrichstr. 1.

2 gut erhalt. Kahnverdecks (Bretter) sind billig zu verkaufen. Näh. **Ernst Schulz,** Kasernenstr. 4.

Ein Gewehr, Modell 88, ist preisw. zu verk. Zu erfr. Rinkauerstr. 58, i. Geschäft.

Eine fast neue, noch sehr wen. gebr. **Sing.-Nähmasch.** steht wegzugsh. sof. z. Vk b. **Skork,** Mittelst. 41, Hof.

Wohnungs-Anzeigen

Suche p. sof. **kleine Wohnung** (unten gelegen). Off. u. **N. O. 158** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Neubau Albertstr. 17 2 Läden m. Wohn. vom 1. Oktober ab zu vermieten.

1 Wohnung von 3 Zimmern **Elisabethmarkt, 1 Wohnung** von 4 Zimmern **Schleinitzstr. 12** mit viel Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Besichtig. durch den Portier Lewandowski, Elisabethmarkt 3, H.
171) A. Paulini, Wilhelmstr. 6.

Wohn., 2 Zimm., Küche m. Gas, v. 1. 10. 04 z. vm. **Schwedenstr. 7,** I.

Danzigerstr. 65 Wohnungen v. 3 u. 4 Zimmern; daselbst auch 1 Hofwohn. nebst Werkstätte u. Pferdest.

Eine Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon, Küche und reichlichem Zubehör zu verm. **Verl. Rinkauerstraße 1.**

Neubau Albertst. 17 Wohngn. v. 3-4 Zim. nebst Zubeh., der Neuzeit entsprech. eingerichtet, v. 1. Oktober z. verm.

Prinzenstr. 8b Wohn. v. 3 Z. nebst Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. Z. erfr. 2 Eing., 1 Tr.

Wohn. v. 4 Zim. m. Erker u. Balk., Küche mit Gas u. Zub., für 380 M. z. v. **Windmühlenstr. 6, II.**

Hoffmannstr. 9 eine Hofwohn., 2 Stuben, Küche, vom 1. 10. 04 zu vermieten. (170
Antonie Gaik, Rinkauerstraße 57.

2 leere Zimmer v. 1. Okt. ab zu verm. Rinkauerstr. 6, 1 Tr.

Bahnhofstr. 16 eine Werkstatt per 1. Oktober zu vermieten. (170

Gut möbl. Zim. mit und ohne **Pens. zu verm. Töpferstr. 5, part. l.**

Sanatorium Dr. Wiesel
Bad Ilmenau i. Thür. 540 m ü. M. (vm. San.-Rat Dr. Preller) neuzeitlich einger. Heilanst mit all. mod. Heilfact. D. ganze Jahr bes. Prosp. durch d. Bes. u. leit. Arzt **Dr. Wiesel.**

Vergnügungen

Elysium-Theater.

Heute: **Novität, z. letzten Male!**
Das 11. Gebot.
Novität! **Vorher:** Novität!
Der Dieb.
Donnerstag: Z. 8. u. letzt. Male!
Der keusche Casimir.
Freitag, den 19. August cr.:
Benefiz für die Herren Max Frey u. Hans Grösser.
Einmalige Aufführung!
Alt-Heidelberg.
Schauspiel v. Meyer-Förster.

Elysium-Garten.

Empfiehlt seinen vorzüglichen
Mittagstisch
(Gedeck 1 Mk., 10 Karten 9 Mk.).
Werktäglich von 7 Uhr ab:
Gartenkonzert
(Eintritt frei). (105
Sonntags: **Beginn 5 Uhr.**
Entree 10 Pf. Theaterbesucher frei.
Gr. Ausw. rein. Moselweine.
Gut gepflegte Biere 2c.

Sedelmayr's Garten
Wilhelmstraße Nr. 70.

Donnerstag, d. 18. August 1904:
Groß. Streich-Konzert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pomm. Füs.-Regts Nr. 34.
Direktion: Kapellmeister **A. Bils.**
Familienbillets, gültig für drei Personen, à **1 M.** sind **nur vorher** im Zigarrengeschäft v. **Rich. Werner,** Danzigerstr. 12, und bei Herrn **Leo Sedelmayr** zu haben. Anfang **8** Uhr. Entree **40** Pfg.

Schweizerhaus
216) **Täglich:**
Frei-Konzert
von der Hauskapelle.

Concordia.
Vollständig neues Progr.
Das beste der Saison.
Lydia Dobranoff,
Feuer- und Flammentänzerin.
2 Monate Stern des Wintergarten-Programms, Berlin.
Erna Koschel
vom Apollotheater Düsseldorf.
Goltz Trio (1 Herr, 2 Damen)
Kugelläufer vom Theatre Eremitage Moskau.
Les Gignacs,
best. französ. Excentriques-Duo.
Emmy Palmay,
Risslinder Saheret und die and. hervorragend. Nummern.
Neu! Frei-Konzert des Damen-Gesangs-Ensemble
„Gebirgsblumen".
1236) Dir. **There Küpper.**

Vogelwiese
auf dem Ausstellungsplatz
hinter d. Patzer'schen Etablissement.
Täglich
Vorführungen v. Fahr- und Schaugeschäften
ersten Ranges.

Wurde bis heute von über 15000 Personen besucht

Anfang 4½ Uhr, Sonntags 4 Uhr.
Täglich Gartenkonzert.
Entr. 10 Pfg. Kinder bis 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Passepartouts 50 Pfg. an der Abendkasse. (516

Patzer's Sommertheater.

Heute: Kleine Preise!
Frauenkampf.
Hierauf: **Das Versprechen hinter'm Herd.**
Donnerstag, den 18. August cr.:
Comtesse Guckerl.
Lustsp. v. Schönth. u. Koppel-Ellfeld.